Oberstlieutenant Boinsot mit 800 Mann Fußvolks und 200 Pferden, die nun dem General Siebein untergeordnet wurden. Auch General Stengel zu Hallein fand gut, seine Mannschaft, mehr von Vigaun und Margarethen zurück, in die Stellung von Oberalm, und in die Linie über das Gebirg gegen Schellenberg, zusammenzuziehen. Bald nachher, weil der Feind Vorposten bis zum Schellenberg vorgeschoben, und starke Abtheilungen bei Golling hatte, deren Streifwachten sich links und rechts gegen Hallein verbreiteten, gab General Stengel, den empfangenen Befehlen zuwider, sogar Hallein und den Schutz der wichtigen Salinen auf, die er allerdings nachdrucksvoll hätte behaupten können, und stellte sich bei Niederalbe an der dortigen Brücke, auf der nach Salzburg führenden Straße. Diese Bewegung, zu der ihn nichts gezwungen hatte, ward vom Herzog von Danzig vollkommen mißbilliget, und die von ihm genommene Stellung durch denselben geändert. *)

---

die bis Königsdorf auf dem linken Isarufer gelegene Landesstrecke, mit einem französischen Bataillon Holzkirchen und Umgebung auf dem rechten Isarufer, mit dem vierten Dragoner-Regiment Ebersberg besetzt, während er in München selbst eine baierische leichte Compagnie, 300 Mann französischer Infanterie, zwei Pieçen französischer Artillerie, und eine französische Dragoner-Abtheilung von fünfzig Pferden, als Reserve, zurückbehalten hatte.

*) Die Stellung der ganzen Division Kronprinz, einschlüssig des zu ihrer Verstärkung bei Salzburg eingetroffenen vierten Linien-Regimentes, und dem aus den bisherigen Cantonirungen herbeigezogenen vierten Chevaurlegers-Regimente Bubenhofen, war am 2ten October

Dem Herzog war es um die Wiedereroberung Halleins zu thun. Er ließ durch seinen ersten Adjutanten, General Monmarie, bei Elsbethen am rechten Ufer der Salza ein Corps von 2000 Mann zu Fuß, 250 Pferden, *) nebst zwei Haubitzen und einem Sechspfünder

---

folgende: Der Punct Reichenhall und dessen Umgebung war unter dem Befehle des Generals Grafen Rechberg mit fünf Bataillons besetzt, und zwar: dem ersten leichten Infanterie-Bataillon, dem ersten und zweiten Linien-Infanterie-Regimente (jedes zu zwei Bataillons), einer Escadron Dragoner, und der Batterie Hofstetten. — In St. Leonhard befehligte Oberstlieutenant von Stäl; unter ihm stand das zweite Bataillon des vierten Regimentes, in Greding dessen Reserve, eine Escadron Chevaurlegers. — Der General Stengel befehligte in Unteralbe, und hatte diesen Punct besetzt mit dem ersten Bataillon des vierten Linien-Regimentes, einer Escadron Chevaurlegers, drei Kanonen. Eine Reserve für ihn bestand aus zwei Escadron Chevaurlegers, zwei Kanonen, aufgestellt in Anif. — Oberst Aubert hielt den Punct Elsbethen mit dem zweiten Bataillon des achten Regimentes, einer Escadron des vierten Chevaurlegers-Regimentes, zwei Kanonen besetzt. Reserve für ihn in Glatz bildete das erste Bataillon des vierzehnten Regimentes. — Die Besatzung von Salzburg selbst bestand aus dem ersten Bataillon des achten Regimentes, dem Reserve-Bataillon des achten Regimentes, dem siebenten leichten Infanterie-Bataillon, 38 Artillerie-Stücken. — Als Reserve stand Oberst Diez mit drei Escadronen des vierten Chevaurlegers-Regimentes in Pergheim, Oberst Graf Wittgenstein mit zwei Escadronen des ersten Dragoner-Regimentes in Salzburghofen.

*) Es bestand aus einer französischen Infanterie-Compagnie, den Compagnien des leichten Bataillons Bernclau unter

zusammenziehen, und während eines starken Nebels, vor Tages-Anbruch, am 3ten October nach dem Punct Oberalbe führen. Hier stand der Capuziner Haspinger mit 800 Tirolern, und einer dreipfünder eisernen Kanone. Major Theobald, an der Spitze des Bataillons Bernclau, und der Escadrons-Chef Lefebvre, an der Spitze einer Compagnie Franzosen, stürmten in den Ort ein. Die überraschten Insurgenten zerstäubten nach kurzem Widerstande ins Gebirg, oder nach Hallein, mit Zurücklassung ihrer Kanone, die nur einen Schuß hatte thun können. General Stengel machte indessen einen Schein-Angriff auf dem linken Salza-Ufer, und rückte in gleicher Linie dort mit den Uebrigen vor. Das vierzehnte Linien-Regiment verfolgte die Fliehenden in's Gebirg. General Monmarie, mit dem übrigen Kriegesvolk, zog rasch gegen Hallein, wo die Zugänge der Stadt von vier Feuerschlünden vertheidiget waren, die bald genommen wurden. Die Stückkugeln und Aexte der Baiern sprengten die Thore. Es ward in den Straßen gefochten. Die Insurgenten, welche sich nicht zu Berg und Wald retten konnten, fanden den Tod. Zwei Compagnien des achten Regimentes erstürmten und besetzten darauf den Ort Kuchel; zwei andere eine Stellung zwischen diesem

---

Major Theobald, dem zweiten Bataillon des achten Linien-Regimentes, unter Oberst Aubert, dem von der Division Deroy unter dem Obersten Schloßberg entsandten vierzehnten Linien-Regimente, aus zwei Escadronen des ersten Dragoner-Regimentes, befehliget durch den Obersten Grafen Wittgenstein, und einer Escadron des vierten Chevauxlegers-Regimentes Bubenhofen.

Orte und Hallein, zur Verbindung beider; ein Bataillon den Salinenberg bei Hallein. Die Franzosen hatten bei diesem Angriff nur einen Todten, die Baiern nur dreizehn Verwundete und sechszehn Vermißte, die Tiroler hingegen, nebst dem Verlust von sechs Stück Artillerie, 50 Todte und 40 Gefangene gehabt. *)

Der Feind floh bis Berchtesgaden zurück. Ihn auch hier zu verjagen, mußte Major Tattenbach mit vier Compagnien Fußvolkes über den Hall-Thurm (5ten October) dahin, welchen hinter ihm General Rechberg, von Reichenhall aus, zur Sicherheit besetzen ließ. In Berchtesgaden standen 6—800 Tiroler; eine halbe Stunde vor dem Orte, deren Vorposten, ohnweit doppelter Verhaue. Lieutenant Baron Dobeneck, mit zwei Zügen Fußvolkes und den Schützen voran, warf die feindlichen Posten zurück. Die Verhaue wurden links und rechts von zwei Compagnien umgangen; die Tiroler ohne großen Widerstand aus Berchtesgaden vertrieben, eine Viertelstunde weit verfolgt, dann die Brücken hergestellt, die Verhaue aufgeräumt, und durch Streifwachten Verbindungen mit Schellenberg gestiftet. Die Baiern hatten nur wenige leicht Verwundete bekom-

*) Der Major Theobald und der französische Escadrons-Chef Lefebre, hatten sich vorzüglich ausgezeichnet. Ebenso hatten sich der Hauptmann Massenhausen und Lieutenant Bedall des achten Regimentes, der Lieutenant Engler des dritten leichten Bataillons, die Corporäle Mandel und Miller, Walzer und Brüderle der Soldat Weilmaier und der chirurgische Practikant Falter, besonderer Anerkenntniß von Seiten ihrer Vorgesetzten würdig gezeigt.

Digitized by Google

men, die Tiroler, welche deren mehrere zählten, hinterließen zwei Todte und fünf Gefangene. *)

An dem nämlichen Tage hatte auch der Rittmeister Schneegans, welcher mit seinem Geschwader vom ersten Chevauxlegers-Regiment und zwei Compagnien zu Fuß, von Hallein aus, eine Streife nach Golling thun mußte, bei Kuchel ein Gefecht. Er hatte dabei keinen Verlust; aber den Tirolern wurden dreißig Mann zusammengehauen, zwei gefangen. Zugleich ward die Brücke über die Salza bei Kuchel abgeworfen.

32.

Fortsetzung des Kampfes, besonders im südlichen Tirol.

Während dieser Ereignisse an der salzburgischen Grenze gegen Tirol, blieb die Linie, welche Generallieutenant Deroy zu vertheidigen hatte, ohne Anfechtung. Zum Glück hatte er keinen unternehmenden Feind gegenüber. Denn durch Absendung des vierten Regimentes nach Salzburg, dann durch Verlust zweier französischen Dragoner-Regimenter, die andere Bestimmung empfingen,

*) Major Graf Tattenbach belobte sämmtliche ihm untergebene Offiziere und Soldaten, vorzüglich aber den Lieutenant von Dobeneck, den Hauptmann Audritzky, den Oberlieutenant und Adjutanten Weber, die Sergeanten Appeltshauser und Jung, den Corporal Roehrig, die Schützen Melchior Bauer, Neuhauser, Wendl, Michael Thaler und Hagen, ferner den Corporal Uzinger, Schillinger, und den Gefreiten Knogler.

gen, war er so geschwächt worden, daß er sein Kriegsvolk nur sehr dünn, und sehr locker verbunden, auf der weiten Landstrecke ausdehnen konnte. Doch die Vaterlandsliebe der baierischen Gebirgsschützen, sobald er sie aufrief, antwortete ihm auch diesmal freudig, und brachte Verstärkung. Dazu ward Hoffnung, daß das siebente Linien-Regiment von der Division Wrede, über Wels und Frankenmarkt, ankommen werde, weil der Herzog von Danzig (schon unterm 25sten September) die Unterstützung begehrt hatte. Auch sandte der Generallieutenant Wrede das Regiment wirklich ab, so nöthig es ihm auch bei seiner ausgebreiteten Stellung *) gegen die Oesterreicher in Böheim, von Passau bis Linz, seyn mußte.

*) Die Division Wrede stand folgendermaßen:

1ste Brigade:

das 8te Linien-Infanterie-Regiment in Linz;
das 13te » » » } in Passau;
das 6te leichte Infanterie-Bataillon

2te Brigade:

das 6te Linien-Infanterie-Regiment in Ottensheim;
das 7te » » » in Linz;
die 5te Compagnie des 2ten leichten Bataillons in St. Georgen.

Cavallerie-Brigade:

das 2te Chevauxlegers-Regiment in Schwerberg;
das 3te » » in Neusiedeln.

Artillerie:

Die sechs Batterien und der Park bei Linz.

Auch hatte später der Generallieutenant Wrede mit einer Compagnie den Punct Braunau, mit einer andern den Punct Wels besetzen lassen, und schon die Früchte seiner Bemühungen und seiner zweckmäßigen Aufstellung in mehrmaliger Entdeckung bedeutender Vorräthe aller Art geärndet, welche man dem Feinde zuführen wollte.

Indessen traten bald wichtigere Veränderungen ein, welche die Wiederunterwerfung des empörten Tirols beschleunigen sollten. Die Friedensunterhandlungen zwischen dem französischen Minister Champagny, und dem österreichischen Minister Fürsten Metternich, dauerten zu Altenburg fort. Der Waffenstillstand zwischen den Heeren schien, je länger er währte, um so sicherer den Abschluß des Friedens selbst zu verbürgen. Und wenn indessen auch Oesterreichs Kriegesmacht wieder, nach so großen Unfällen, auf 300,000 Streiter angewachsen, ihre Stellung wohlgeborgen,*) und mehr, als ein Grund, vorhanden war, in einem Augenblick nicht schon zu verzweifeln, in welchem noch Vieles wieder zu erringen möglich stand: hatte doch Napoleon so furchtbares Uebergewicht, sowohl in der Zahl, als in der durch Siege gestärkten Zuversicht und Unerschrockenheit seiner Schaaren, wie in deren trefflich gewählten

---

*) Das Kienmaier'sche Corps cantonirte in der Gegend von Brix, und hatte Theresienstadt besetzt. Die Corps Reuß, Bellegarde, Klenau (vormals Hiller), Hohenzollern, hatten sich nach und nach, nach Ungarn hinter die Waag gezogen. Das durch die vorhergehenden Schlachten sehr zusammengeschmolzene Corps Rosenberg stand in und bei Ollmütz. Das Corps Collowrath cantonirte bei Leutomichel, woselbst der den Oberbefehl über die Corps Kienmaier, Rosenberg und Collowrath führende Erzherzog Ferdinand sein Hauptgelager hatte. Das Corps des Erzherzogs Johann stand mit einem Theil der ungarischen Insurrections-Armee in der Schütt. Das Corps Chateller's bei Comorn. Das Corps Giulay in der Gegend von Agram, und zum Theil hinter Raab.

drohendem Stand auf eroberter Erde. *) Jeder Tag, an welchem fruchtlos über Frieden verhandelt ward, mußte dem österreichischen Staate verderbenschwer seyn. Das bewog auch den Kaiser Franz, alles zu thun, um eine feindliche oder freundliche Entscheidung der Dinge so schnell, als möglich, herbeizuführen. Er sandte den Fürsten Johann von Lichtenstein mit ausgedehnten Vollmachten in's Hauptgelager Napoleon's nach Schönbrunn, zum Unterhandeln.

Dies schien dem Scharfblick des Kaisers der Franzosen der angemessene Augenblick, die Unterwerfung des Tiroler-Landes endlich ernst und mit hinreichenden Kräften zu betreiben. Er gab Befehl, daß Generallieutenant Wrede, mit dem größern Theil seiner Truppen, von Linz und Passau nach Salzburg aufbrechen sollte. Dann übergab er, an des Herzogs von Danzig Stelle, welchen er zu sich nach Wien berief (8ten October), dem

*) Das Corps des Marschalls Davoust hatte den östlichen Theil von Mähren, — das des Marschalls Massena den westlichen Theil genannter Provinz; — das Corps des Herzogs von Danzig (die Baiern) Ober-Oesterreich und Salzburg, Generallieutenant Wrede Linz und Passau, — die italienische Armee unter dem Vice-König, Prinzen Eugen, das Littorale, Krain, Kärnthen, Steyermark, und den in französischen Händen gebliebenen Theil Ungarns besetzt; — das Corps Macdonald's bewachte die umliegende Gegend von Grätz; die Corps Oudinot und Marmont hatten sich gegen die March in Bewegung gesetzt; General Regnier schützte, sein Hauptquartier zu Presburg, mit den Sachsen, den links der Donau liegenden Theil von Ungarn, während die französischen Leibwachen und die königlich würtembergischen Truppen Wien und das kaiserliche Hauptquartier deckten.

Diviſions-General Grafen Drouet den Oberbefehl über die Baiern gegen Tirol. Der Herzog verließ das von ihm bisher angeführte Heer nicht, ohne ihm öffentlich ſeine Achtung zu bezeugen. *)

Mittlerweile herrſchte in Tirol die alte Verblendung, der alte Trotz, genährt durch Ausſprengung der lügenhafteſten Berichte über die traurige Lage der Franzoſen, und über die unglaublichen Siege Oeſterreichs. Jede Belehrung blieb eitel. Der baieriſche Oberlieutenant Baron Völderndorff, befand ſich damals, als Kriegsgefangener, zu Innsbruck. Er war von den Tirolern im Auguſt, auf einer Courier-Reiſe von Innsbruck nach München, unterwegs aufgehoben worden. Um nicht

---

*) Ordre du 7me corps.

Bavarois! Sa Majesté l'Empereur mon Maitre en m'appellant pres d'Elle, m'ordonne de confier le commandement, au général comte Drouet; je vous ai souvent parlé de son mérite et de ses talents militaires; cet officier général est distingué au milieu des plus braves et des plus experimentés des généraux de l'invincible armée française.

Loin de vous je vous accompagnerai dans vos travaux, dans vos succés, rien de ce qui vous interessera ne me sera etranger et ce sera un vrai bonheur pour moi de faire connaitre à mon Empereur tous ceux qui se sont particulièrement distingués sous mes yeux et qui ont le plus mérité par leur devouement et leur courage, pendant cette campagne; Je solliciterai de nouveau pour eux les récompenses dues au courage et aux grandes actions.

Au quartier général à Salzbourg le 11. Octobre 1809.

le Maréchal Duc de Danzig.
signé: Lefebre.

Digitized by Google

unthätig zu bleiben, that er dem Sandwirth Hofer das Anerbieten, nach München zu gehen, und dort eine Auswechslung der kriegsgefangenen baierischen Offiziere gegen diejenigen achtbaren Personen zu bewirken, welche als Geiseln aus dem Tirol entführt worden waren; im Fall des Nichtgelingens wollte er sich wieder als Gefangener in Innsbruck stellen. Hofer genehmigte den Antrag. Wölderndorff, dem in München nicht entsprochen werden konnte, weil die Tiroler-Geiseln schon nach Frankreich abgeführt waren, begab sich mit Aufträgen seines Monarchen für den beabsichtigten Zweck in's französische Hauptgelager nach Schönbrunn. Sowohl vom Kaiser, als vom Fürsten von Neufchatel mit entsprechenden Zusicherungen und Briefen für den König von Baiern entlassen, kam er nach München zurück, und — fand sich getäuscht. Denn die Depeschen, welche er überbrachte, redeten nur vom nahen Abschluß des Friedens, nicht von den Geiseln. Also begab er sich, seinem Worte treu, zurück in die Tiroler-Kriegsgefangenschaft. Hofer und dessen Umgebungen empfingen ihn mit Zutrauen und Wohlwollen; waren auch, bei Anhörung seiner Berichte über den Zustand der Dinge in Oesterreich, über die Nähe des Friedens, über die Gefahr Tirols bei fernerem Widerstande, sogar entschlossen, auf Wölderndorff's Vorschlag, eine Abordnung an Napoleon zu machen, wenn derselbe nach München kommen würde. Plötzlich aber änderte das Erscheinen zweier Häupter des Aufstandes Alles. Eisenstecken und Sieberer kamen (28sten September) vom kaiserlich-österreichischen Hoflager nach Innsbruck, überreichten dem Andreas Hofer, als Zeichen kaiserlicher Gnade, die große goldene Verdienst-Medaille,

3000 Ducaten in Gold, ein kaiserliches Handschreiben, und neue Aufforderung zum Widerstand, der durch Oesterreich kräftig mit Geld und Mannschaft unterstützt werden sollte. Die Männer hatten das Hoflager des Kaisers Franz erst am 15ten September verlassen. Wie hätte man ihnen nicht Glauben beimessen sollen? Völderndorff's Aussagen waren damit entkräftet. So wurde Tirol ins grenzenloseste Verderben gestürzt.

General Drouet, sobald er in Salzburg den Oberbefehl übernommen hatte, beschleunigte sogleich den Heranzug der Division Wrede, und ertheilte dem Generallieutenant Deroy, der seine Streitkräfte bei Rosenheim und Benedictbeuern zusammengezogen hatte, Befehl, sich hinter Kufstein aufzustellen. Alles deutete an, es solle zum Angriff geschritten werden. Doch ehe wir von diesem erzählen, wollen wir einen Blick auf das südliche Tirol werfen, wo der Brigade-General Peyri um die Mitte Septembers bei Dolce mit 4000 Mann stand.

Dieser hatte vom General Caffarelli, damaligen Kriegsminister des Königreichs Italien, Befehl erhalten, (25sten September) nach Trient vorzurücken. Auf dem Wege dahin hatte er zwei naturfeste Puncte, Ala und Roveredo zu überwinden. Jener deckt die Stellung von Seravalle, dieser die von Caliano. Trient selbst war theils durch den Fersina-Strom, theils durch den Punct Bacco di Vela geschützt, der die Verbindung mit Verrano und Giudiciarie gewährt. General Peyri setzte sich also, in drei Colonnen (25sten September) in Bewegung; die eine am rechten Etschufer aufwärts über Bacco di Vela; die andere über das Gebirg rechts, um

Ala und Roveredo zu umgehen; die dritte zwischen beiden auf der großen Straße, um sich beim Orte Volano mit der zweiten gegen die Fersina-Brücke zu vereinigen. Die Colonne auf dem linken Flügel, vier Bataillone unter dem Obersten Gavotti, sobald sie erfuhr, der Punct Avio sey verschanzt, spaltete sich abermals, um Avio zu umgehen. Die eine zog längs der Etsch auf Avio zu, die andere über Ferrara und la Madonna della Neva. Pikante sollte der Wiedervereinigungs-Ort beider seyn. So ward Avio, vor Tagesanbruch (26sten Sept.) angegriffen, indem zugleich Oberst Peyri auf dem rechten Etschufer eine Haubitze, und einen Dreipfünder, auf Schußweite gegen die feindliche Seite vorgesandt hatte. Die überraschten Insurgenten flohen in solchem Schrecken davon, daß sie ihre Verwundeten, Todten, Waffen und Geräthschaften zurückließen. Sie wurden bis über Pilcomte hinaus verfolgt. Da in dieser Zeit auch die Colonne rechts unter dem Oberst Levié durch das Gebirg und das von Campo Brun herablaufende Thal, bis hinter Ala vorgedrungen war, zog die Mittelcolonne ohne Hinderniß in diese Stadt ein, deren Einwohner entwaffnet, und deren Fahrzeuge auf's linke Etschufer gebracht wurden.

Folgendes Tages ward der Zug fortgesetzt, nachdem in Ala eine Besatzung von 145 Mann hinterlassen war. Oberst Gavotti, bei der Colonne zur Linken, theilte diese abermals, so daß eine Hälfte an der Etsch hinauf nach Mori, die andere im Gebirg über Brintonico dahin gehen mußte. Bei Brintonico hatten sich die Tiroler verschanzt. Ihre Vorposten wurden geworfen; ihre Werke mit dem Bajonnett erstürmt; ihre Mannschaften mit sehr bedeutendem Verlust zersprengt. So kam Ga-

Digitized by Google

votti Nachmittags über Villa, wo er 400 Mann stehen ließ, nach Idera; fast zu gleicher Zeit die Colonne zur Rechten nach Roveredo. Die Stadt wurde also ohne Widerstand genommen und entwaffnet; die vom Feind besetzte verschanzte Stellung bei Seravalle war umgangen, und mußte von ihm ohne Schwertstreich verlassen werden.

Wie in den vorhergegangenen Tagen, trennte sich auch am dritten Tage, auf dem Zuge nach Trient, Gavotti's Colonne, so daß ein Theil derselben längs der Etsch gegen den Brückenkopf von Trient, der andere durch die Berge über Bucco di Vela und Verrano vorrücken mußte. Diese letztere Abtheilung, ein Bataillon stark, nahm Bucco di Vela; und erstürmte dann das hart vertheidigte Dorf Vezzano, wo eine große Zahl der Feinde, meistens Soldaten aus den österreichischen Regimentern Hohenlohe, Bartenstein und Lusignan, niedergehauen wurde. Ruhiger setzte die andere Abtheilung ihren Weg fort. Sie so wenig als die übrigen Colonnen, fanden von Roveredo hinweg, wo man einige hundert Mann Besatzung gelassen hatte, Widerstand; selbst die wichtige Stellung bei Cafel di Pietra, ohnweit Casiaco, welche im Jahre 1796 von den Oesterreichern so vortheilhaft benützt worden war, selbst die von Matarello machten keinen Aufenthalt. Die Tiroler hatten sich von Trient, an der Fersina zusammengezogen. Hier erst leisteten sie Gegenwehr, und hartnäckige, bis die erste Colonne durch sie hinbrach, und vermengt mit kämpfenden und fliehenden Bauern in die Stadt drang. Die Straßen wurden mit Todten bedeckt. Mehrere hundert ertranken auf der Flucht in der Etsch, weil die Franzosen-Italiener schon die Etschbrücke besetzt hielten.

Digitized by Google

Man berechnete die Zahl der Umgekommenen auf 800, die der Gefangenen auf 150 Mann.

General Peyri, seine Vortheile und den Schrecken des Feindes zu benützen, ließ noch die Insurgenten aus Pergine verjagen, dann durch den Obersten Levié mit einem Regiment und zwei Feuerschlünden die Feinde aus Gardolo nach Lavis treiben, die ersten Häuser von Lavis selbst stürmen, und den Uebergang über den Laviser-Strom versuchen. Allein die Brücke hier war abgeworfen; der Gegner zu einer überlegenen Masse von 5000 Mann erwachsen. Er begnügte sich also mit Besetzung von Bucco di Vela, Santa Croce, Gardolo und Pergine, und zog, mit geringem Verlust, nach Trient zurück.

Sobald er aber frische Verstärkung durch zwei französische Linien-Regimenter und eine Abtheilung National-Garden der Brenta, von Bassano her (30sten September) empfangen hatte, brach (2ten October) er mit gesammter Macht wiederum gegen Lavis auf, und ließ den Bataillons-Chef Perceval mit einem Regimente seitwärts über die Berge gehen, um bei Sigongano über den Lavis-Strom nach Cembra, den Feinden in die Seite, zu kommen. Damit das Regiment für den Umweg Zeit genug behalte, verzögerte er den Hauptangriff bis Nachmittags. Die Insurgenten hatten bei Lavis die Ufer des Stroms auf beiden Seiten der Brücke mit Pfahlwerk gedeckt. Sie vertheidigten sich lebhaft mit Büchsen- und Kanonenfeuer, als zwei italienische Bataillone, unterstützt von fünf Feuerschlünden, den Angriff gegen die Brücke begannen. Allein das Gefecht endete bald, als es dem Major Bougault gelungen war, mit einer beträchtlichen Abtheilung Fußvolkes, Reiterei, und zwei Kano-

Digitized by Google

nen, oberhalb Lavis durch den Strom zu setzen, das Dorf zu umgehen, und den Insurgenten plötzlich in den Rücken zu donnern. Sie flohen mit Verlust von 50 Gefangenen, 400 Todten und Verwundeten und einer Kanone, verfolgt bis hinter St. Michael. Oberstlieutenant Perceval hingegen war auf seiner Seitenbewegung durchs Gebirg nicht so glücklich gewesen. Er hatte die Brücke bei Segonzano abgetragen gefunden, den Strom hochgeschwollen und reißend, und durch die Insurgenten stark und vortheilhaft geschützt. Er mußte sich daher mit einigem Verlust nach Serignano zurückziehen, und konnte erst folgenden Morgens nach Lavis kommen.

Die Insurgenten hatten inzwischen Zuzug aus dem deutschen Tirol erhalten. So machten sie nun einige Tage nachher (5ten October) allgemeinen Angriff auf Peyri's Stellungen, von Lavis bis Bucco di Vela. Trotz ihrer Ueberlegenheit aber wurden sie aller Orten zurückgeschlagen. Währenddem heulten weit umher im Lande die Sturmglocken. Frische Haufen des Aufstandes strömten, racheschnaubend, allseitig heran in der Nacht. Bei 20,000 Mann stark erneuerten sie die Angriffe gegen die allzugedehnte Linie der Franzosen-Italiener. Darum zog sich der General, ohne großen Verlust, doch immer verfolgt, nach Trient zurück, hier seine ganze Macht auf einen Punct zusammen, und sicherte seine Verbindung mit Verona durch zwei Bataillone zu Marco, und durch zwei andere zu Matarello. Er befestigte das Schloß der Stadt, und alle vortheilhafte Höhen; auch versorgte er sich mit den nöthigen Vorräthen auf zwei Monate. Die Tiroler aber ihrerseits rasteten nicht. Ohnweit Roveredo erschienen ihre Jäger auf den Höhen von der Seite der Folgario. Pilcante, Angesichts Ala,

Digitized by Google

besetzten sie mit 2000 Mann. Das von ihnen zur Uebergabe aufgeforderte Trient beschossen sie (9ten October) einen ganzen Tag lang.

General Peyri, welcher eine Verstärkung von zwei Bataillons und zwei Reitergeschwadern an sich genommen hatte, ließ sich nicht länger trotzen. Er schickte (10ten October) den Bataillons-Chef Eschembrun durch das Aquiler-Thor mit 800 Mann aus; 400 derselben mußten sich, eine Stunde vor der Stadt, des Frauenklosters durch Ueberfall bemächtigen, und den feindlichen Posten aus den Einschnitten verjagen, die die Bauern in die Mühlbäche der Stadt gemacht hatten; 400 mußten sich der Höhen von Gannodoro bemächtigen, die das Kloster beherrschten. Dann griff der General selbst die ganze Linie des Feindes an. Zwanzig Stunden lang währte ununterbrochen das Feuer aus dem kleinen Gewehr und groben Geschütz, bis den Tirolern ein Bataillon Neapolitaner, aus dem Thore St. Martin hervorgegangen, in den Rücken fuhr, wo sie dann, in ihren Reihen durchbrochen, von allen Seiten beschossen, in wildester Unordnung auseinander flohen. Sie ließen eine Menge ihrer Todten, ihre Magazine in Martignano, sogar Gardolo, Lavis und selbst Bucco di Vela unbesetzt zurück.

So standen hier die Sachen, als General Peyri zu einer andern Bestimmung abgerufen ward, und statt seiner General Vial, in Trient (13ten October) angekommen, den Oberbefehl übernahm.*) Vial begnügte

*) Die Truppen hatten damals hier folgende Stellung: — Zwei Bataillone, 763 Mann, standen in Cadine und Bucco di Vela; — zwei Bataillone, 1005 Mann, in

sich Anfangs mit Besetzung des Punctes Mori durch zwei Bataillone, um den von Verona kommenden Truppen offenen Weg zu halten. Er entwaffnete das Land, so weit er reichte, und erforschte, durch Aussendungen, Stärke und Stellung der Insurgenten, die sich auch wieder in das verlassene Lavis festgesetzt hatten. Dann machte er (21sten October) eine Bewegung gegen Lavis, die aber mißlang. Er selbst machte nur einen Schein-Angriff gegen das Dorf, in welches schon einige seiner Jäger, die durch den Strom geschwommen waren, eindrangen. Allein der Hauptstreich sollte vom General Digonet geführt werden, der an der Etsch aufwärts mit vier Bataillonen, sich der Puncte Mazzo Lombardo, Mezzo Tedelco und Cadine bemeistern, dann bei St. Michael auf der Fähre über die Etsch gehen sollte. Alles gelang. Selbst die Fähre war schon unter dem heftigsten Feuer der Tiroler gewonnen, als einer der Insurgenten, mitten im Kugelregen, den Strick zerschnitt, an welchem die Fähre geleitet wurde. So mußte er zurück.

Monte delle Valla, Meano und Trient; — zwei Bataillone, 687 Mann, in Pergine und Civezzano; — ein Bataillon, 669 Mann, in Martignone und Cagnola; — ein Bataillon, 505 Mann, in Trient; — zwei Bataillone, 720 Mann, in Gardolo; — ein Bataillon, 434 Mann, in Roveredo und Ala; — zwei Escadrons, 289 Mann, in Pergine und Trient; — eine Abtheilung Jäger zu Pferd, 78 Mann, in Trient; — Artillerie-Train, Sappeurs, drei Haubitzen, sechs Kanonen, in Trient; — das Ganze ohngefähr 5318 Mann stark.

Vermehrt wurde diese Division in der Folge nach und nach durch fünf Bataillone, welche ohngefähr 2181 Mann stark waren.

Digitized by Google

Vial erhielt vom Prinzen Vicekönig Befehl, bis auf weitere Weisung nichts Ernsthaftes zu unternehmen. Diese erschien endlich (29sten October); er solle am 4ten November in Botzen seyn, und dem General Peyri in Belluno auftragen, in derselben Zeit mit dem zu Belluno gesammelten Kriegsvolk über Cadore nach Colman, zwischen Botzen und Brixen, einzutreffen. Schon hatte Vial, von welchem Andreas Hofer jetzt vergebens einen Waffenstillstand forderte, den Punct Segonzano besetzt, seine Scharen zusammengenommen, und Alles zum allgemeinen Angriff vorbereitet, als ein neuer Befehl des Vicekönigs die Fortsetzung der Bewegung um zwei Tage verschob. Dieser Umstand brachte einige Gefahr. Denn die Insurgenten hatten sogleich die schon geräumte Stellung von Pergine besetzt; bedrohten Cadine, und setzten, sobald Vial's Division über Lavis hinaus gewesen wäre, selbst Trient in Bedrängniß. Vial, um seine Seiten frei zu machen, verstärkte also die Besatzung von Cadine durch ein Bataillon; schickte zwei Schlachthaufen über Matarello und Levico nach Pergine, zwei andere nebst 200 Jägern und zwei Kanonen, auf der Straße nach Civezzano, und noch zwei andere von Segonzano durch das Pinéthal ebenfalls nach Pergine. Alles gelang. Die Insurgenten wurden bei Cadine geschlagen, und bis an die Noce zurückgeworfen; Pergine wurde wieder gewonnen, nur entkamen die Insurgenten auf der Flucht glücklich durch's Cancathal, weil die durch das Pinéthal geschickten Bataillone, statt in dieses Thal, unterhalb Bedol vorwärts zogen, und hier von überlegener Macht der Tiroler angefallen, die kostbare Zeit in einem heftigen Kampf verloren.

Es war durch die starken Bewegungen der Insur-

Digitized by Google

genten gegen Segonzano und Bedol außer Zweifel, daß sie, sobald Vial fern genug seyn würde, die Wegnahme Trient's hinter ihm beabsichtigten. Er warf daher sogleich den größten Theil seiner Macht auf seinen rechten Flügel herüber; schickte drei Bataillone von Civezzano über Pergine durch's Cancathal nach Bedol; ließ Lavis selbst durch zwei Schlachthaufen mit zwei Feuerschlünden bedrohen, und ging indessen an der Spitze von sechs Bataillonen, der Reiterei und zwei Kanonen, von Trient nach Segonzano (3ten November), das bei seinem Herannahen vom Feinde geräumt wurde.

Die Insurgenten, vermuthlich schon von der Bewegung des Generals Peyri gegen Botzen benachrichtiget und geschreckt, begehrten noch einmal Waffenstillstand. Vial dagegen forderte von ihnen Niederlegung der Waffen, erschien mit seinen Truppen-Abtheilungen (4ten November) am Lavisstrom, und setzte ohne Widerstand hinüber, weil sich die Tiroler eiligst nach Botzen zurückgezogen hatten. Lavis wurde besetzt, ebenso die Höhen, welche St. Michael beherrschen; desgleichen durch sechs Bataillone die Puncte Cembra, Faver, Grumen und Carbonara, von wo sich die Hauptschluchten des Gebirgs nach Salurn und Neumarkt öffnen. Zwei Bataillone mußten über Cavalese und Pansa nach Will, oberhalb Neumarkt; vier andere nach Salurn durch die Schlucht von Apochi und Lago-Brun. Trient hingegen, Cadine, Ala, Roveredo, Bucco di Vela, im Rücken der Heerschaar, blieben mäßig besetzt.

Folgendes Tages hatte General Vial schon sein Hauptgelager zu Neumarkt, seinen Vortrab zu Branzoll ohnweit Botzen, als er von der bedenklichen Lage des

Generals Peyri Nachricht bekam, der sich wirklich in Botzen befand.

Peyri, der vorzüglich deswegen nach Botzen vorgeschickt war, um einerseits die ganze Aufmerksamkeit der Tiroler dahin zu lenken, andererseits die Vereinigung der Division Vial mit einem Corps des Generals Paraguay-d'Hilliers zu erleichtern, welches durch das Drauthal nach Brixen vordringen sollte, war nur mit 900 Mann von Belluno aufgebrochen. Schon an der Grenze Tirols empfingen ihn (2ten November) die Tiroler mit lebhaftem Büchsenfeuer, und von den Höhen von St. Lucia niedergerollten Felsenstücken. Er vertrieb sie, durch Besetzung der Höhen, und ging nach Buchenstein, welches man ihm durch Unterhandlung einräumte, sobald er verhieß, den Ort mit Plünderung zu verschonen. Am andern Tage, als er über den Berg Campo lungo nach Confana gekommen war, fand er beträchtliche Schaaren des Aufstandes vortheilhaft bei Colfoseo aufgestellt, um ihm den Eingang in's Gardenathal zu verwehren. Er schickte sogleich einen Theil seiner Mannschaft auf Umwegen aus, die Stellung im Rücken, einen andern Theil, sie von der Seite anzugreifen. Er selbst rückte mit dem Großtheil langsam fort, um den Anderen Zeit zu geben, ihre Bestimmungen zu erreichen. Ja, er sandte zu diesem Zweck noch einen Geistlichen, als Unterhändler, zu den Insurgenten, der sie zu gänzlicher Unterwerfung bereden sollte. Man verlangte statt dessen von ihm er solle die Waffen strecken. Während dem hatten die Uebrigen ihre Ziele erreicht. Sie griffen seitwärts und von hinten an; Peyri ungestüm, mit dem Großtheil seiner Mannschaft, von der Stirnseite. Mit Entsetzen flohen die Ueberrumpelten. So gewann Ge-

Digitized by Google

neral Peyri freien Durchzug nach Santa Maria und weiter, setzte, wie ermüdet auch seine Krieger waren, tief in der Nacht seine Bewegung fort, und oft in solcher Nähe von den Insurgenten, daß deren Wachtfeuer ihm oft die äußerst beschwerlichen Wege durch Gestein und Dickigt erleuchteten, und er unterwegs mehrere Spähwachten der Bauern überraschte und auffing. So erreichte er das Dorf Bruck, an der Mündung des Gredner-Flüßleins. Hier erwartete er den Anbruch des folgenden Tages (4ten November), drang dann rasch mit dem Bajonnett in das vom Gegner tapfer vertheidigte Dorf ein, zwang die Insurgenten zur Flucht, welche dann abermals Unterhandlungen anknüpften. Die Unterhandlungen sollten ihn aber nur sicher machen, denn noch während derselben überfielen sie eines seiner vorgeschobenen Pikets. Sofort machte er allgemeinen Angriff gegen sie, und schlug sie dermaßen auseinander, daß sie weder die über den Bach geworfenen Bretter zur Sicherheit ihrer Flucht zurückziehen, noch die Eisackbrücke abwerfen konnten. So erreichte er den Punct Colman.

Doch auch hier war's nicht Zeit, in der Mitte zahlreicher Schwärme des allgemeinen Aufstandes zu verweilen. Trotz des ununterbrochenen Feuers, vorzüglich vom Ritterberg gegen ihn gerichtet, trotz der gegen seinen Zug von der Höhe herniedergerollten Felsensteine, nahm er, wie ihm geboten war, die Richtung nach Botzen. Hier, die Höhen von Santa Madalena besetzt haltend, rückte er, Nachmittags um 2 Uhr, ohne Widerstand ein, in der Hoffnung, den General Vial zu finden. Er fand sich getäuscht; hatte beinahe keine Munition mehr; hatte an diesem Tage einen Verlust von 47 Todten, 73 Verwundeten und 9 Vermißten gehabt;

hatte

hatte jetzt eine offene Stadt gegen die feindliche Uebermacht zu vertheidigen. Er sandte in Eile dem General Vial einen sicheren Boten; verrammelte alle Zugänge der Stadt auf tüchtige Weise, und stellte Posten aus an der Tauferer-, an der Eisack-Brücke, und beim Mauthhause Eisenstange.

Noch spät Abends trieben aber die Insurgenten seinen Posten von der Santa Madalenen-Höhe herab in die Stadt, und in der Nacht verstärkten sie sich durch die Haufen, welche bei Annäherung der Division Vial die Ufer des Lavisstromes verlassen hatten. Dann griffen sie folgendes Tages zweimal in Masse die Stadt an. Zweimal wurden sie, zuletzt nur, wegen Mangel an Pulver und Blei, mit dem Bajonnett zurückgeworfen. Endlich, Abends 5 Uhr, langte vom General Vial gesandt, dessen Reiterei, unter General Digonnet, nebst zwei mit Postpferden bespannten Infanterie-Munitions-Wagen an. So ward Peyri gerettet. Denn die Insurgenten hatten beschlossen gehabt, Botzen des Nachts mit Sturm zu nehmen. Vial selbst traf am andern Tage mit fünf Bataillonen und dem schweren Geschütz ein. Diesem folgten später noch drei andere Bataillone, welche hinter sich die Brücken bei Salurn und Neumark abgebrannt hatten, um den Rücken der Stellung bei Botzen, gegen die Insurgenten vom linken Etschufer zu decken.

Vial begnügte sich für den Anfang damit, die vom Feinde besetzten Höhen von San-Loretto, am rechten Eisackufer, zu säubern, indem er sie von zwei Bataillonen umgehen, und zugleich von zwei andern auf der Stirnseite angreifen ließ. Die Sache war schnell abgethan. Er wollte dann am andern Tage allgemeinen

Angriff auf die Insurgenten-Schaaren machen; allein schon in der Nacht vorher waren sie eilfertig zurückgegangen. Vial stellte nun seine Division (7ten November) zwischen der Eisack, bei Stal, und der Etsch, an der Brücke bei Sigimund auf *); entwaffnete die Landschaft umher; sandte mobile Colonnen aus, welche mehrere französisch-italienische und baierische Kriegsgefangene befreieten, und stellte die innere Landesverwaltung und öffentliche Sicherheit her, während zwei Bataillone des Generals Digonnet am linken Etschufer die Puncte Colmann und Langenstein (11ten November) besetzten, um Nachricht über die Bewegungen des Generals Baraguay-d'Hilliers zu erhalten, dessen Ankunft durch das Drauthal erwartet wurde. Wirklich erschien auch den nämlichen Tag noch der Vortrab dieses Feldherrn in Botzen, während er das Hauptgelager in Brixen hatte. Andreas Hofer sah, bei der Vereinigung Baraguay-d'Hilliers mit Peyri und Vial Alles verloren. Er forderte in einer Proclamation die Insurgenten zur Niederlegung der Waffen auf.

Der Zug des Generals Baraguay-d'Hilliers durch das Drauthal, machte auch den Unfugen dort und in Kärnthen zur rechten Stunde ein Ende. Denn es war

*) Die erste Brigade derselben lehnte sich mit ihrem rechten Flügel bei Stul an die Eisack, mit ihrem linken bei St. Peter an die Talfar. Zwei Bataillone blieben bei Loretto. Die zweite, persönlich von dem General Peyri befehligte Brigade, lehnte ihren rechten Flügel an den linken der ersten Brigade, und ihren linken Flügel bei der Brücke von Sigimund an die Etsch an. Zwei Bataillone, die Cavallerie und sechs Artillerie-Stücke, behielten Botzen besetzt.

Digitized by Google

Plan von den Aufrührern Tirols, auch Kärnthen mit in ihr Schicksal zu verflechten. Durch's Gail- und Moll-Thal zogen sie schon im Anfang des Octobers gegen Gmünd und gegen die Feste Sachsenburg. In dieser befehligte damals der Bataillons-Chef Marin, welchem, bei der ersten Anzeige von den Absichten der Tiroler, General Rusca zu Klagenfurt, ohne Verzug, ein in Villach gestandenes Bataillon, durch den General Julhier zuführen ließ. Ein frischer Schlachthaufen mußte nach Villach, um zur Unterstützung des abgegangenen in der Nähe zu seyn. Schon schwärmten (5ten October) die Insurgenten ohnweit Sachsenburg, zahlreich bei Greifenburg und Steinfeld. An letzterem Orte kam es, von Seiten einer Absendung aus Sachsenburg, zu unbedeutendem Geplänkel. Ein auf der Straße nach Lienz ausgestellter Posten der Sachsenburger-Besatzung wurde fruchtlos von den Aufständischen angefallen.

Als aber General Julhier (am 8ten October) den Major Barbieri gegen Greifenburg sandte, die Insurgenten von diesem Punct zurück zu treiben, gelang es zwar; doch gerieth er selbst in große Gefahr, da er sich plötzlich von einer überlegenen Macht im Rücken angefallen sah. Eine Abtheilung der Sachsenburger-Besatzung kam noch zeitig zur Hülfe. General Julhier brachte nach diesem die Hälfte des Bataillons wieder nach Villach; die andere Hälfte mußte fleißig, von Sachsenburg aus, gegen Greifenburg und Steinfeld streifen. Die Insurgenten waren verwegen genug gewesen, in der Nähe von Sachsenburg die bei Moell befindliche Brücke abzutragen. Obwohl es dem Bataillons-Chef Peraldi gelang, mit drei Compagnien bis zur Brücke vorzudringen, während er von zwei andern Com-

pagnien die Höhen besetzen ließ, welche die Brücke beherrschten, konnte er letztere doch nicht sogleich wieder herstellen; denn jenseits des Wassers standen 500 Tiroler zu vortheilhaft verschanzt. Auch ein später wiederholter Versuch (12ten October) gegen die Brücke mißlang.

Der Bataillons-Chef Peraldi empfing nach diesem den Befehl, sein halbes Bataillon mit der andern Hälfte desselben zu Villach in Vereinigung zu bringen. Denn die Insurgenten-Corps zogen immer zahlreicher, stärker und kühner, über Gmünd und Millstadt vor, mit Postenausstellungen bis Treffen, nordwärts Villach. Letztere hatte General Julhier zwar wieder bis Afritz zurückgeworfen; aber andere erschienen des nämlichen Tages bei Spital und St. Hermagor, gegen Villach drohend. Peraldi zog demnach über die Höhen am rechten Drauufer, warf die Aufständischen vor sich zurück, nahm ihnen eine Kanone, und kam über Paternion in Villach an (13ten October). Als aber hierauf Major Barbieri mit 600 Italienern am linken und rechten Ufer der Drau hinauf bis Paternion ging, und, nach Herstellung der Molzbrücke oberhalb Paternion, die Tiroler von Spital verjagen wollte, fühlte er sich bald zu schwach. Denn sie, die erst bei Biserrak, Liesereck und Spital etwa 800 Mann stark waren, verstärkten sich, von Molzbruck her, plötzlich mit 1500 Mann (16ten October); während andere Streithaufen des Aufstandes, von Greifenburg her, über Lind, gegen Sachsenburg rückten, diese Veste enger einzuschließen. Zweimal (15ten und 19ten October), doch immer vergebens, griffen sie Sachsenburg mit stürmender Faust an, wiewohl sie schon beim ersten Sturm 200 Todte auf dem Glacis gehabt hatten.

Digitized by Google

Daher mußte Oberst Moroni von Klagenfurt her (19ten October) mit 800 Italienern sich nach Paternion begeben, und das dort befindliche Bataillon an sich ziehen, um den Entsatz der Veste zu versuchen. Er stellte die abermals vom Feinde abgeworfene Mauthbrücke her, machte sie für schweres Geschütz fahrbar; sprengte bei Molzbühel die tirolischen Schützen-Abtheilungen auseinander; schlug sich zu Mollbruck mit dem Bajonnett durch die feindlichen Haufen; jagte durch ein wohlgerichtetes Feuer die Tiroler aus ihren vortheilhaften Stellungen am rechten Ufer des Mollbachs; konnte aber die Brücke über das Wasser nicht herstellen, weil es dazu an allem Nöthigen mangelte. Indessen hatte die Besatzung von Sachsenburg die Draubrücke hergestellt, daß sie auf der Straße nach Greifenburg einen Ausfall machen, den Feind vertreiben, und ihm dabei eine Kanone nehmen konnte. Der Commandant von Sachsenburg besprach sich darauf über dem Wasser mit dem Obersten Moroni, und erhielt von ihm eine Anzahl Feuersteine, woran er am meisten Mangel litt. Dann zog sich Moroni, weil er Noth an Lebensmitteln hatte, nach Spital zurück; und konnte er auch das Wiedereinschließen der Veste durch die Insurgenten (22sten October) nicht hindern, warf er doch in einem zweistündigen heftigen Gefecht auf allen Puncten diejenigen zurück, die an demselben Tage seine Vorposten mit überlegenen Kräften angegriffen hatten. Hartnäckiger noch war zwei Tage später der Kampf auf den Spitaler-Höhen, in welchem zuletzt das Bajonnett entscheiden mußte, und den Feinden eine Sechspfünder-Kanone entrissen ward.

Die Lage von Sachsenburg ward allerdings bedenklich. Auch forderte sie der Anführer der Insurgenten,

Digitized by Google

Oberst Luxheim, förmlich (27sten October) zur Uebergabe auf, an demselben Tage, da Oberst Moroni nochmals bei Molzbruck erschien, eine Laufbrücke über das Wasser schlug, und aus der Veste Sachsenburg alle Verwundete und Gefangene mit sich nach Spital nahm. Aber am nämlichen Tage war es auch, daß General Bertolletti mit einer Brigade der Division Severoli, vom Corps des Generals Baraguay-d'Hilliers, in Spital eintraf. Sogleich hoben die Insurgenten ihre Verennung von Sachsenburg auf. Andreas Hofer und seine Genossen verzweifelten am Gelingen des Aufruhrs, und mahnten zum Frieden. Viel Blutes war durch Lug und Trug, und treulose Umtriebe des Ehrgeitzes, fruchtlos vergossen. Baraguay-d'Hilliers Heerhaufen rückten unaufhaltsam durchs Drauthal gegen Botzen heran, zur Vereinigung mit General Vial und den baierischen Divisionen unter General Drouet.

33.

Gefechte der Baiern im nördlichen Tirol.

Gleichzeitig, wie die Heerbewegungen von Kärnthen und Italien her, waren auch, von Altbaiern und Salzburg her, die der Baiern begonnen worden; denn die Umwickelung und Zähmung des empörten Tirols geschah durch Vollziehung eines allgemeinen Entwurfes, unter der Leitung des Vicekönigs von Italien.

Am 16ten October begann der Aufbruch aller drei baierischen Divisionen gegen Tirol, von Salzburg und Reichenhall, von Traunstein und von Fischbach her.

Digitized by Google

General Drouet und der Kronprinz von Baiern verließen Salzburg, wo zum Schutze des Gepäckes, nur mit wenigem Fußvolk und einiger Reiterei, der Oberstlieutenant Hofnaß zurück blieb. Das Hauptgelager kam nach Reichenhall. Die Division des Kronprinzen rückte unterdessen in vier Colonnen und in verschiedenen Richtungen gegen das Gebirg, um die Insurgenten im Salachthal zu umgehen, wo sie bei Meleck und Unken ihr Lager, den Bodenbühel besetzt, und Vorposten bis an die Wegscheide, Angesichts Reichenhall hatten. *)

Die Vorhut der ersten Colonne wurde, durch den Revierförster Franz Anton Ferchel, und vier Holzknechte, über Weißbach geführt, und in der finsterstenNacht durch Felsenklüfte, Wälder, durch den Bühlgraben empor, zur Steinbacher-Alpe. Hier näherte sie sich

*) Die erste Colonne, befehligt durch den Major Obermaier, ihre Vorhut durch den Major Grafen Seiboltsdorf, bestand aus ohngefähr 250 Schützen des 1sten leichten Bataillons, des 1sten Linien-Infanterie-Leib-Regimentes, des 2ten Regimentes Kronprinz, des 8ten Regimentes Herzog Pius, dann sechs Compagnien des Regimentes Kronprinz. — Die zweite Colonne bestand aus dem 1sten leichten Bataillon, angeführt vom Oberstlieutenant Habermann. — Die dritte Colonne wurde durch drei Compagnien des 8ten Linien-Regimentes, und eine Compagnie des 1sten Linien-Infanterie-Leib-Regimentes gebildet, und stand unter dem unmittelbaten Befehle des Generalmajors Grafen von Rechberg. — Die vierte Colonne endlich bestand aus vier Compagnien des Leib-Regimentes, dann einer Compagnie des 8ten Regimentes, einem Zug Dragoner unter Lieutenant Wolf, und vier kleinen Gebirgskanonen; Alles unter Leitung des Obersten von Ströhl.

Digitized by Google

folgendes Vormittags bis auf zwanzig Schritte unentdeckt dem Steinpasse, und erblickte bei 150 Tiroler, welche arglos den Melecker-Berg heranstiegen. Jach stürzte sich eine Abtheilung der Baiern in vollem Lauf zum Steinpaß hin, eine zweite griff das Wirthshaus von Meleck an, eine dritte gieng auf offener Straße vor. Oberlieutenant Hofstetten mit seinen Schützen bemeisterte sich des Steinpasses, und verfolgte die überrumpelten Tiroler gegen Unken, mehrere gefangen nehmend, mehrere tödtend; Oberlieutenant Heiligenstein erstürmte das Wirthshaus, wo er bei dreißig Gefangene, mehrere Pferde, Munitions-Wagen u. s. w. zur Beute machte, und den Fliehenden in allen Richtungen nachsetzte; Major Graf Seiboltsdorf, der den ganzen Vortrab befehligte, erreichte mit den übrigen Schützen auf der Straße das Mauthhaus, und machte das Verfolgen der Flüchtlinge allgemein. — Dann rückte die ganze Colonne, unter Major Obermaier, nach, von welchem Hauptmann Ziegler entsendet, und durch den Andreas Wimmer, auf das sogenannte Schänzel, geführt, den versprengten Tirolern auch hier den Rückzug versperrte.

Oberstlieutenant Habermann, an der Spitze der zweiten Colonne, gieng, vom Salinenarbeiter Joseph Diesbacher glücklich geführt, bei Nacht über das Gebirg nach Weisbach (zwischen Insel und der Wegscheide), dann durch den Bernauer-Wald, unverrathen gegen den Bodenbühel. Wegkundige Leute links und rechts mußten das Auseinanderverlieren der Colonne während der Dunkelheit, in Wäldern, Bächen und Felsengegenden verhüten. Vor der Steinbacher-Alpe schlug man sich seitwärts zur sogenannten Steinbacher-Mais, und nach

Bernau. Hier ward ein Unteroffizier mit zwanzig Mann zurückgelassen; Major Fick mit einer Abtheilung durch den Bernauer-Wald, Lieutenant Schack mit vierzig Mann auf den sogenannten Melecker-Kopf vorgesandt; dann ein Piket Tiroler, jenseits Bernau, angegriffen, welches bald in Flucht gesetzt, weder durch Bernau, noch über den Melecker-Kopf entrinnen konnte, daher sich gefangen geben mußte. Als man aber zum Bodenbühl kam, die feindliche Stellung hier im Rücken anzugreifen, fand man sie schon von einer andern Baiernschaar genommen.

Durch den Salzfeinerdler Stephan Hafner und zehn andere landeskundige Leute aus Reichenhall, hatte sich General Graf Rechberg mit der dritten Colonne, von Reichenhall weg über den Kugelbachberg gegen den Tiroler-Posten bei Schnazelreuth führen lassen. Aber schon von der Höhe des Gebirgs nahm General Rechberg wahr, daß Oberst Strohl mit der vierten Colonne Meister des Jettenberges, und der Feind in rascher Flucht nach Schnatzelreuth war. Rechberg ließ sein Kriegsvolk sogleich, den Berg hinab eilend, in zerstreuter Linie eine Schwenkung rechts machen, den Tirolern die Flucht nach Wegscheid zu sperren. So zog er nach Meleck, welches Major Seiboltsdorf schon genommen hatte. Nichts blieb zu thun übrig, als die flüchtigen Tiroler im Gebirg einzufangen.

Die vierte Colonne, unter dem Obersten Strohl, ward vom Revierförster Franz Wein über Pangarten am rechten Saale-Ufer, gegen den Jettenberg und die Haidebrücke geführt. Zwischen Unter- und Ober-Jettenberg stieß Lieutenant Hacke mit dem Vortrab schon auf

ein feindliches Piket von dreißig Mann, das nach kurzem Gefecht davon ging. Vom sogenannten goldenen Kreutz hinweg, ward die Richtung gegen die Haidebrücke genommen; der Schützen-Commandant, Oberlieutenant Griesenböck, hingegen rechts gesandt, den Tirolern die Flucht über den Bodenbühl abzuschneiden. Schon eine Viertelstunde vor der Brücke stieß man auf den Feind, der nach Ramsau entkommen zu wollen schien. In ausgedehnter Linie zog ihm Major von Rummel mit der ersten Grenadier-Compagnie des Leib-Regimentes, mit einer Compagnie des achten, und mit vier kleinen Bergkanonen entgegen, im Sturmschritt durch's Waldgebüsch. Nach dem ersten halben Dutzend Kanonenschüssen begaben sich die Insurgenten in volle Flucht. Aber Griesenböck's Schützen machten, vom hohen Berge rechts, auf den Bodenbühl ein heftiges Feuer; ein Anderes drang rückwärts her, vom Ufer des Flusses, wo Hauptmann Hagens im Hinterhalt lag, der von Jettenberg aus über Unter-Jettenberg und Siegler-Baurn gekommen war. Ein drittes Feuer rauschte von Ströhl's linken Flügel, der bis zur Mündung des Aschauer-Baches in die Saalach, vorgerückt war. Von allen Seiten drückte man gegen die Haidebrücke. Die Tiroler machten einige Kanonenschüsse und kleines Gewehrfeuer, bis sie durch die Lieutenants Schrott und Hacke mit gefälltem Bajonnett geworfen, auf den Bodenbühl verfolgt, und der von Meleck her anrückenden Colonne in die Hände gejagt wurden. Im Fliehen verloren sie eine ihrer kleinen metallenen Kanonen. Nur der Dragonerlieutenant Wolf verfolgte sie noch weiter gegen Meleck. Denn viele von ihnen, durch den Strom entkommen, hatten sich in einiger Entfernung von ihrem frühern Lager, noch einmal

Digitized by Google

mit einer andern Abtheilung Tiroler zum letzten Widerstand verbunden. Doch auch sie wurden durch den Major Kronegg bald zersprengt, der über den Herrenbühl bis zum Aschauerbach und Haidebaurn vorgerückt war. Kronegg blieb auf dem Bodenbühl mit zwei Compagnien zurück; Ströhl mit dem übrigen Theil der Colonne zog nach Meleck.

Außer jenen vier Colonnen waren zwei Compagnien des dritten leichten Bataillons, unter Major Theobald, Reiterei, Artillerie und Hauptquartier auf der großen Straße nach Lofer gezogen, ohne Theil an einer Unternehmung zu haben, deren Zeugen sie nur seyn konnten, und welche General Rechberg, berathen durch den Ober-Salineninspector Rainer, mit eben so vieler Klugheit entworfen als ausgeführt hatte. Die Baiern hatten dabei nur neun leicht Verwundete; *) die Tiroler

*) Es gehört zum Zweck dieses Werkes, der ausgezeichneten Männer zu gedenken, welche solches Ergebniß unmittelbar herbeiführten. An ihrer Spitze stehen der General Graf Rechberg, welcher mit Ober-Inspector Rainer den Angriffsplan entwarf, die verschiedenen Rollen ausgetheilt, die Ausführung geleitet. Letztgenannter Ober-Inspector hatte als Führer der dritten Colonne die höchsten Berggipfel erstiegen. Aber auch die Anführer der verschiedenen Colonnen hatten sich großes Verdienst erworben, jeden Zufall schnell benützt, und die mannigfaltigen schnellen und folgenreichen Angriffe vortheilhaft geleitet. Vorzüglich hatte Oberst von Ströhl sich bei der Führung der Haupt-Colonne gegen den Jettenberg, den Punct, welchen die Tiroler am längsten behaupteten, ausgezeichnet. Besondere Aufmerksamkeit erregte das Benehmen des Majors von Rummel, der Oberlieutenants Griesenböck, Mendel, der Lieutenants Schrott, Hacke

hingegen auf dem Schlachtfelde und in den Bergen bei 300 Todte, bei 400 Gefangene. Mit Noth und Wunden entrann ihr Anführer Speckbacher; dessen Sohn aber fiel den Baiern in die Hände. Den ließ der König von Baiern nachmals auf seine eigenen Kosten erziehen. Das war die edle Rache Maximilian Josephs! —

So geriethen hier die Tiroler in derselben Gegend, und auf dieselbe Weise, in's Verderben, wo die Baiern zuvor durch den Herzog von Danzig der Gefahr vollkommenen Unterganges blosgestellt gewesen waren: ein Beweis, wie wenig die Landschaft daselbst zu vertheidigungsweise genommener Stellung tauge. Das Hauptgelager des Generals Drouet, Grafen Erlon, und

---

und Tucher, der Sergeanten Hergott und Galfus, der Corporäle Becker, Ertel, Glüca, Bauhof und Fink, der Soldaten Schauer, Sebastian Huber, Bickel, Hacker, Baader, Steinbeck und Jacob Meier, des 1sten Linien-Infanterie-Regimentes; — der Oberlieutenants Hofstetten und Heiligenstein, des Lieutenants Dufresne, vorzüglich des Fahnen-Junkers Heigel, dann der Corporäle Erich, Stich und Eisenschenk, der Gemeinen Melchior Bauer, Wartenhauser, Holzhäuser, Gassauer, Liedel, Biegelmaier, Sertl, Harlocher und Hausleder, des 2ten Linien-Infanterie-Regimentes Kronprinz; — des Lieutenants Stöckl vom 8ten Linien-Infanterie-Regimente: —, des Majors von Fick und des Lieutenants von Schack, der Unteroffiziere Klein und Kunzendorfer des 1sten leichten Infanterie-Bataillons Habermann.

(Ueber diese verschiedenen Auszeichnungen siehe Armee-Befehle vom 28sten November 1809 §. 1. Nro. 10, 29sten September 1810.)

Vor Allem aber werde der Vaterlandsliebe der Bewoh-

des Kronprinzen von Baiern, kam nach Lofer; der Großtheil der Division stellte sich in der Ebene von diesem Orte auf, mit Streifwachten gegen Waidring.

Noch stand der Oberst Aubert, mit einigen gesammelten Compagnien, rückwärts bei Schellenberg und Berchtesgaden. Auch er mußte nun (18ten October), zwischen dem Königs- und Ferchensee gegen Weißbach, im Saalthale vorrücken. Seine Bewegung zu erleichtern, schickte ihm General Rechberg das erste Linien-Regiment, und eine Compagnie des 8ten Regiments, von Lofer nach Weißbach entgegen; anderer Seits, auf dem rechten Saalaufer zugleich, führte Oberst Strohl, vom

---

ner Reichenhalls, nicht allein während jenes ganzen Feldzuges im Allgemeinen, sondern während des obenerwähnten Gefechtes gedacht. Große Dienste hatten die Wegweiser der verschiedenen Colonnen, und die Gebirgsschützen geleistet. Das Meiste aber der wackere Ober-Salinen-Inspector Rainer. Acht Tage lange Anstrengung ließen ihm die vortheilhaftesten Wege und Bergwinkel, alle Puncte erkennen, durch deren Besetzung so viele Gefangene gemacht wurden. Seinem Unterrichte verdankte jeder einzelne Bote die Kenntniß fast eines jeden einzelnen Felsen-Jagdstandes. Er selbst führte die dritte Colonne, und war nicht allein immerwährender Theilnehmer an dem Gefechte des Tages, sondern begleitete auch die baierischen Truppen bis nach Lofer, um den nöthigen Rath im Bezug auf die zweckmäßige Benutzung der ihm wohlbekannten Gegend von Weisbach und Saalfelden zu geben.

(Siehe Regierungs-Blätter vom 21sten Februar 1810, S. 107; vom 29sten Mai 1813, S. 685; ferner vom 10ten April 1811, S. 438; dann vom 25sten September 1811, S. 1145.)

Digitized by Google

Passe Luftensteln, eine Compagnie mit einer beträchtlichen Anzahl Schützen dahin. Die Weißbacher-Brücke war halb abgetragen; von einem feindlichen Piket besetzt. Sobald aber die Dragoner des Vortrabes durch den Fluß gingen, die Schützen über die Brückenbalken vorliefen: warf sich das Piket in eine Schanze hinter der Frohnauer-Wiese. Ströhl ging über die Brücke, stellte sich in dieser auf, und schickte, zur Sicherheit seiner rechten Seite, die Compagnie des Hauptmanns Baligand auf einen steilen Berg am linken Flußufer. Die Tiroler ihrerseits, bei 500 stark, suchten unter beständigem Geplänkel die Berghöhen links und rechts zu gewinnen. Sie in die Ebene zu locken, verließen, mit verstellter Flucht, die baierischen Vorposten die Ebene, und das da befindliche Wirthshaus. Die List gelang. Plötzlich stand das Wirthshaus durch einige Grenadenwürfe in Flammen; im Sturmschritt rückte Oberst Ströhl von allen Seiten an. Seitwärts von Berchtesgaden her, erschien im gleichen Augenblick Oberst Aubert mit klingendem Spiel. Die Tiroler flüchteten unaufhaltsam davon, dreißig ihrer Todten blieben auf dem Platze liegen.

Schon folgenden Tages erschienen Abgeordnete aus Saalfelden im baierischen Hauptgelager, um die Unterwerfung des Pinzgaues und Pongaues anzuzeigen. General Rechberg ging darauf mit dem 1sten und 2ten Linien-Regiment nach Saalfelden und Zell, die Unterwerfung anzunehmen, das Land zu entwaffnen, und Geiseln, zur Verbürgung der Ruhe, aus den verschiedenen Gerichten zu empfangen. Bei dem Anlaß wurden 46 schwer verwundete Baiern des ersten Regimentes, die seit dem Gefecht vom 25sten September in tirolischer Gewalt gewesen waren, befreiet.

Digitized by Google

Unterdessen war auch die Division Wrede, trotz der schlechten Wege, auf welchen seit undenklichen Zeiten sich kein Heer, geschweige grobes Geschütz, bewegt hatte, über Rupolding und Kössen (17ten October) gegen St. Johann vorgerückt. Bei ihrem Erscheinen flohen die Insurgenten aus ihren Verschanzungen vom Schmidtberg und Klausenberg in's Kufsteiner-Thal und gegen St. Johann. Von der andern Seite war die Division Deroy von Fischbach nach Kufstein, von da, nach unbedeutendem Widerstand der Insurgenten, und überall schnell hergestellten Brücken, ohnweit Wörgl zur Achenbrücke (18ten October) gekommen. Hier sicherte General Deroy durch eine Compagnie zu Nußdorf hinter sich die Verbindung mit Kufstein und Fischbach, vorwärts sandte er nach Söll den Major Zintl, mit einer Abtheilung Kriegsvolkes, Verbindung zwischen sich und der Division Wrede anzuknüpfen, welche (am 20sten October) über Emau, Söll und Wörgl nach Kundel ging.

Vergebens verkündete am 19ten October auf der ganzen Linie des baierischen Heeres der frohe Donner der Kanonen den am 14ten October zu Wien abgeschlossenen Frieden. Die Tiroler achteten das nicht. Sie beharrten ungläubig im Kampf. Man hatte den Unglücklichen, um sie zum Aufruhr zu bewegen, allzu feierliche Zusagen für das Gelingen ihres Wagstückes gegeben. Die Feindseligkeiten mußten fortgesetzt werden. Daher empfing auch Oberst Zoller, der noch rückwärts bei Hallein stand, Befehl, sich über Werfen und Daxenbach mit dem General Rechberg in Saalfelden zu vereinigen. Rechberg schickte ihm, mit einer starken Abtheilung, dem Major Graf Tattenbach entgegen, nach Daxenbach.

Digitized by Google

Oberst Zoller hatte schon früher durch ausgesandte Abtheilungen erfahren (16ten, 18ten, 19ten Oct.), daß Golling zwar von den Tirolern geräumt, dagegen die abgetragene Tuschlerbrücke mit ungefähr 100 Mann gedeckt, der Luegpaß mit Verschanzungen und Steinbatterien wohl versehen, durch 800 Mann vertheidigt, desgleichen Werfen und Abtenau wohl besetzt sey. Als er aber wirklich mit dem 4ten Linien-Regimente, einem Geschwader leichter Reiterei, und einer halben Batterie (21sten October) von Hallein nach Golling aufbrach, verkündigte ihm schon unterwegs eine Abordnung des Landes die Bereitwilligkeit, sich zu unterwerfen, und die durch Verhaue und herabgerollte Steinmassen verderbten Wege und Brücken herzustellen, denn der Capuziner hatte sich mit seinen Leuten nach Muhrau zurückgezogen. Der Oberst rückte auch, ohne Hinderniß, die strengste Mannszucht handhabend, nach Werfen, schickte den Major Dûpel mit drei Compagnien auf St. Johann, und den Major Kracht ließ er die Entwaffnung des Abtenauer-Thales besorgen. Den Tag nachher vereinigte er sich mit dem Major Tattenbach zu Schwarzach.

Während dessen rückte die Division Wrede über Rattenberg, von wo Speckbacher mit 300 Insurgenten sich sogleich nach Innsbruck zog, zum Zillerbach, stellte hier die Brücke her, und machte Aussendungen in's Zillerthal und bis Schwatz. Hinter Rattenberg selbst stellte sich die Division Deroy, und die Division Kronprinz, über Wörgel gegangen, bei Kundel auf (23sten October). Seitwärts in der Wildschönau, Landgerichts Rattenberg, schienen aber die Einwohner, ihren trotzigen Antworten zufolge, keine Miene zur Unterwerfung machen zu wollen. Ihr Thal, aus mehreren Gemeinden

be-

bestehend, war ziemlich unzugänglich; ihre Mannschaft unter den Waffen, auf den Bergen. Darum schickte General Deroy, um die Widerspenstigen zu Paaren zu treiben, sogleich den Obersten Lamotte, mit einem Bataillon über Saulug und Thierbach nach Oberau, ein anderes Bataillon desselben (9ten) Regimentes den Weg zwischen Wörgel und Kundel eben dahin, ein drittes unter Oberstlieutenant Schmöger über Jetter und Unter-Au nach demselben Punct. Die Wege waren im Gebirg äußerst beschwerlich, Tiroler-Schützen überall auf den Bergen thätig. Dennoch erreichten die Baiern, welche nur einen Verwundeten hatten, das Ziel; fanden jedoch überall nur Greise, Weiber und Kinder. Die streitbare Mannschaft war mit ihrem Anführer Marberger den übrigen Insurgenten gen Innsbruck nachgezogen.

Wrede rückte mit seiner Division folgendes Tages (24sten October) bis in die Ebene zwischen Innsbruck und Hall vor; die Division des Kronprinzen folgte auf dem Fuß bis Hall. Speckpacher's Insurgenten wichen überall nach kurzem, fruchtlosem Geplänkel, und gaben nach einigen wirksamen Schüssen aus der baierischen Zwölfpfünder-Batterie die Hoffnung auf, das Herstellen der Innbrücke bei Hall zu verhindern. Deroy's Division blieb zur Entwaffnung und Beruhigung der Landesstrecke von Rattenberg bis Schwatz einsweilen zurück, besetzte mit einer Brigade Rattenberg selbst, und die Zillerbrücke; mit der andern Schwatz, Werberg und die Höhen, welche die Volterer-Brücke beherrschen.

Zwar stand die Hauptmacht der Insurgenten, unter Hofer, in den Verschanzungen am Iselberg auf der Straße nach Brixen, und zu Steinach. Allein, weil sie

besorgten, die Baiern möchten sich links von Hall aus nach Matrei und Steinach wenden, um sie von den Insurgenten zu Lienz und Trient abzuschneiden, hielten sie das linke Innufer und die Scharnitz wohl gedeckt, als hätten sie die Absicht, Altbaiern zu bedrohen. Auch vermehrten sich ihre Haufen wirklich links dem Inn bei Hall. Generallieutenant Wrede ließ sie aber sogleich durch das erste Bataillon des 13ten Regimentes, unter Oberst Dallwig, von da vertreiben (25sten October), in denselben Stunden, da der Oberst Graf Oberndorf die Scharnitz eroberte. Dieser war mit seinem Corps, von Mittenwalde, gegen den Engpaß angerückt, und hatte die Schanzen erst durch 300 freiwillige Jäger angreifen, dann durch das ganze Jäger-Bataillon, unterstützt von drei Compagnien des ersten Linien-Regimentes, rasch erstürmen lassen, und dann sogar den Oberstlieutenant von Schönbrunn mit einer Abtheilung gegen Zierl vorgesandt, um eine Verbindung bei Innsbruck mit den Baiern zu suchen. Letzteres freilich war noch nicht ausführbar, weil die Insurgenten der umliegenden Gerichte sich ihm zu zahlreich entgegen warfen. Doch befanden sich die Baiern denselben Tag schon zu Innsbruck. Generallieutenant Wrede hatte nämlich den General Beckers mit einer Truppen-Abtheilung gegen Innsbruck auf Feindesschau gesandt. Rasch stürmten die Schützen zweier Bataillone über die Balken der abgetragenen Innbrücke in der Mühlau auf die Bauern ein, trieben deren zahlreiche Rotten nach kurzem Gefecht in die Stadt hinein, und wieder hinaus, bis zum Berg Isel, wo die feindliche Stellung erkannt wurde. Ueber die hergestellte Innbrücke waren ihnen die übrigen Truppen des Generals Beckers gefolgt, der die Stadt vor-

Digitized by Google

läufig mit einer Abtheilung Chevaurlegers, vom Regiment König, und der halben Batterie Caspers besetzte, die Mitglieder der Tiroler-Administrations-Commission verhaften, nach Hall abführen, ihre Papiere in Beschlag nehmen, und 98 gefangene, kranke oder verwundete Baiern *), die jedoch von den Tirolern sehr menschlich behandelt worden waren, frei machen ließ. Dann zog er sich wieder auf's linke Ufer des Inn zurück, in die Vorstadt Kothlache, und sowohl die Brücke, als die Eingänge der Stadt, im Besitz behaltend.

Man hoffte, die Insurgenten würden sich, da sie nun von allen Seiten hinlängliche Macht zu ihrer Zähmung in ihre Gebirge eindringen sahen, zu friedlichen Gesinnungen bequemen. General Drouet schickte dem Andreas Hofer mehrere Abdrücke der Proclamation des Vicekönigs Eugen **) nach Steinach, mit der Auf-

---

*) Darunter waren, der Hauptmann Pfetten, die Oberlieutenants Wölderndorff, Winter, die Lieutenants Witschang, Hirsch, Muck. — Bei dieser Gelegenheit erfolgte die leichte Verwundung des Lieutenants der Chevaurlegers, Prinzen Oettingen-Spielberg, und zweier Gemeinen des Bataillons Löwenstein.

**) Tiroler!

Der Friede ist zwischen Seiner Majestät dem Kaiser der Franzosen, König von Italien, Protector des rheinischen Bundes, meinem erhabenen Vater und Monarchen, und Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich, geschlossen worden. — Friede herrscht also überall rings um Euch. Ihr seyd die Einzigen, welche noch nicht die Wohlthaten desselben genießen. — Durch feindliche Eingebungen verführt, habt Ihr gegen Euere Gesetze die Waffen ergriffen, jene umgestürzt. Die traurigen Folgen

Digitized by Google

forderung, binnen 24 Stunden die Erklärung zu geben, ob er Gehorsam leisten wolle. Allein die Hoffnungen minderten sich bald. Nicht nur wurde General Beckers bei Innsbruck, und Oberst Dallwig auf dem Berge bei Hall, bald mehr, bald minder heftig, doch fruchtlos, angegriffen (26sten October), sondern diese Angriffe auch in den folgenden Tagen fortgesetzt; am lebhaftesten bei Hall. Der tapfere Oberst Baron Dallwig, war hier

---

Eures Aufruhrs sind Euch zu Theil geworden. Der Schrecken herrscht in Eueren Städten, die Unthätigkeit und das Elend auf Eueren Feldern, die Uneinigkeit zwischen Euch, die Unordnung ist allgemein. — Seine Majestät der Kaiser und König, durch Euere jammervolle Lage sowohl, als durch die Beweise der Reue, gerührt, welche mehrere unter Euch bis zu höchst Ihrem Throne haben gelangen lassen, haben ausdrücklich mittelst der Friedensschlüsse eingewilliget, Euere Verirrungen nachzusehen. — Ich bringe Euch Frieden, indem ich Euch Vergebung bringe; aber ich warne Euch: nur mit der Bedingung wird Euch verziehen, daß Ihr freiwillig zur Ordnung wiederkehret, die Waffen niederleget, und nirgend Widerstand erblicken lassen werdet. — Als Anführer der Armeen, die Euch umringen, werde ich Euere Unterwerfung annehmen, oder gebieten. — Den Armeen werden Commissärs vorausgehen, mit meinem ausdrücklichen Auftrage, jene Beschwerden und Klagen zu vernehmen, die Ihr vorbringen könnet. Vergesset aber nicht, die Commissärs sind nur dann befugt, Euch anzuhören, wenn Ihr die Waffen niedergelegt haben werdet. — Tiroler! ich verspreche es Euch, sind Euere Klagen, Euere Beschwerden gegründet, so sollt Ihr Gerechtigkeit finden.

Aus dem Hauptquartier Villach, den 25sten October 1809.

Unterzeichnet: Eugen Napoleon.

(27sten October) in Gefahr, aus seiner Stellung, trotz der wackern und blutigen Gegenwehr seiner Leute, verdrängt zu werden, hätte ihm nicht Generallieutenant Graf Wrede im rechten Augenblick zwei Compagnien vom dritten Batallon seines Regimentes zu Hülfe geschickt. *) Um nun fernerem unnützen Blutvergießen vorzubeugen, entschloß sich der Oberst, den Insurgenten persönlich die ihn vom Generallieutenant Wrede mitgetheilte Proclamation des Vicekönigs zu überbringen, und die Waffenruhe einzuleiten. Er ließ die Friedens-Trompete schallen. Er ging zu den gegenüberstehenden Tirolern, die ihm freundlich entgegen traten. Bald mischten sich Bauern und Soldaten im Gespräch unter einander. Man wechselte Freundschafts- und Freuden-Bezeugungen. Plötzlich, sobald sich die Bauern Meister glaubten, fielen sie wüthend über die arglosen Soldaten her, schlugen mit Prügeln und Gewehrkolben viele nieder, stürzten andere über die Felsen hinunter, machten 300 Mann und sechs Offiziere zu Gefangenen, und verjagten die Uebrigen. Selbst Oberst Dallwig wäre das Opfer seiner Pflichttreue und Zuversicht auf das Ehrgefühl der Feinde geworden, hätten ihm nicht einige unerschrockene Grenadiere den Weg der Rettung geöffnet, indem sie einige der Bauern, die ihn umringten, niederstachen.

So dauerten dann die Feindseligkeiten fort. Man

*) Schwer verwundet wurde bei dieser Gelegenheit der Hauptmann von Otten, der Lieutenant Miesig. Leicht der Major Großgebauer, der Oberlieutenant Molitor, der Lieutenant Padberg; an Unteroffizieren und Soldaten, 80 Mann getödtet und verwundet.

Digitized by Google

plänkelte gegenseitig den ganzen Tag, so wie hier, auch bei Innsbruck und bei Hall, wo die Insurgenten ihre Vorwachten am linken Ufer des Inn von Neuem zeigten. Dies währte auch am folgenden Tage fort, an welchem das Bataillon Habermann bei Innsbruck drei Todte und eilf Verwundete zählte. Indessen vereinigte General Graf Rechberg, der mit dem ersten und zweiten Linien-Regimente über den Gerlosberg nach Zell gegangen war, seine Schaaren mit der Division Kronprinz bei Hall; und traf Oberst Zoller mit seiner Abtheilung, von St. Johann her, in der Stellung von Wörgl, einen Tag später zu Hall ein.

Die Thätigkeit der Insurgenten, zur Fortsetzung des Kampfes, war auf allen Puncten unverkennbar. Um so mehr mußte die Erscheinung eines Abgesandten vom Andreas Hofer, beim General Drouet, überraschen und Argwohn erregen, welcher fünfzehntägigen Waffenstillstand, den Rückzug der Baiern hinter Kufstein, und Pässe für eine Abordnung nach Villach, an den Vicekönig von Italien, begehrte (29sten October). Drouet schlug den Waffenstillstand aus, und bewilligte Pässe, in sofern man ihn ungehindert Innsbruck, Zell, Saalfelden und die Scharnitz besetzen ließe. Wie wenig die Insurgenten dazu geneigt waren, bewies ihr Widerstand, als sie General Beckers während dieser Unterhandlungen bei Innsbruck angriff und aus der Stadt jagte; so wie ihre Stellung, 8000 Mann stark, auf dem Berge Isel, und ihr neuergangenes Aufgebot an das Land, zum allgemeinen Angriff gegen die Baiern.

General Drouet, ohne länger zu zögern, ließ die Divisionen Kronprinz und Wrede (1sten November)

nach Innsbruck aufbrechen. Sobald die Erste über den Inn gegangen war, stellte sie sich längs der Straße am Löwenhaus; die Zweite rückte durch die Stadt gegen den Feind auf dem Berge, bis auf Schußweite, und ließ dann ihre Feuerschlünde mit Erfolg spielen. Dann ließ der Generallieutenant Wrede das erste Bataillon des sechsten, das zweite des siebenten, das erste des dreizehnten Linien-Regimentes, und zwei Compagnien des sechsten leichten Bataillons, die feindlichen Bergschanzen stürmen. In weniger, denn vier Minuten, waren sämmtliche Werke genommen, die Insurgenten in allgemeiner Flucht, fünf Kanonen (worunter zwei österreichische) auch viel Munition und eine Fahne erobert. Es ward eine Menge Gefangene gemacht, eine Menge getödtet. *)

*) Der Verlust der Division bestand bei dieser Gelegenheit, beim 6ten leichten Bataillon in einem Todten und vierzehn verwundeten Soldaten; — beim 5ten Linien-Regimente in zwei verwundeten Offizieren, den Oberlieutenant Bauer sen. und Lieutenant Volkomner, in acht verwundeten Soldaten; — beim 7ten Regiment in eilf Verwundeten; — beim 13ten Regiment in fünf Verwundeten; — beim 2ten Chevaurlegers-Regimente in einem Verwundeten; bei der Artillerie in einem Verwundeten. — Dem Oberlieutenant Grafen Lodron, der beim Generallieutenant Wrede auf Piket stehenden Escadron, wurde das Pferd unter dem Leibe getödtet, dem Lieutenant Forster das seinige verwundet, zwei Pferde genannter Escadron getödtet, zwei Pferde der Batterie Berchem verwundet. — Genannter Generallieutenant war außer Stand, unter den ausgezeichneten Offizieren und Soldaten den Ausgezeichneteren zu finden, indem sie sich sämmtlich neue Ansprüche auf die Zufriedenheit ihres Königlichen Herrn erworben hatten.

Digitized by Google

Der Kronprinz von Baiern, indem er Wrede's linken Flügel gedeckt, und den Angriff auf die Schanzen in ihrer ganzen Ausdehnung unterstützt hatte, war bei diesem Angriff sehr wirksam gewesen. Zu dem Ende hatte er den General Raglowich mit dem 1sten Linien-Regiment auf's linke Sillufer, das zweite Bataillon Kronprinz, zwei Geschwader des ersten Dragoner-Regimentes, und die fahrende Batterie Vandouve, auf's rechte Sillufer ausgeschickt. Oberlieutenant Heiligenstein mit den Schützen des zweiten Bataillons Kronprinz, hatte die Anhöhen beim Ramertshofe, auf des Feindes rechter Seite erstürmt, und das Feuer der Batterie hinwieder die vorliegenden verschanzten Höfe gefegt. Den Ramertshof besetzten die Schützen, die ihn erobert hatten, zwei Bataillone den Berg Isel und die Vorwachten gegen Schönberg. Auch das Schloß Ambras ward den Feinden entrissen.

Die geschlagenen Insurgenten flohen in hellen Haufen vom Iselberg längs dem linken Innufer. Da ward ihnen, herüber vom rechten, noch mancher Mann getödtet. Denn drüben zog sich längs dem Gebirg der Oberstlieutenant Habermann mit seinem leichten Bataillon hin, der sich bis spät Nachmittags gegen eine Uebermacht von Tirolern auf dem Höttinger-Berge behauptet, dann nach empfangener Unterstützung Befehl erhalten hatte, sich dem General Rechberg anzuschließen. Rechberg war nämlich schon zuvor von Innsbruck aus, mit dem ersten Bataillon Kronprinz, zwei Geschwadern des ersten Chevaurlegers-Regimentes, und der Hälfte der fahrenden Batterie Regnier entsandt worden, um baldige Verbindung mit der Scharnitz zu eröffnen, die der Oberst

Graf Oberndorff besetzt hielt. Regnier's Feuerschlünde thaten nun gute Wirkung auf den jenseits des Inn fliehenden Feind, und säuberten auch die Anhöhe vor der Martinswand von ihm, die er besetzt hielt. *) Man fand bedeutende Vorräthe auf dem vom Feinde verlassenen Puncte.

Während die Division Deroy unterdessen angemessene Stellung einnahm, um die Landesstrecke von Hall bis Kufstein und Salzburg, gehörig zu decken, und das Zillerthal zu bewachen; **) die übrigen Heertheile ihren

---

*) Der Verlust der ersten Armee-Division bestand während dieses Tages in einem Todten und einem Verwundeten des 2ten Bataillons des 2ten Linien-Regimentes Kronprinz, in 13 Todten und 43 Verwundeten des leichten Bataillons Habermann, in einem Verwundeten des 1sten Dragoner-Regimentes.

**) Das Hauptquartier des Generals Deroy, das der Generale Siebein und Seidewitz, das 9te Linien-Regiment, 9 Artillerie-Stücke und die Artillerie-Reserve, das Bataillon des 10ten Linien-Regimentes in und bei Hall; — das 5te leichte Bataillon hielt mit einer Escadron des nun unter die Befehle genannten Generallieutenants zurückgekehrten 4ten Chevaurlegers-Regimentes, und drei Kanonen, den Punct Volders besetzt; — das 5te Linien-Regiment hatte, nebst einer Escadron des 2ten Dragoner-Regimentes, und vier Artillerie-Stücken, Rattenberg und die Zillerbrücke besetzt; — das erste Bataillon des 14ten Regimentes stand, nebst einer Escadron des 4ten Chevaurlegers-Regimentes, in und bei Schwaz; — das zweite Bataillon ebengenannten Regimentes, nebst drei Pieçen, bei Weerberg; — eine Escadron des 4ten Chevaurlegers-Regimentes erhielt die

Stand behielten, und der Kronprinz, der den Befehl über seine Division dem General von Raglowich anvertrauete, nach München zurückkehrte (2ten November), vollendete General Rechberg die Verbindung mit der Scharnitz. Er rückte, noch verstärkt durch das nachgesandte erste Bataillon des vierten Regimentes, nach Zierl vor (3ten November), unterstützt durch General Beckers, den Wrede, mit hinlänglicher Truppenzahl und der halben Batterie Caspers, am rechten Innufer, über Kematen, ebenfalls dahin sandte. Beckers blieb bei der Zierler-Brücke stehen, wo die vierzehn Tiroler-Compagnien gänzlich verschwunden waren, die den Punct bisher besetzt gehalten hatten. Rechberg hingegen zog ohne Widerstand nach dem menschenleeren Orte Seefeld, von wo er den Major Seiboltsdorf mit einem Bataillon des zweiten Regimentes in die Scharnitz zum Grafen Oberndorf stoßen ließ.

Zu Innsbruck wurden mittlerweile noch immer Gefangene eingebracht; auch drei auf dem Iselberg gefundene kleine Kanonen. Beim Dorfe Amras fielen Gepläukel vor. Andreas Hofer wollte wieder Waffenstillstand unterhandeln; aber man trauete dem Manne nicht mehr. Hingegen das Landgericht Telfs übersandte

---

Verbindung zwischen St. Johann und Salzburg; die vierte Escadron desselben endlich sollte die von Salzburg über Radstadt mit der Armee des Vicekönigs von Italien herstellen; — die zweite Escadron des 2ten Dragoner-Regimentes wurde in das Zillerthal entsandt, um theils dasselbe zu beobachten, theils wo möglich eine Verbindung mit den Truppen des Generals Baraguay-d'Hilliers herzustellen.

die Erklärung völliger Unterwerfung. Durch Besetzung des Dorfes Altrans wurde die Verbindung mit der Division Deroy fester gezogen, welche ihrerseits das davon nicht weit entfernte Dorf Rinn vom Feinde gereinigt, und besetzt, und durch Aussendung in's Thal von Weerberg, Sicherheit empfangen hatte, daß in demselben alles friedlich sey.

Am 5ten November kündigte endlich Andreas Hofer seine völlige Unterwerfung, und zugleich die Versicherung an, daß er alle unter Waffen stehenden Tiroler nachdrücklich aufgefordert habe, zur Pflicht gegen das königliche Haus von Baiern zurückzukehren. Die in derselben Zeit vom Generallieutenant Wrede gegen Schönberg bis Matrey, vom General Raglowich über Vill und die Ellnbogen nach Patsch, und in's Mühlthal veranstalteten Feindesschauen, fanden überall Ruhe. Schönberg selbst, desgleichen Patsch und das Dorf Igels wurden darauf, zu größerer Sicherheit, mit hinreichender Stärke besetzt. General Graf Rechberg rückte seinerseits ohne Widerstand nach Telfs.

Bei den gesetzlosen Volksbewegungen Tirols war jedoch keineswegs sogleich auf zuverlässige und allgemeine Unterwerfung zu zählen. Noch standen südwärts dem Brenner, noch im Ober-Innthale, bei Landeck und im Oetzthale, noch im Zillerthal bewaffnete und zahlreiche Banden. Ununterbrochen mußten Kämpfe, oder Entwaffnungen, fortgesetzt werden.

Deßwegen ließ der Generallieutenant Graf Wrede das siebente Linien-Regiment, das in Schönberg stehende leichte Bataillon la Roche, ein Geschwader Chevauxlegers, nebst einer halben Batterie, unter Befehl des

Generals Beckers, über Matrey nach Steinach vorrücken (6ten November), um die baldige Vereinigung mit der italienischen Armee vorzubereiten, die gegen den Brenner im Anzuge war. Aber schon bei Matrey wurde diese Aussendung auf allen Seiten durch das lebhafte Feuer von mehr denn anderthalbtausend Bauern empfangen, die selbst das Feuer der Artillerie nicht scheueten. Sie mußten mit dem Bajonett-Angriff von Höhe zu Höhe bis hinter Steinach hinaufgetrieben werden. Da aber die italienische Armee erst in Lienz angekommen war, und vor sechs Tagen nicht in Sterzing eintreffen konnte, befahl der Generallieutenant Wrede, einsweilen die genommene Stellung in Steinach zu behalten, bis die Ankunft des Generals Minucci zu Innsbruck gestatten würde, Verstärkungen nachzusenden.

Der General Graf Minucci war (am 6ten November) mit seiner kleinen Abtheilung Kriegsvolks *) von Rattenberg bis nahe von Zell gekommen, und dort von ungefähr 4000 Insurgenten angegriffen, die auf beiden Seiten der eingeengten Straße von den Bergen her ihr Büchsenfeuer auf ihn richteten. Er hatte sie aber durch das dritte Linien-Regiment und seine paar Kanonen bald, und mit bedeutendem Scha-

*) Nachdem er das 3te Chevaurlegers-Regiment in St. Johann und umliegender Gegend, zu Erhaltung der Verbindung mit den Thälern des Landes Salzburg, die mitgeführte Artillerie in Salzburg, zurückgelassen hatte, behielt er nur das 4te leichte Bataillon, das 3te Linien-Regiment, die in Rattenberg stehenden zwei Pieçen, und eine Escadron Dragoner der 3ten Armee-Division.

Digitized by Google

den, *) von ihren Höhen und Schluchten verjagen lassen. So setzte er andern Tages den Weg nach Innsbruck fort, und überließ blos dem General Vincenti zu Rattenberg die Beobachtung des Zillerthales, wo sich nichts mehr von den nach jenem Gefecht auseinander gelaufenen Insurgenten zeigte. Schon hatte Wrede zur bessern Sicherung des Punctes Matrey, drei Compagnien dahingelegt. Sobald Minucci bei Innsbruck eintraf, ward ihm die Besetzung des Iselberges und des Punctes Unter-Schönberg übertragen, und auch das zweite Bataillon des sechsten Regimentes konnte nun zur Verstärkung von Steinach verwendet werden.

Unterdessen hatte auch General Graf Rechberg seine Bewegung von Telfs fortgesetzt; das leichte Bataillon Habermann, und den Major von Seiboltsdorf mit den Schützen des zweiten Linien-Regimentes, nach Imst vorgesandt, um die Unterwerfung von Landeck und der umliegenden Gegend zu beschleunigen, und hatte sich selbst bei Haimingen, vor dem Eingange des sehr unzugänglichen Oetzthales, aufgestellt. Denn von diesem Thale aus konnte die Insurrection fortdauernd das ganze Ober-Innthal in Bewegung setzen, weil von da, über die Brücken bei Haimingen und Mayerhof, die geradeste Verbindung mit Imst statt fand, anderseits auf dem Wege aus dem Oetzthal durch Umhausen, Sölden, über die Passeyer-Alpe unmittelbare Gemeinschaft mit dem Passeyer-Thale, Meran und Sterzing, gepflogen werden

*) Aber auch die erwähnte Baiern-Abtheilung hatte einen Verlust von vier Todten und neunzehn Verwundeten, zweien von der Cavallerie und einem Artillerie-Pferd erlitten.

Digitized by Google

konnte. Außerdem führen noch von Sölden zwei Pfade, die freilich zur Winterszeit beschwerlich sind, über Piltberg und Feuder in's Vintschgau unterhalb Meran. Diese örtlichen Verhältnisse, so wie auch der fortwährende feindselige Geist in den Gerichten Landeck, Pfunds, Nauders und im Vintschgau, forderten den General Rechberg zu nicht gemeiner Umsicht auf. Und wie klug er immerhin in diesem Netz von Thälern und Bergwegen seine Stellung nehmen mochte, *) mußte er sich jeden Tag auf Ueberfall und Kampf gefaßt machen.

Indessen erschien ein neuer Abgeordneter von Andreas Hofer, nämlich der Major Sieberer, im Hauptgelager des Oberfeldherrn Drouet (9ten November Abends), und kündigte nicht nur an, daß die gesammten Insurgenten, in Folge der gemachten Aufforderung, auseinander gingen, sondern daß er selber, für die Wahr-

---

*) Die Aufstellung des in Haimingen befindlichen Generals Grafen Rechberg, war am 9ten November folgende:

1stes leichtes Bataillon Habermann:	vier Compagnien und Schützen in Imst; ein Offizier mit 30 Mann in Stamms;
1stes Bataillon des 2ten Linien-Regimentes:	Schützen in Imst; vier Compagnien in Haiming;
1stes Bataillon des 4ten Lin. Inf. Regimentes:	Schützen in Haimingen; zwei Compagnien u. Stab in Imst; eine Compagnie in Haiming; eine Compag. in Telfs;
Eine Division des 1sten Chevaurslegers-Regimentes:	Eine Escadron und Stab in Haimingen; eine halbe Escadron in Imst; eine halbe Escadron in Telfs; 15 Pferde in Stamms;
Halbe Batterie Regnier:	eine Pieçe in Haimingen; zwei Pieçen in Imst.

heit seines Wortes, als Geisel, dienen wolle. Wirklich stimmten damit die eingehenden Nachrichten zusammen, daß die Tiroler bei Steinach verschwunden wären, daß die Baiern ungehindert Streifwachten bis Sterzing schicken, den Brenner besetzen, und die Verbindung mit dem General Rusca bei Brixen herstellen konnten. Auch schickte General Graf Beckers bald darauf (11ten November) den Major Hopp mit einem Bataillon und einem halben Geschwader Reiterei, nach Sterzing.

Diese eingetretene friedliche Stimmung sowohl, als die rauhere Witterung der späten Jahreszeit, bewogen sowohl den General Wrede seine Division in den Umgegenden Innsbrucks, *) als den General Deroy auf beiden Ufern des Inns, von Arzelen bis Kundel, das Kriegsvolk in Cantonirungen zu verlegen. Auch ließ

*) Es bezog die Division Wrede folgende Cantonirungen: 1ste Infanterie-Brigade: das erste Bataillon des 3ten Linien-Infanterie-Regimentes in Innsbruck, das zweite Bataillon desselben in Kematen, Gotzens, Arams. — Das 13te Linien-Regiment in Natters, Mutters, Raittis, Ober- und Unter-Schönberg, Selrain, Mieders; — das 6te leichte Infanterie-Bataillon in Telfes, Tulpmes, Neustift. — 2te Infanterie-Brigade: das 6te Linien-Infanterie-Regiment in Altestadt, Mattrey, Waldraft; — das 7te Linien-Regiment, Löwenstein-Wertheim, in Steinach, Trins, Schunerer, St. Jodocus, Gschnitz; — das 4te leichte Infanterie-Bataillon in Gries, St. Leonhard, Oberberg. — Cavallerie-Brigade: Eine Division des 2ten Chevaurlegers-Regimentes in Amras, Ampas, Altrans, Hohenburg, Patsch, Mühlthal; — das 3te Chevaurlegers-Regiment in St. Johann und umliegender Gegend.

Digitized by Google

man einen Theil der Reiterei und des Geschützes, wegen des steigenden Futtermangels für die Rosse, aus dem Gebirg in die reicheren Gegenden der baierischen Grenze zurückgehen. *) Wenn auch wohl noch hin und wieder einzelne verlaufene Landstürmler, oder andere tückische Bauern auf ausgesandte Streifwachten feuerten, oder da und dort in Dörfern neue Aufgebote zum bewaffneten Widerstande vertheilt wurden, konnte man das nur, wie die letzten Zuckungen der sterbenden Empörung, betrachten.

Nur im obern Innthal, im geräumigen Thalkessel von Landeck, zu welchem links und rechts so vielerlei Schluch-

*) Es marschirten die Batterien Caspers und Ulmer, so wie der Artillerie-Park, wegen Mangel an Fourage, am 12ten über Seefeld, Partenkirchen, Ettal, Unter-Ammergau nach Schongau. — Eine Division des 2ten Chevaurlegers-Regimentes über Seefeld, Mittenwald, Murnau nach Weilheim ab. — Die bei der Division zurückbleibende Batterie Berchem, welche bis auf vier 6pfünder und sechs 7pfünder Haubitzen vermehrt wurde, ward in den Cantonnirungen der Division theils bei Innsbruck, theils bei Steinach, eingetheilt. — Eben so sandte aus gleichem Grunde die Baiern-Division Deroy das 2te Dragoner-Regiment, und die Batterie Pamler nach Baiern, in die Gegend von Rosenheim zurück, und zog dafür das bisher zwischen St. Johann, Salzburg und Radstadt aufgestellte, durch das 3te Chevaurlegers-Regiment abgelöste 4te Chevaurlegers-Regiment, mit einer Escadron nach Hall, mit einer Escadron nach Volders und Schwaz, mit einer Escadron nach Rattenberg; die vierte Escadron endlich wurde der im Zillerthale stehenden Compagnie des 5ten Linien-Regimentes zugetheilt.

Schluchten und Wege aus dem Gebirg herabführen, zeigten sich noch immer bewaffnete Haufen unter den Befehlen eines Fierler, Jubelle und Marberger. Sie zu bewachen, hatte General Graf Rechberg die Stellung von Imst mit 90 Schützen vom Regiment Kronprinz, unter dem Major Grafen Seiboltsdorf, mit dem Bataillon Habermann, zwei Compagnien des vierten Linien-Regimentes unter Major Düppel, einem Geschwader leichter Reiterei, und zwei Kanonen besetzt, und mit einer ausgedehnten, daher schwachen, Vorpostenkette umgeben.

Allein am 11ten November, Morgens um 8 Uhr, wurden diese Vorposten plötzlich durch wenigstens 800 Tiroler überfallen, die von Mils gegen Imst, und von Arzelen gegen die Arzeler-Brücke zogen. Die Menge und der Ungestüm der Angreifenden drängte Alles zurück, und vereitelte jeden Versuch, welchen die Oberlieutenants Fritsch und Ganther vom Bataillon Habermann, Oberlieutenant Hofstetten und Lieutenant Franken vom Regiment Kronprinz, machten, mit ihren Schützen die Höhen vor Imst wieder zu nehmen, deren Saum schon von den Feinden stark besetzt war. Endlich erschien Major Seiboltsdorf mit einer Compagnie des Bataillons Habermann zu Hülfe. Unerschrocken stürzte er, umgeben von einigen Tapferen, dem Oberlieutenant Fritsch, den Sergeanten Florens und Weber, dem Corporal Weber, und noch einigen Schützen, durch den Kugelregen die Gunkelgrüner-Anhöhen erklimmend, in den dichtesten Haufen der Tiroler. Das flößte der ganzen Linie der Baiern neuen Muth ein. Alles drang vorwärts. Die Feinde flohen wild durcheinander davon, rechts der Straße, gegen Landeck zu,

verfolgt vom Feuer einer Kanone und einem Zuge Reiterei, mit bedeutendem Verlust. *)

Als aber bald darauf an der Arzeler-Brücke die Compagnie des Hauptmanns Thiereck, welche die linke Flanke der Imster-Stellung decken mußte, ebenfalls angegriffen wurde, und Hauptmann Regnier, der mit seiner halben Batterie und einigen Truppen in Eile zur Verstärkung von Silz angekommen war, die Insurgenten nicht mit seinem Kanonenfeuer aus ihrem vortheilhaften Stand treiben konnte, kehrten auch die nach Landeck Geflüchteten, und stärker zurück, denn zuvor Anfangs rückte die Masse, bei 1000 Mann, langsam auf der großen Straße gegen die zwei baierischen Compagnien vor, welche die Gunkelgrüner-Höhen besetzt hielten, und gegen das Dorf Gunkelgrün, in welchem Major Seiboltsdorf mit den Schützen lag. Dann theilte sie sich rechts und links, entlarvte durch die Bewegung eine mitgeführte sechspfünder Kanone und eine Feldschlange, ließ diese sogleich feuern, und griff mit lebhaftem Geschrei an. Das gegenseitige Feuer dauerte eine Stunde lang. Die Baiern waren an Zahl zu schwach, die Tiroler zu unentschlossen, mehr zu wagen. Ein Versuch der Reiterei, das feindliche Geschütz zu nehmen, war mißlungen. Sobald aber der Oberlieutenant Herter noch eine halbe Compagnie vom Bataillon Habermann zur Unterstützung brachte, glaubte der Major Graf Seiboltsdorf, es müsse, solle nicht Alles verloren gehen, Alles daran gesetzt werden. Er stürmte von Neuem gegen

*) Baierischer Seits wurden die tapferen Oberlieutenants Hofstetten und Fritsch, Letzterer leicht, und achtzehn Soldaten verwundet.

das Geschütz des Feindes. Dies aber jagte schnell davon und zurück. Das ermuthigte die Baiern, erschreckte die Tiroler; jene stürzten sich auf den Feind, diese ergriffen allgemein die Flucht, und das Tagwerk war, wenn schon blutig, *) doch ehrenvoll beendet.

General Graf Rechberg, welcher selbst nach Imst gekommen war, und sich überzeugte, daß die hier stehende Abtheilung Kriegsvolks viel zu schwach sey, wiederholten und überlegenen Angriffen des Feindes in der Länge mit Nachdruck zu begegnen, zog neue Verstärkungen heran. Der Oberbefehlshaber Drouet aber begnügte sich auch damit nicht, sondern gebot dem General Raglowich, mit seiner ganzen Division aufzubrechen, um den Aufruhr vollkommen zu vernichten, und die Verbindung mit der italienisch-franzöſischen Armee auch durch den Vintschgau anzubahnen. Raglowich rückte (13ten November) mit einem Theil seiner Truppen über Silz nach Haimingen vor, und traf sogleich Verfügungen, die Insurgenten aller Orten anzugreifen. Diese aber erwarteten ihn nicht, verschwanden in den Nebenthälern und Gebirgen, und Abgeordnete des Pitzen- und

*) Der Verlust während dieses Tages bestand beim ersten leichten Bataillon Habermann, in fünf verwundeten Offizieren (Hauptmann Thiereck, Oberlieutenant Lindacher, Fritsch, Lieutenant Gantherund Schleuer), in 27 Soldaten todt und verwundet. — Beim 2ten Linien-Regiment in einem verwundeten Offizier (Oberlieutenant Hofstetten), in 12 verwundeten und getödteten Soldaten. — Beim ersten Chevaurlegers-Regimente in zwei verwundeten Männern, einem getödteten, vier verwundeten Pferden.

Digitized by Google

Oetzthales, so wie des Landgerichts Landeck, kamen, die Unterwürfigkeit dieser Landschaften zu melden (14ten November). Auf dies hin besetzte der Feldherr sogleich das ganze Oberinn- das Oetz- und Pitzen-Thal, und verlegte seine Division in die Ortschaften derselben, so wie, ihm zunächst, auch das Corps des Obersten Grafen Oberndorf längs den baierischen Grenzen, bis Lermos und Nassareith, Cantonirungen bezog. *)

---

*) Demnach war von der Division des Kronprinzen das Divisions-Quartier, und das Quartier der ersten Brigade in Imst; das erste leichte Infanterie-Bataillon Habermann in Elies und Pruz; das 1ste Linien-Infanterie-Regiment im Ober-Innthal, in Landeck, Zambs, Starkenbach, Schönwies, Mils; — das 2te Linien-Infanterie-Regiment Kronprinz in Imst; das 2te Infanterie-Brigade-Commando in Silz; — das 4te Linien-Regiment in Telfs, dann im Oetzthal, in Sautens, Oez, Dumpen, Umhausen, Oberlengenfeld; — das 8te Linien-Regiment im Pitzenthal, Arzel, Wens, Poecken, dann in Silz, Haimingen, Koppen, Karres, Brennbühel; — das 3te leichte Infanterie-Bataillon in Innsbruck; das 1ste Dragoner-Regiment in und um Benedictbeuern; das 1ste Chevaurlegers-Regiment in Imst, Nassareith, Silz, Heimering, Stambs, Lermos, Obsteig, Telfs, Pruz, Landeck. — Von der Artillerie befand sich, eine halbe fahrende Batterie in Landeck, eine halbe fahrende Batterie in Silz; eine ganze fahrende Batterie in Imst; die beiden Fußbatterien in Laufen und Salzburg; der Artillerie-Park in Innsbruck. Das augenblicklich den Befehlen des Generals Raglowich untergeordnete Corps des Obersten Grafen Oberndorf hatte folgende Aufstellung: Das Reserve-Bataillon des 3ten Linien-Regimentes hatte die Puncte Seefeld, Weilheim, Murnau

Während man in allen diesen Gegenden nun mit der Entwaffnung des Volkes beschäftiget war, schickte Raglowich den Insurgenten-Major Sieberer in diejenigen Gerichte des Oberinnthales und Vintschgaues, die noch in Waffen standen. Sieberer sollte sie vom wirklichen Abschluß des Friedens und der daraus entsprungenen Unvermeidlichkeit der Unterwerfung überzeugen. Allein er ward im Vintschgau mit seinen Friedens-Botschaften, als Vaterlands-Verräther, empfangen und mißhandelt. Denn Andreas Hofer hatte schon wieder den Sinn geändert, offene Briefe durch's Land verschickt, und zu neuem Widerstand ermahnt. *) Neuerdings

---

und Partenkirchen besetzt. — Das aus acht Compagnien bestehende Jäger-Regiment stand in der Loitasch, in Mittenwald, Erwald, Lermos, Büchelbach, Reiti; — das Reserve-Bataillon des 13ten Regimentes in Erwald, Schrezel und Lermos; — das Reserve-Bataillon des 2ten Regimentes in Nassareith; — die Escadron reitender Jäger, und ein Zug Chevaurlegers, in Biterwehr.

*) Die Wankelmüthigkeit und Unzuverlässigkeit dieses tirolischen Insurrections-Hauptes ist bekannt genug. Seine wiederholte Wortbrüchigkeit, wiewohl sie aus Character-Schwäche entstand, blieb ehrlos und sträflich. Wir theilen hier, zur Beurkundung seiner Denkart, einige seiner eigenhändig geschriebenen Briefe mit:

Offene Ordre
an die Vintschgauer und Ober-Innthaler.

Nachdem zwar einige Verirrung entstanden, Kraft dessen ich Endesgefertigter die Waffen abzulegen Euch befahl, welches aber alles aus Männern, und zwar aus Geistlichen entstand, die ich für meine Freunde anerkannte, und an welchen ich mich täuschte, so sehe ich mich dem-

Digitized by Google

waren aus dem Vintschgau bewaffnete Haufen, unter Marberger, in die Gegend von Pfunds vorgedrungen, und hatten die Dorfschaften umher; wenn gleich nicht immer mit Erfolg, zum Aufstand geboten. Andere zeigten sich, Verstärkung erwartend, bei Töres, hinter der abgetragenen Innbrücke.

General Raglowich, welcher bestimmten Befehl hatte, nicht über Prutz vorzuschreiten, beschränkte sich

---

ohngeachtet gezwungen, nachdem Jung und Alt die Waffen zu ergreifen, und den Feind zu schlagen sich nicht abhalten lassen, an Euch, geliebteste Mitbrüder! zu melden, daß Alles in ganz Passeyr auf ist, und den Feind als gestern den 14ten November nach Herzenslust schlug. — Ihr sehet daher, daß alles bereit ist, ergreiffet auch Ihr mit uns die Waffen, streitet mit uns als Brüder, denn wie wir den Feinden vergeben wollen, so werdet Ihr sehen, daß binnen 14 Tagen ganz Tirol von jungen Leuten beraubt, und zuletzt unsere Gotteshäuser, Eltern und Klöster, wie auch Religion vernichtet, und somit die Feinde die ewige Verderbniß uns zubereiten würden. — Streitet daher brüderlich, nach dem Beispiele der übrigen Orte, glaubet Niemanden was, außer Ihr habt meine Unterschrift, und dann will ich mit Euch brüderlich streiten, und nicht vergessen, Euer Vater stets zu seyn.

Passeyr zu Sant den 15ten November 1809.

Dieses sehe ich mich verpflichtet, Euch in Kürze zu melden, wenn ich mich selbst nicht als Opfer meinen eigenen Leuten preis geben will, welches auch Ihr von meinen Leuten zu hoffen hättet, wenn Ihr unthätig, und nichts mehr für Gott und Vaterland zu thun bereit seyn wollet. — Noch aber größere Verantwortung und Strafe erwartet Denjenigen, der ein Hinderniß gibt wegen dem Auszug, und selbst nichts anwenden will. — Indem ich

auf diejenigen Maßregeln, die zur Abweisung allfälliger frecher Angriffe hinreichen konnten; zog einen Theil des Kriegsvolkes enger zusammen; besetzte den Villerberg, damit die linke Seite der Stellung bei Prutz und die Punzlazer-Brücke nicht umgangen werden könne, sandte den General Rechberg mit einem Bataillon, einer Kanone und Haubitze zur Verstärkung des Landecker-Postens, *) und nahm auch näher gegen Imst, nämlich

---

mein Siegel zu Hause vergessen habe, so ist der von mir Abgeordnete selbst Augenzeuge, daß es wirklich meine selbst eigene Handschrift ist.

Eur wahrer Andrä Hofer, am Sant in Passeyr.

Bericht

an die Ober-Vintschgauer und Ober-Innthaler.

Indem ich es für nöthig befunden habe, daß die Mannschaft von Mals aus über Ober-Innthal abmarschiren, und was herab ist, soll eiligst nach Meran kommen, aber man hoffet sie um so gewisser, als wie ich sie für Patrioten erkennen thue, indessen möchte man von gutdenkenden Männern in Erfahrenheit bringen, was dann die Schweiz macht.

Sant aus im Passeyr den 15ten November 1809.

Andrä Hofer am Sant in Passeyr.

*) Die Verbindung mit Elies, Prutz und Ried, sowohl über den Villerberg, als auch über Landeck und Mils, war demnach durch folgende Aufstellung gedeckt:

das 1ste leichte Bataillon:	eine Compagnie gegen Serfaus, eine Compagnie gegen Ried, zwei Compagnien bei Prutz;
das 1ste Bataillon des 1sten Linien-Regimentes:	zwei Comp. an der Punzlazer-Brücke, eine Compagnie bei Elies, eine Compagnie bei Alten-Zoll, eine Compagnie in Landeck;

Digitized by Google

nach Farens, noch zwei Compagnien der Brigade des Obersten Oberndorf.

Inzwischen die Insurgenten ihrerseits wurden immer thätiger. Sie erschienen im Oetzthale, wo einige Aufrührer aus dem Passeyer-Thale mehrere Ortschaften, wie Selten, Gurgel, Fent u. s. w. aufgewiegelt hatten, bei der Oberlengenfelder-Brücke (19ten November), und zwangen hier, 1900 Mann stark, den Hauptmann Satzenhofer zwar, sich Anfangs bis Au zurückzuziehen, überließen ihm aber die Brücke ohne Kampf wieder, sobald er nach erhaltener Verstärkung auf sie anrückte. Ebenso hatten sich bei Nauders fünf Tiroler-Compagnien, unter ihren Anführern Jubele und Fernler, gesammelt. Zweihundert Mann derselben rückten (20sten November) gegen die Tschubacher-Brücke, wurden dort aber von Abtheilungen des Bataillons Habermann, die an einer starken Patrouille aus Serfaus gute Unterstützung hatten, mit großem Verlust zurückgeworfen. Tags nachher (21sten November) kamen andere Banden über das Lautererjoch herab, gegen den Oberlieutenant Fritsch, im Orte Kaltenbrunn, der ihnen aber, sobald er ihrer ansichtig ward, mit seinen Braven selbst bis Nefels ent-

---

das 2te Bataillon des 1sten Linien-Regimentes:
- eine Compagnie in Landeck,
- eine Compagnie auf denen rechts und links vor letzterem Orte gelegenen Anhöhen,
- eine Compagnie in Gries,
- eine Compagnie in Stanz;

das 2te Bataillon des 2ten Linien-Regimentes:
- zwei Compagnien in Zambs und Starkenbach,
- eine Compagnie in Schönwieß,
- eine Compagnie in Mils.

Digitized by Google

gegen ging, und sie zur Flucht nöthigte. Ihre einzige Rache war, durch's Kaunerthal hinauf Hofers Aufrufe zu verbreiten. Die Insurrection dehnte sich in diesen Gegenden immer mehr aus, wozu ohne Zweifel die geringen Vortheile nicht wenig mitwirkten, welche die Tiroler gegen die Vorhut des Generals Rusca bei Meran davon getragen hatten. Das Stanzerthal weigerte nun trotzig die Waffen abzuliefern, und macht gemeinschaftliche Sache mit dem Aufruhr des ihm benachbarten Patznauer-Thales. Dadurch kam selbst der Punct Landeck in Gefahr.

Das bewog den General Raglowich, sein Hauptgelager selbst in Landeck zu nehmen (22sten November), und seiner ganzen Division eine gedrängtere und drohendere Stellung zu geben. Das vermochte, bei erneuerter Aufforderung, die Bewohner des Stanzerthales, ihre abermalige Unterwerfung zu erklären, und ihre Waffen auszuliefern. Weil aber bei den Patznauern alle Versuche, durch an sie gesandte Geistliche, fruchtlos waren, sie von ihrer Widersetzlichkeit zurück zu führen, brach General Raglowich in zwei Colonnen (24sten November) gegen sie auf.

Die erste dieser Colonnen führte Major Seibolts-dorf von Landeck nach Dabedill. Sie bestand aus sämmtlichen Schützen, und zwei Compagnien des Regimentes Kronprinz, so wie aus zwei Compagnien des ersten und vierten Regiments. Die zweite Colonne, unter persönlicher Anführung des Generals von Raglowich, bestand aus drei Compagnien, nebst zwei Kanonen, diente zur Unterstützung der ersten, und zog auf der Straße nach Wiesberg.

Digitized by Google

Seiboltsdorf, sobald er sich in Bewegung setzte, ließ eine seiner Compagnien rechts von Pians über den Bühel gehen; sandte, sobald er die Anhöhe von Dabedill erreicht hatte, eine andere Compagnie links auf den Berg, die rechte Seite des Feindes zu übersteigen; ließ eine Compagnie in Dabedill, zur Behauptung dieses Punctes, stehen, und rückte mit einer Compagnie und sämmtlichen Schützen dem Feinde entgegen. Eine von ihm schon wenige Tage zuvor, in Grienz und Rans aufgestellte Compagnie hatte Befehl, ihn in seinen Bewegungen zu unterstützen. Kaum verkündigte der Donner des Geschützes, daß General Raglowich das Bergschloß Wiesberg angegriffen habe, ließ auch Seiboltsdorf die Insurgenten anfallen. Diese aber, obgleich bei 1000 Mann und 50 Weiber stark, entflohen, wie aus jenem Schlosse, so auch aus den Ortschaften Vorder- und Hintergigl. Ihre regellose Flucht ermuthigte den Major sofort bis nach See zu dringen. Er ließ den Oberlieutenant Bechtold mit sämmtlichen 138 Schützen bei Hintergigl, um diese Stellung für jeden Preis zu behaupten; stieg dann selbst mit zwei Compagnien den Obergigler-Berg jenseits hinunter nach Luitl, besetzte die Häuser von Luitl, welche die Straßen und Höhen jenseits des Tobel (Bergschluchtstiefe) beherrschen; zog noch die Compagnie des Leibregimentes an sich, und schickte etwa 70 Mann derselben, unter dem Lieutenant Köppel, nach Vordergigl zurück, um allenfalls die dortige Stellung zu vertheidigen, und eine von der Colonne bei Wiesberg verlangte Unterstützung zu erwarten.

Während dessen hatten kaum 100 Mann von den Tirolern das unwegsamste Gebirg überklettert, und

Digitized by Google

überraschten durch ihren unerwarteten Angriff die nun bei Vorder- und Hintergigl aufgestellten Abtheilungen. Diese, weil sie den Feind stärker, oder ihren eignen Standpunct minder wichtig glaubten, als er war, zogen sich, obgleich sie an Mannschaft den Insurgenten weit überlegen waren, nach Dabedill zurück. Als Major Seiboltsdorf das Siegesgeschrei der Insurgenten, und durch ausgesandte Spähwachten die Ursache desselben vernahm, fühlte er die Nothwendigkeit, um durch die vermeinte Uebermacht des Feindes nicht abgeschnitten zu werden, zurück zu gehen, und nun auf Engwegen, wo nur Mann hinter Mann schreiten konnte, nicht allzuviel zu wagen, sich in geradester Richtung nach dem Schloß Wiesberg zu ziehen. Links und rechts und im Rücken von den Tiroler-Schützen verfolgt, mußte er 15 Verwundete mit sich schleppen, den andringenden Feind mehrmals zurückwerfen, und gelangte vor Anbruch der Nacht bei Wiesberg an. Seine Vorhut, unter dem Lieutenant Mumm und Corporal Huber, hatte unterwegs mehrere der baierischen Soldaten, die in Gigl durch die Insurgenten gefangen genommen worden waren, wieder befreiet. *)

Ganz unerwartet erschienen folgendes Tages (35sten November) vor dem General Raglowich, der von seinem mißlungenen Unternehmen allgemeinen Aufstand des Paznauer-Thales befürchten mußte, Abgeordnete desselben, und kündigten dessen gänzliche Unterwerfung feierlichst an. Sie verhießen Auslieferung ihrer Waffen, und stellten wirklich alle baierischen Gefangenen sogleich

*) Der während dieses Tages erlittene Verlust bestand in 16 Verwundeten und 36 Gefangenen.

Digitized by Google

auf freiem Fuß. Der von den Rebellen verlassene Ort Pfunds ward (27sten November) mit zwei Compagnien, der Paß Finstermünz, wo man eine dreipfünder Kanone nebst Munitionswagen fand, mit einer Compagnie besetzt, und gegen Nauders fleißig ausgesandt, um Nachricht von der italienischen Armee einzuziehen, die durch den Vintschgau kommen sollte.

34.

Beendigung der Unruhen in Tirol.

Allerdings war das französisch-italienische Heer schon längst im Anzuge. Es hatte aber in seinem Vorrücken sehr unerwartete Hindernisse gefunden.

Nachdem der Wiener-Frieden (14ten October) Tirols Schicksal entschieden, und Vergessenheit des Vergangenen verkündet hatte, wenn sich das Land den Anordnungen des Vicekönigs von Italien ohne Widerstand öffnen würde, hatte Prinz Eugen Napoleon (25sten October) die Tiroler zur Unterwerfung aufgefordert. Auch hatte der Sandwirth Hofer, in Uebereinstimmung mit den versammelten Ausschüssen der Thalschaften, den Priester Donay von Schlanders, und den Major Sieberer, nach Villach gesandt, die unterzeichnete Urkunde der Unterwerfung zu überbringen. Der Prinz ließ also die Divisionen Severoli und Barbou, beide etwa 12,348 Mann stark, unter dem General Baraguay-d'Hilliers von Kärnthen durch's Drauthal gegen Tirol aufbrechen (29sten October). Die Division Broussier ward zur Unterstützung dieses Corps bestimmt.

Digitized by Google

Schon am 30sten October setzte sich die Division Severoli durch Abtheilungen, die sie gegen Salzburg vorschickte, mit den Baiern in Verbindung, welche bei St. Michel im Muhrthale aufgestellt waren. Das Heer kam auch, ohne Anfechtung, über Lienz hinaus gegen Brunecken. Hier aber, da man sich mit Entwaffnung der durchzogenen Ortschaften beschäftigte, bemerkte man entschlossenen Ernst des Aufstandes, der zu Windischmatray den Hauptsitz hatte, und die weiteren Fortschritte der fremden Kriegesmacht hemmen wollte. Als General Rusca, welcher die Vorhut befehligte, schon über Brunecken hinaus war, ward (5ten November) ein bei Gais im Tauferer-Thale aufgestelltes Bataillon, unter Major Barbieri, mit Uebermacht angegriffen und nach Brunecken zurückgedrängt. Es verstärkte sich jedoch durch ein anderes Bataillon, und schritt wieder bis Aufhofen vorwärts.

Während sich kleine Aussendungen vom Heere nach allen Seiten verbreiteten, um die Einwohner des Landes durch Mittheilungen verschiedener Proclamationen zur Rückkehr in die alte Ordnung, und zum Niederlegen der Waffen zu bewegen, war dem Obersten Rossi geboten, seitwärts nach Taufers vorzurücken (6ten November). Er fand schon bei Gais Insurgenten hinter der abgetragenen Brücke, griff sie, durch den Fluß watend, an, jagte sie bis in ihre Verschanzungen bei Uttenheim, erstürmte diese, und jagte die erschrockenen Banden bis Taufers. Noch in der Nacht umzingelte er hier das alte Schloß, welches von 500 Mann vertheidigt wurde. Die Einwohner des Thales unterwarfen sich alsbald dem Sieger, und lieferten ihm auch an 700 Baiern aus, die

Digitized by Google

bisher zu St. Martin und St. Jacob gefangen gehalten worden waren.

Die Häupter der Insurgenten arbeiteten in voller Thätigkeit, das gesammte Land von Neuem in Bewegung zu setzen, selbst das Puster- und obere Drauthal, im Rücken des französisch-italienischen Heeres, wieder in Waffen zu bringen, und sich auf dem Brenner, und an der starken Mühlbacher-Klause zu behaupten. Ueberall neue Unsicherheit. Von Sterzing zum Brenner, von Brixen nach Botzen, war die Verbindung bedroht, oder abgebrochen. Der baierische Oberlieutenant von Hohenhausen, welchen der General Drouet zum Vicekönig Eugen nach Villach senden wollte, wurde bei Clausen gefangen. Inzwischen mußte sowohl der Mangel an Uebereinstimmung in den Entwürfen der Insurgenten, als ihre Einklemmung zwischen Baraguay-d'Hilliers-Corps, das von Brunecken bis Lienz alles vor ihnen stark besetzt hielt, und den Baiern bei Steinach und Sterzing in ihrem Rücken, und der Division Vial bei Botzen auf der Seite, jedem Wagstück eines Aufstandes unfehlbares Verderben bringen.

Baraguay-d'Hilliers, nachdem er seine beiden Divisionen bei Brunecken vereiniget hatte, rückte ohne Zaudern (8ten November) gegen die Mühlbacher-Klause, in verschiedenen Abtheilungen auf verschiedenen Wegen an. *) Das Büchsenfeuer der Bauern von den Bergen

*) Die an der Spitze der Colonne unter dem General Rusca befindlichen Vortruppen, bestanden aus drei Bataillonen, zwei Kanonen und einer Haubitze, und wurden durch fünf Bataillone, ihnen der General Severoli

beunruhigte den Zug wenig, außer bei Unterwientel, wo die Straße abgegraben, und ein Verhau angelegt war. Als aber hier bald Bahn gebrochen war, gelangte man ungehindert bis auf einen Büchsenschuß in die Nähe der Mühlbacher-Klause.

Diese liegt in einer außerordentlichen Verengung des Rienzer-Thales, auf einer Seite von steilen Felsenwänden, auf der andern vom undurchwatbaren Rienzfluß begrenzt. Sie wird von einer sehr dicken, mit tiefem Graben umgebenen, Mauer gebildet, die durch vier Thürme verbunden ist. In den Thürmen sind Schießscharten und Schießlöcher eingeschnitten. Von der Straße führt eine Grabenbrücke zu dem starken Thore. Ein Trommelwerk von Schanzpfählen umgeben, schützte das Thor, anderes Pfahlwerk, vom Berg an bis zum Fluß, den Graben.

Nun wurde ein französisches Linien-Regiment in ein Gehölz rechts der Straße, 300 Schritt von der Klause, aufgestellt, und zwei Voltigeur-Compagnien desselben mußten die Felsen hinaufklettern, um das Fort und zwei auf dieser Seite befindliche Kanonen der Insurgenten zu umgehen. Ein leichtes italienisches Regiment mußte wieder zurück, bei Unterwientel über die

---

mit einem Regimente und dem Park der Division folgend, unterstützt, während drei Bataillone über Falzen und Tercuten marschirend, die rechte Flanke der Colonne bis Unter-Wientl zu decken bestimmt waren, sich dann mit Letzterer vereinigen sollten. Der Division Severoli folgte der General Barbou mit der Brigade Moreau, und dem Park seiner Division. General Hüard blieb mit zwei Bataillonen bei Brunecken stehen.

Digitized by Google

Rienz, um auf dem linken Ufer des Flusses die Höhen, gerade über und hinter der Klause, zu ersteigen. Unterdessen räumten die Sappeurs den Verhau der Straße auf, und bewirkten damit, daß zwei Haubitzen und vier Dreipfünder auf einer kleinen, das Fort etwas beherrschenden Anhöhe, Stellung nehmen konnten. Rückwärts stand die Brigade Bertoletti staffelweise.

Das Feuer gegen einander begann sogleich. Nach einer Stunde brachte das französische Geschütz Unordnung in die Besatzung der Veste. Jetzt zeigten sich die Schützen des italienischen Regimentes auf den Höhen des linken Rienz-Ufers. Weil man hinter dem Fort eine beträchtliche Colonne Insurgenten bemerkte, ließ General Rusca, der schon eine Wunde trug, zwei Bataillone des französischen Linien-Regimentes aus dem Gehölz die Klause selbst umgehen. Bertoletti mußte einige Compagnien links schicken, um, gedeckt durch eine Mauer, in den Graben zu dringen. Ein paar Bataillone liefen zugleich Sturm gegen das Trommelwerk vor der Brücke, und erstiegen es, trotz des Feuers aus dem Kleingewehr und den drei Kanonen des Forts. Aber das Thor, wohlverrammelt, widerstand allen Versuchen, es zu öffnen. Inzwischen hatten die abgeschickten Voltigeurs die Berge rechts der Klause erklettert, und bedroheten den Rücken des Feindes; auch die zwei Kanonen der Insurgenten dort wurden durch ein ausgesandtes Bataillon erobert. Nun verließen die Tiroler, fast 4000 Mann stark, und ihre Anführer, Kolb, der Muhr-Wirth, Kofler, Miland, der Schabser-Wirth und Kemnater, eilfertig Geschütz und Stellung. Sie flohen, theils gegen Sterzing, die Laditscher-Brücke abbrechend, theils gegen Clausen, durch Brixen ziehend. General Rusca verfolgte

folgte sie aufwärts der Eisack; General Severoli der Rienz abwärts, ohne sie jedoch erreichen zu können. Die Eroberung der Mühlbacher-Klause hatte den Siegern 124 Verwundete und 31 Todte gekostet; weit mehr den Besiegten. Rusca stellte seine Schaaren nun bei Neustift und Farn auf der Straße nach Innsbruck, Severoli sie vor Brixen, Barbou sie auf den Höhen von Spingos, und von beiden Seiten der Mühlbacher-Klause. Zur Entwaffnung des Tauferer-Thales blieb die Brigade Hüard bei Brunecken; das Regiment Dalmatien in Unterwientel.

An demselben Tage, da die Tiroler einen ihrer festesten Haltungspuncte verloren, wurden sie vom Andreas Höfer feierlich zur Niederlegung der Waffen ermahnt. *) Sein Aufruf aber blieb ohne wesentliche

*) Seine Proclamation lautet vollständig also:

»Tiroler, geliebte Brüder!«

»Der Friede zwischen Sr. Majestät dem Kaiser von Frankreich und König von Italien, und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, ist bereits unterm 14ten des vorigen Monats abgeschlossen worden. Wir sind schon so darüber benachrichtiget, daß es keinem vernünftigen Zweifel mehr unterliegen kann. Napoleon's Großmuth hat uns Gnade und Vergessenheit alles Vergangenen zugesichert. — Ich versammelte darüber, so viel ich konnte, Deputirte aus verschiedenen Gerichten, und schickte, mit Einverständniß derselben, als Abgeordnete, den hochwürdigen Herrn Joseph Danei von Schlanders, meinen Vertraueten, und den Herrn Major Sieberer von Unterlangkampfen, mit einem von allen Gerichts-Deputirten unterzeichneten Schreiben an Se. Majestät den Vicekönig nach Villach. Heute sind benannte zwei Herren

Wirkung. Man übergab, oder verbarg die Waffen einzig da, wo die baierischen, oder die französisch-italienischen Divisionen, als Sieger standen. Zu Windisch-

---

Abgeordneten wieder zurückgekommen, und haben nachstehendes, eigenhändiges, Allergnädigstes Handschreiben von Sr. Majestät dem Vicekönig von Italien mitgebracht, welches ich mir Jedem zu wissen zu machen, zur unverkennbaren Pflicht rechne.«

Copia.

»Ich habe Euer Schreiben, meine Herren Deputirten, welches Ihr an mich erlassen, und welches mir Euere Abgeordneten überreichten, richtig erhalten. Ich ersehe mit Vergnügen, daß Ihr endlich Euer eigenes Interesse in Betracht ziehet, und nun selbst entschlossen seyd, Euerem Vaterlande den Frieden zu geben, und Euer ganzes Zutrauen auf die Großmuth Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen und Königs von Italien zu setzen. Es würde mich sehr schmerzen, wenn ich Gewalt brauchen müßte, gegen ein Volk, das ohnehin schon unglücklich genug ist, durch die Verführungen, die es so lange schon herumgetrieben haben. Es würde mir daher sehr angenehm seyn, wenn ich Se. Majestät den Kaiser würde benachrichtigen können, daß Tirol sich unterworfen, und daß die Unterwerfung den Bewohnern Euerer Gebirge nicht einen Tropfen Blut gekostet habe. Nur ein Wort habe ich Euch zu sagen, kennet Ihr mein Proclama, so suchet auch meinem Verlangen, welches darin enthalten ist, zu entsprechen. — Ich werde meiner Seits besorgt seyn, die Verheißungen, so Ihr darin gelesen, zu erfüllen. — Der Kaiser Napoleon hat Euch die Vergebung des Vergangenen zugesichert. Der Kaiser verspricht nichts was er nicht haltet. — Allen Generalen der Armee, die ich anzuführen die Ehre habe, habe ich Weisungen ertheilet, die ganz jenen Gefühlen ähnlich sind, die ich Euch in meinem Proclama

Matrey und in der Umgegend, drohete der Aufstand, selbst noch in der Nähe von Lienz, neue Gefahr, bis der Bataillons-Chef Gougeon mit Truppen erschien,

---

ausdrückte, und die ich Euch mit Vergnügen erneuere. — Leget Euere Waffen in ihre Hände nieder, erfüllet diese Bedingniß, und seyd dann versichert, daß sie Euch als Freunde behandeln werden, und daß sie Euch so empfangen werden, wie Euere Abgesandten von mir sind aufgenommen worden. Empfanget hiemit, meine Herren Deputirten, die Versicherung meiner Theilnahme für das Wohl Eueres Landes, indem ich nichts so sehr als das Glück desselben wünsche. — Geschrieben in unserem Hauptquartier zu Villach den 5ten November 1809.«

Unterzeichnet: »Eugen Napoleon.«

»Brüder!«

»Gegen Napoleon's unüberwindliche Macht können wir nicht Krieg führen. Von Oesterreich gänzlich verlassen, würden wir Uns einem unheilbaren Elende Preis geben. — Ich kann Euch ferner nicht mehr gebiethen, so wie ich nicht für weiteres Unglück und unvermeidliche Brandstätten gut stehen kann. Eine höhere Macht leitet Napoleon's Schritte. Siege und Staatsumwälzungen gehen aus den unabänderlichen Planen der göttlichen Vorsicht hervor. Wir dürfen uns nicht länger dawider sträuben. Kein Vernünftiger wird wider den Strom zu schwimmen gedenken. Wir wollen uns nur durch Ergebung in den göttlichen Willen, des Himmels fernern Schutzes, und durch brüderliche Liebe und geforderte Unterwerfung, Napoleon's Großmuth und Seiner Allerhöchsten Gnade würdig machen. Vermöge sicheren Berichten ist die königlich-baierische Armee bis Steinach (wie weit im Ober-Innthale weiß ich nicht), die kaiserlich-französische Armee auch schon wirklich über Botzen auf die Gebirgshöhen von Ritten, und durch's Pusterthal mit drei Divisionen, bis

endlich, vom General Garreau verstärkt, durch bloße Unterhandlungen mit dem Wirth Anton Walex von Windisch-Matrey, dem Haupte des Aufruhrs, die Unterwerfung des Thales herbeiführte (10ten November).

So mußte die Entwaffnung überall durch Truppenerscheinungen durchgesetzt werden. Das brachte in die Hauptbewegung des Ganzen langsamen Gang. Darum mußte General Almeyra's, welcher Brousier's Division empfangen hatte, die Strecke Landes von Villach und Klagenfurt bis Lienz und Silian, General Hüard Sterzing, General Moreau und Barbou Unterwientl und Brixen, Severoli Klausen, Baraguay-d'Hilliers Botzen, Rusca Meran, Vial das italienische Tirol von Trient bis Roveredo, besetzen. Aber überall wurden nur alte, unbrauchbare Gewehre abgeliefert. Wohin der bewaffnete Soldat nicht kam, stand der bewaffnete Tiroler. Der ohnehin große Mangel an Lebensmitteln, durch Anwesenheit des vielen Kriegsvolkes natürlich vermehrt, steigerte die Wuth der Einwohner gegen die Fremden, und Andreas Hofer, immer den

---

unterm Kläusl vorgerückt. So wehe es meinem Herzen thuet, an Euch gegenwärtigen Bericht erlassen zu müssen, so sehr finde ich mich doch getröstet, dadurch mich einer Pflicht zu entledigen, zu deren Erfüllung mich Se. Hochfürstliche Gnaden, der Fürstbischof von Brixen auch aufgefordert hat. Nach der gegebenen Zusicherung Sr Excellenz des Herrn Generals Rusca werden die Armeen uns je bälder verlassen, je eher wir uns werden unterworfen haben.«

»Sterzing den 8ten November 1809.«

Unterzeichnet: »Andreas Hofer.«

letzten Eindrücken Preis gegeben, forderte, uneingedenk seines ertheilten Wortes, eben so feierlich wieder zur Ergreifung der Waffen auf, als vorher zur Niederlegung derselben.

Baraguay-d'Hilliers seinerseits, um alles zu bewachen, alle Bewegungen oder Verbindungen der Insurgenten zu durchschneiden, ordnete auf sämmtlichen Puncten, die er mit seinen Unterfeldherren inne hatte, die Entsendung mobiler Colonnen an (14ten November), welche täglich das Land und Gebirg, und die Nebenthäler durchkreutzen sollten. Man bemerkte nun bald, daß im Vintschgau, und besonders im Passeyer-Thale, die sich beide gegen Meran aufschließen, der wahre Heerd des Aufstandes sei. Die Insurgenten von da aus erschienen sogar (14ten November) auf den Höhen des Schlosses Tirol, oberhalb Meran, und da General Rusca ein Bataillon gegen sie aussandte, lockten sie es mit verstellter Flucht bis Refau im Passeyer-Thale, wo sie es dann mit so überlegener Macht überfielen, daß es seinen glücklichen Rückzug nur mit Hülfe mehrerer nachgesandten Bataillone machen konnte.

Baraguay-d'Hilliers wollte nicht säumen, das Passeyerthal von den Rotten des Aufstandes zu reinigen, zumal er vernahm, daß von hier und dem Vintschgau ein Anschlag gegen Meran ausgeführt werden solle. Er schickte deswegen dem General Rusca zu Meran noch den General Bertoletti, mit zwei Bataillonen, zur Verstärkung; ein Bataillon zur Deckung der Brücke von Siegmundskron; und von Sterzing aus eine Colonne von 500 Mann, der ein von Brixen nach Sterzing gekommenes Bataillon folgen, und eine zweite Colonne

von 400 Maun zur Reserve dienen sollte, über die Berge, welche dann der von Meran kommenden, bei St. Leonhard, zu oberst im Thal, die Hände bieten sollte. Von Meran aus aber schickte General Rusca den Obersten Roy, am 16ten November, mit 1500 Mann in das Passeyerthal hinauf. Dieser Tag war ihm im schriftlichen Befehl von Baraguay-d'Hilliers geboten. Im Befehl an den General Barbou aber, der von Brixen aus ein Bataillon nach Sterzing schicken sollte, hatte sich ein Irrthum des Datums eingeschlichen, so daß die von Sterzing her gegen das Passeyer-Thal bestimmten Colonnen um 24 Stunden später abgingen. Dieser Umstand hatte die Folge, daß die Insurgenten ihren Anschlag gegen Meran mit ungetheilter Kraft ausführen konnten.

Wirklich erschienen sie, in eben dem Augenblick, als Oberst Roy am Morgen um 10 Uhr (16ten November) kaum mit seinen 1500 Mann ausgerückt war, mit starken Haufen im Anzug, von Ober- und Untermayer, gegen die Meraner-Brücke. Von anderen ihrer Haufen sah der Oberst zugleich schon die das Schloß Tirol umgebenden Höhen besetzt, und das dort stehende Bataillon Neapolitaner vertrieben. Er ließ den Major Bougault sogleich mit einer Reserve von 350 Mann bei dem auf der Straße liegenden Schlosse zurück, und zog mit dem Großtheil seiner Mannschaft zum Angriff vorwärts. Während dessen waren auch, vom Vintschgau hervor, bei Steinach und Algund, Aufstandsmassen angekommen, denen General Rusca mit dem Ueberrest seiner Division von Meran aus entgegen eilte. Hier ward hartnäckiger Kampf, bis die Massen, besonders

Digitized by Google

durch die Wirkung des großen Geschützes und der Reiterei erschüttert, zur Flucht gebracht, und in den Vintschgau zurückgeworfen wurden. Vorzüglich viel verloren diejenigen, welche, durch den Obersten Roy vom Schlosse Tirol abgetrieben, auf diese Weise zwischen zwei Feuer geriethen.

Schon war Rusca wieder gegen Meran zurückgekehrt, als Oberst Roy sich gezwungen sah, abermals um den Besitz der Höhen des Schlosses Tirol zu streiten. Major Bougault sandte ihm Unterstützung, vermittelst derselben Roy zwar diese Höhen frei machen, aber doch nicht die Verbindung des Feindes mit Steinach und Algund abschneiden konnte. Unterdessen hatten von einer andern Seite die Tiroler den Versuch gemacht, über die Maslinger-Brücke in die Stadt zu dringen. Aber General Bertoletti gieng ihnen rasch entgegen, und trieb sie auch hier nach zweistündigem Gefecht, so wie, da sie bald nachher, von Ober- und Untermayer herab, gegen die Brücke über den Passeyrfluß kamen. Doch immer neue Streithaufen der Tiroler wälzten sich heran zur Unterstützung der Ihrigen. Der Oberst Roy sah seinen linken Flügel wiederum aus der bisher behaupteten Stellung verdrängt. Zwar, als ihm Major Bougault abermalige Verstärkung schickte, stellte er nicht nur das Gefecht wieder zu seinem Vortheile her, sondern raubte dem Feinde auch die Verbindung mit Steinach, aber doch überzeugte er sich, daß es ihm in der Folge unmöglich seyn werde, sich auf den eingenommenen Bergen zu behaupten. Er wollte nur die Nacht erwarten, um sich auf der Bergfläche des Schlosses Tirol, ohne Unordnung, zusammenziehen zu können.

Digitized by Google

Zum Unglück jedoch hatten die Neapolitaner schon Mangel an Schießbedarf, wurden von den Insurgenten fort und fort mit Ungestüm bedrängt, und verließen ihre Stellung. Major Bougault hielt ihren Lauf nur durch Versendung einer Voltigeur-Compagnie auf, die er bei sich hatte. Diese rückgängige Bewegung und Mangel an Munition, zwang auch das daneben gestandene, nun auf dem linken Flügel entblößte französische Regiment, sich in der Nacht zum Major Bougault zurückzuziehen, der, da er nach Erkrankung des Obersten Roy, den Oberbefehl der Colonne übernommen hatte, um Mitternacht alle Mannschaft nach Meran zog.

Aber auch hier war keine Sicherheit mehr, weil die Insurgenten die Verbindung mit Botzen zu vernichten droheten, und in großer Anzahl auf den Kniterholfer-Höhen erschienen waren. Rusca konnte nicht mehr daran denken, sie mit Erfolg anzugreifen, da es ihm schon zu sehr an Schießbedarf fehlte. Er verließ daher noch während der Nacht Meran, zog, vom Feinde umschwärmt und verfolgt, nach Vilpian, und am folgenden Morgen (17ten November) über Terlan bis Gries, wo er eine Stellung zum Schutz der Stadt Botzen nahm, gegen die der Feind schon mit Macht über das Gebirg anrückte. Rusca hatte in diesen beiden Tagen einen Verlust von 295 an Todten, Verwundeten und Gefangenen gehabt, und beim Rückzug aus Meran eine dreipfünder Kanone im Stich gelassen, die in einen Graben gefallen war.

Vier und zwanzig Stunden zu spät, nämlich am 17ten Morgens war, von Sterzing her, der Bataillons-Chef Klippfeld mit 500 Mann in's Passeyer-Thal

Digitized by Google

aufgebrochen, dem drei Stunden nachher, mit einem Bataillon, der Bataillons-Chef Doreille folgte. Jener, dem einige hundert Tiroler beim Orte Kolten, ein paar Stunden von Sterzing, widerstehen wollten, sprengte diese bald aus einander. Man erreichte darauf den Gipfel der Berge, die das Passeyer-Thal einschließen, und zog jenseits auf schmalem Gebirgspfad, Mann hinter Mann, in's Thal nieder, bis zum Dörflein Valten, das von seinen Einwohnern gänzlich verlassen stand. Es war schon Nacht. Auch das andere Bataillon traf hier ein.

Es war Befehl, Klippfeld sollte folgendes Tages über St. Leonhard bis St. Martin, Doreille nur bis St. Leonhard vorrücken. Klippfeld trat den Weg an. Es war ein sehr enger Steg, auf einer Seite von einem wilden, tiefen Bergstrome, auf der andern von Schnee bedeckten Felsen begrenzt. Gegen St. Leonhard wurde der Weg offener, aber eine Viertelstunde vor diesem Orte fand man ihn durch einen Verhau gesperrt. Beim Aufräumen desselben ging so viel Zeit verloren, daß auch Doreille, der zwei Stunden später von Valten aufgebrochen war, und zur Behauptung jenes gefährlichen Engweges eine Compagnie zurückgelassen hatte, herankam. Beide Bataillone setzten nun ihre Bewegung fort. Kaum aber war die Spitze von Klippfeld's Bataillon bei St. Leonhard angekommen, und die letzte Mannschaft Doreille's durch den Verhau gewandert, als ringsum Büchsenfeuer, und von den Bergen rollende Felsenstücke die Nähe des Feindes verkündeten. Vierzig Mann, die seitwärts zur Deckung der Colonnenspitze wanderten, wurden getödtet oder

Digitized by Google

gefangen; und 200 Mann der Nachhut wurden mit solcher Gewalt auf die Colonne geworfen, die in St. Leonhard einrückte, daß sie kaum Zeit hatten, sich am Eingange des Dorfes in Schlachtordnung zu stellen, und die nachdringenden Bauern mit gefälltem Bajonnett abzutreiben.

Der Bataillons-Chef Doreille, in der Ueberzeugung, daß die vom General Rusca zum Passeyer-Thal gesandten 1500 Mann nahe seyn würden, befahl dem Bataillons-Chef Klippfeld, gegen St. Martin vorzudringen, und Alles über den Haufen zu werfen, was sich unterwegs vom Feinde zeigen würde. Er selbst vertheilte sein eigenes Bataillon in den Häusern von St. Leonhard, den Ort zu behaupten. Aber die feindlichen Streitmassen wurden jeden Augenblick durch diejenigen Mannschaften vermehrt, die den General Rusca aus Meran vertrieben, bis Terlan verfolgt, dann nach und nach den Heimweg in's Passeyer-Thal genommen hatten. Trotz allem Verlust, den sie erlitten, hinderte ihre Wuth und Menge das vorgerückte Bataillon Franzosen, den Zug nach St. Martin zu vollenden. Es kam daher Abends 10 Uhr wieder nach St. Leonhard zurück.

Die Insurgenten verstärkten sich immer mehr, während der Nacht, und sperrten den Weg nach Valten mit Verhauen. Die in Valten gebliebene Compagnie wurde am Morgen darauf (19ten November) mit Uebermacht angegriffen und gefangen genommen. Doreille, der die Aufforderung zur Uebergabe abwies, wollte den Rückzug nach Sterzing nehmen und erzwingen. Aber Verhaue, herabschmetternde Felsen, und Büchsenfeuer,

Digitized by Google

warfen den Vortrab, nach verschiedenen und vergeblichen Anstrengungen, wieder in's Dorf zurück. Dreißig Mann und ein Offizier fielen dabei in Feindes Gewalt. Abends schnitten die Insurgenten alle in's Dorf führende Wasserleitungen ab, schoben ihre Posten näher heran, und führten zwei kleine Kanonen gegen den von Grenadieren verschanzten Kirchhof.

Der Bataillons-Chef Doreille, weit entfernt, der wiederholten Aufforderung, sich zu ergeben, Folge zu leisten, machte selbst einen allgemeinen Angriff (20sten November), der aber, wie heftig er auch war, dennoch, so wie ein zweiter (21sten November), ohne entscheidende Wirkung blieb, während zwei seiner an den General Hûard gesandten Boten aufgefangen, und erschossen wurden. Schon fehlte es nun den franzdsischen Tapferen bald an aller Munition, noch mehr an Lebensmitteln, sogar am Wasser. Plötzlich brach (22sten November) in einem der Häuser Feuer aus. Mit erneuerter Wuth stürmten die Tiroler von allen Seiten an, und erkämpften, wie verzweifelt auch die Franzosen fochten, den Eingang des Dorfes. Sie waren eben im Begriff, ein fürchterliches Blutbad anzurichten, als Peter Haspinger erschien, und den Befehlshaber Doreille zu sprechen verlangte. Während er mit diesem unterhandelte, daß er sein und der Seinigen Leben nicht durch längere Widersetzung muthwillig hinopfern solle, waren die Bauern überall in's Dorf gekommen. Nur mit der grdßten Mühe hinderte Haspinger die Ermordung aller noch übrigen Franzosen, die nun ausgeplündert und gefangen (24sten November) nach Mals, und in die Nachbarschaft von Glurns abgeführt wurden.

Digitized by Google

General Baraguay-d'Hilliers konnte, wegen Mangel an Kriegs- und Lebensmitteln, die Scharte nicht so schnell auswetzen, als er wünschte. Nur, damit Rusca nicht gänzlich in Botzen eingeschlossen werde, beschloß er die Brigade Bertoletti's wieder Stellung bei Terlan nehmen, ein Bataillon aus Brixen nach Gries rücken zu lassen. Der Feind griff (19ten November) alle französisch-italienischen Posten, doch ohne Erfolg an. Weil er sich aber der Höhen von Jenessien bemeistert hatte, mußte General Bertoletti die Insurgenten (20sten November) mit sechs Bataillonen auf der Bergfläche von Nebels im Rücken, General Severoli sie auf den Höhen von Jenessien von der Stirnseite fassen. Inzwischen hatte Baraguay-d'Hilliers mehr Truppen in Bewegung gesetzt, um Meran und das Passeyer-Thal zu besetzen, und das Werk wurde sogleich begonnen.

Die Division Rusca griff (21sten November) die Insurgenten mit Nachdruck an, die sich auf den Höhen von Neuhaus, Rittenstein und St. Margarethen ausgebreitet, und den Thurm besetzt hatten, der die Terlaner-Klause beherrscht. Sie wurden mit Verlust von 30 Todten aus der Klause, dann aus den Häusern längs der Straße von hier nach Terlan getrieben, wohin auch Bertolleti auf dem Gebirgskamme längs der Straße, von Jenessien her, fast ohne Widerstand, kam. Dann zog Rusca (23sten November) mit seiner Division auf geradem Wege gegen Meran, General Severoli eben dahin, von Siegmundskron her; die Stadt und Umgegend wurde besetzt; die Insurgenten stoben in großer Verwirrung auseinander. In derselben Zeit gelangte

General Barbou mit zwei Regimentern und fünf Eliten-Compagnien, von Sterzing her, nach St. Leonhard im Passeyer-Thal, und vernahm nun erst das unglückliche Schicksal der hier gefangen genommenen Franzosen. Er durchzog folgendes Tages das ganze Thal bis Meran.

Obwohl Andreas Hofer, siegtrunken durch jenen bei St. Leonhard gewonnenen, flüchtigen Vortheil, mit neuen Proclamationen (vom 22sten November) das Volk zum Aufstand rief, und das Herannahen österreichischer Heerschaaren aus Kärnthen verkündete, (ähnliches geschah des gleichen Tages auch von Meran aus, durch einen gewissen Fingerle,) wirkte doch die Nähe der französisch-italienischen Armee kräftig genug auf die umliegenden Gegenden, so daß die Bewohner des Vintschgaues (am 26sten November) dem General Baraguay-d'Hilliers ihre Unterwerfung anzeigten, und die Ortschaften Refer und Schenau im Passeyr ihre Gewehre abzuliefern anfingen. In abgelegenern Landschaften aber gab Hofer's Wort neuen Muth zum Aufruhr. Auch offenbarten sich neue Bewegungen des Aufstandes zwischen Botzen und Klausen. General Severoli mußte sogleich mit einem italienischen Linien-Regimente nach Botzen eilen. Dieser schickte von hier (26sten November) den Bataillons-Chef Martin mit 366 Mann nach Brixen, der schon bei Kolmann den Uebergang über die dasige Brücke gegen bewaffnete Bauern erstürmen mußte, dann in Klausen eine bedeutende Anzahl italienischer Soldaten befreien konnte, und, mit Verlust von 26 Mann, endlich Brixen erreichte. Hier war General Moreau durch eine beträchtliche Zahl Insurgenten, un-

Digitized by Google

ter ihrem Anführer Kolb, eingeschlossen; doch noch denselben Tag zog von anderer Seite ein frisches Bataillon ein. Auch zwei Tage später noch konnte die Verbindung zwischen Botzen und Brixen nur nach hartnäckigem Gefechten gegen die Insurgenten-Banden bei Kolmann und Klausen offen gehalten werden.

Bald wurden auch die Vorposten der Besatzung von Brunecken wieder durch Insurgenten angegriffen, die von Antholz, unter Anführung eines gewissen Engelberger, gekommen waren. Ebenderselbe hatte das Tauferer- und Gailthal zum schnellen Aufbruch gegen Brunecken gemahnt; der frömmelnde Ton der Proclamationen ließ errathen, daß überall Priester es waren, die zum Morde riefen. Das ganze Pusterthal erhob sich wieder in Waffen. Das bewog den General Almeyras, mit seinen bei Unterwientl aufgestellten vier Compagnien nach Brunecken zu gehen, um der Besatzung im Nothfall Luft zu machen. Er fand (1sten December) unterweges alle Dörfer verlassen, alle bewaffnete Mannschaft auf den Bergen, und die Hauptstärke des Aufstandes bei Islingen, Ehrenberg, geradeüber von Kiens, vereinigt. So durfte er es nicht wagen, seinen Weg auf der großen Straße fortzusetzen. Er erstürmte daher die Islinger-Höhen mit dem Bajonnett, sprengte die feindlichen Haufen auseinander, und erreichte mit Verlust von 15 Mann den Punct Brunecken.

Zwischen Brunecken und Lienz, wo General Teste befehligte, war die Verbindung ebenfalls unterbrochen. Unter dem Geläute der Sturmglocken im ganzen Thale hatte ein gewisser österreichischer Major Luxheim, mit 3000 Tirolern, den Bataillons-Chef Devals ange-

griffen (1sten December), der mit fünf Compagnien in der Gegend von Silian stand; ihn bis gegen Eisack in anhaltenden Gefechten zurückgedrängt; ihm bei Toblach und Niederndorf seine Voltigeur-Compagnie gefangen und entwaffnet, und außerdem verschiedene Armee-Angestellte, einige Reiter, und bei 50,000 Patronen weggenommen. Zum Glück, daß, während hier die Verbindung unterbrochen worden war, Meran stark genug besetzt blieb, und daß Baraguay-d'Hilliers, von da aus, die Entwaffnung des Vintschgaues, durch Absendung des Geistlichen Donai, bewirken konnte. Wirklich hatte, in Folge dessen, der baierische General Raglowich den Punct Nauders durch zwei Compagnien des leichten Bataillons Habermann besetzt, und, von Landeck her ungehindert Botschaften nach Meran zu schicken, freie Hand erhalten.

Die Insurgenten, welche unter Befehl des Luxheim standen, so wie die von Windisch-Matrey, machten zwar keinen Versuch gegen Lienz. Dagegen fielen sie aber gleichzeitig (am 2ten December) mit Uebermacht, Ungestüm und Hartnäckigkeit die Städte Brixen und Brunecken an. Jene wollte der Insurgenten-Chef Kolb mit ohngefähr 8000 Mann im Sturm nehmen, und wurde nach mehrstündigem Gefecht zurückgeworfen. Brunecken wurde von 5000 bis 6000 Bauern angefallen, die auch schon eines Theils der Vorstädte sich bemeistert hatten; standen aber, mit Hinterlassung von 217 Todten, wieder davon ab. Doch konnte General Almeyras gegen sie selbst nicht weiter angriffsweise verfahren, weil er kaum 1000 streitbare Männer, und nur 20 Patronen für den Mann hatte. Er ward am folgenden

Digitized by Google

Tage, und auch später wieder, von den Insurgenten zur Uebergabe *) aufgefordert; beantwortete ihre Zuschriften aber durch Schweigen, und ließ es bei leichten Plänkeleien bewenden.

Unterdessen vermehrte sich allmälig die schwache Truppenzahl der Franzosen in Lienz und Botzen zum festen Widerstande; General Barbou zog (2ten December) in das Passeyer-Thal, von wo die Banden des Aufstandes den Fahnen des Anführers Kolb gefolgt waren. Er entwaffnete das Thal. Hin und wieder wurden einzelne

*) Am 3ten December erhielt General Almayras folgendes Aufforderungs-Schreiben aus Percha:

»Im Namen des Ober-Commandanten
Andreas Hofer.«

»Der gestrige Tag war für Uns grausam, denn die Cavallerie hat Uns viel Uebel zugefügt; Unsere Leute sind jedoch bereit, das Gefecht von Neuem zu beginnen; Wir Commandanten tragen jedoch nicht die Waffen, um durchaus Blut zu vergießen, und versprechen, selbst Unsere Leute zurück zu halten, wenn sie folgende Bedingungen eingehen wollen:«

»Art. 1. Die Offiziere und Soldaten strecken das Gewehr, und werden über die Tiroler-Grenze geleitet; die Offiziere werden ihrem Range gemäß, die Soldaten mit Menschlichkeit behandelt werden.«

»Art. 2. Die Waffen, Munition, Kanonen, Munitions- und andere Wagen, werden Uns ausgeliefert.«

»Art. 3. Die Gefangenen werden ausgewechselt.«

»Im Falle diese Bedingungen nicht angenommen werden, verlangen Wir von Ihnen, für Morgen früh, einen einstündigen Waffenstillstand, zum Begraben Unserer Todten.«

Digitized by Google

zelne kleine Unternehmungen gegen die Insurgenten ausgeführt, franzdsische oder italienische Soldaten aus der Gefangenschaft der Bauern befreiet, oder einzelne Haufen des Feindes überrascht und vernichtet. So schickte General Teste (4ten December) den Bataillons-Chef Devals, von Lienz mit 200 Mann bei Eisach über die Drau, um bei Amblach 400 Insurgenten rückwärts anzufallen, die er zugleich von vorn mit 150 Mann angriff, nahm ihnen 25 Mann gefangen, und tödtete ungefähr 100. General Severoli rückte von Botzen über die Höhen von Barbiano, und stieg, während einige seiner Compagnien die feindliche Aufmerksamkeit bei Kolmann beschäftigen mußten, ohne Hinderniß (8ten December) nach Klausen nieder, und bemeisterte sich sowohl der Stadt, als des alten Schlosses und der umliegenden Höhen, aus allen den Feind verdrängend. Er ging nach Brixen, stellte hier die Verbindung mit Brunecken wieder sicher, und betrieb die Entwaffnung des Landes in den Thälern umher. Als bald nachher (9ten December) General Moreau mit zwei Bataillonen und einem Regimente von Brixen aus nach Brunecken zog, um diese Stadt von der Berennung der Insurgenten frei zu machen, war, schon vor seinem Annähern, die gesammte bewaffnete Bauerschaft auseinander, und verschwunden. Die umliegende Gegend wurde darauf ebenfalls entwaffnet, selbst die Lienzer-Klause vom Feinde geräumt. Einzig das Thal von Windisch-Matrey zeigte dort noch Widerspenstigkeit. Die Insurgenten waren von da sogar wieder drohend gegen Lienz bis Aineth gerückt, und in so großer Masse, daß der mit einem Bataillon gegen sie ausgeschickte Bataillons-Chef Beaurais (8ten December) nichts vermochte, als ihnen

sechszig und einige Mann zu tödten, und eine Zweipfünder-Kanone zu nehmen. Inzwischen war dies auch die letzte Anstrengung des Aufstandes, der überall schon im Ersticken war. Schon am 13ten December unterwarf sich das Ainetherthal. Auch Windisch-Matrey, Katz- und Pusterthal wurden entwaffnet, die geistlichen und weltlichen Anführer der Aufrührer eingefangen, und der Strenge der Gesetze überliefert; endlich sogar der schwache und verblendete Andreas Hofer, in einer Hütte auf der Höhe des Passeyer-Gebirges entdeckt, wo ihn einer seiner eigenen vertrautesten Anhänger verrathen hatte, gefangen genommen, und militärisch gerichtet. Sein Tod (20sten Februar) endete den ganzen Fieberrausch des Aufstandes, und eine dumpfe Erschlaffung folgte, in welcher das Volk nun erst und zu spät erfuhr, wie lange und wie grob es durch seine Priester und ehrgeizigen und unwissenden Anführer, mit Unwahrheiten hintergangen, und in ein Verderben gerissen worden sey, dem es durch angestammte Tapferkeit entrinnen zu können geglaubt hatte.

Weit früher schon war das italienische Tirol beruhiget und entwaffnet worden. Einzelne kleine Banden, die noch umherzustreifen wagten, wurden dort leicht aufgehoben. Eine derselben ward noch Ende November zu Sion in den Giudicarie aufgegriffen. Man machte von ihr 80 Mann gefangen (25sten November), die sogleich erschossen wurden.

Eben so ging die Entwaffnung des Volkes in denjenigen Thälern ohne Widerstand vor sich, die von den baierischen Divisionen besetzt waren. Hier hatte der Generallieutenant Graf von Wrede den Befehl seiner

Digitized by Google

Division, weil ihn erschütterte Gesundheit zur Rückkehr nach Bayern nöthigte, dem General Grafen Minucci übergeben. — Bei Innsbruck, auf dem Brenner, im Oberinnthale, wo die Divisionen Wrede's und des Kronprinzen standen, herrschte Ruhe, Ordnung und Sicherheit, durch gute Mannszucht gehandhabt. Als daher auch (1sten December) ein eidsgenössisches Corps von 6000 Mann abzog, welches zur Sicherheit schweizerischer Neutralität, seit Chasteler's Einrücken in's Tirol, an den Graubündter Grenzen gestanden war, begnügte sich General Raglowich, die Martins-Brücke bei Finstermünz blos mit einem geringen Wachtposten zu besetzen.

Nicht so friedlich war es im untern Innthal geblieben, welches die Division Deroy besetzt hielt. Theils bewaffnete Bauern auf den Bergen, theils ein aufgefangenes Schreiben Speckbacher's an seine Freunde*) verriethen, was Feindseliges im Entwurf seyn mochte. Ein Corporal mit acht Mann vom 14ten Linien-Regimente, als Streifwacht vom Orte Buch ohnweit Schwatz nach Obergalzeim ausgeschickt (27sten November), wurde

*) Es lautete also:

»Allerliebster Paul!«

»Ich unterzeichneter bitte Dich, daß Du mir die Gefälligkeit erweisest, daß Du die Leute in Ellbögen in aller Eile aufforderst, denn es wird den 27sten auf allen Seiten angegriffen werden; die Franzosen inner dem Brenner sind aufgeräumt, und die Oberländer und der Hofer rücken vor, und mit der Hülfe Gottes wollen wir den Feind bei der Nacht, so still möglich ist, zu überfallen suchen. Ergreiffet also die Waffen, und helfet

mitten in diesem Dorfe, angegriffen, theils verwundet, theils gefangen; doch folgendes Tages wieder frei gegeben. — Der Lieutenant Rogister, welcher mit 50 Mann auf dem Schloßberge von Rattenberg stand, wurde (30sten November) durch 200 Insurgenten mit Ungestüm überfallen, behauptete sich jedoch, bis ihm General Vincenti die sehr dringende Unterstützung zuschicken konnte. General Deroy, der nun vernahm, daß eigentlich die Wildschönau die Werkstätte der neuen Unruhen, und der Aufenthalt der Volksaufwiegler war, sandte den Obersten Metzen, mit dem ersten Bataillon und zwei Compagnien des zweiten Bataillons vom 5ten Regiment, unter Major Flatt, und zwei Compagnien des 14ten Regimentes, unter Major Pillement, nebst einer Kanone, in das Thal von Wildschönau. Diese Truppen, welche auf drei verschiedenen Wegen und Seiten (2ten December) einrückten, fanden die Bewohner ruhig bei ihren Häusern. Sie entwaffneten das gesammte Thal ohne allen Widerstand, und kehrten dann (9ten December) in ihre Wintergelager zurück. Seitdem blieb auch hier alles in ununterbrochener Ruhe.

Von da an begann die mildere Sorge des Königs von Bayern für dies, durch seine Empörung, unglück-

---

die Religion und das Vaterland retten. Unterredet Euch, ob Ihr nicht in der Stille der Nacht könntet Euere Rumor machen.«

»Datum Wattenberg am 24sten November 1809.«

Unterzeichnet: Joseph Miller,
K. K. Unter-Commandant.«

Joseph Speckbacher,
K. K. Ober-Commandant.«

lich gewordene Land. Aus Baiern, wie aus Italien, wurden Lebensmittel aller Art herbeigeführt; die Truppen beträchtlich vermindert *) und die noch zurückbleibenden, zur Erleichterung des Volkes, in sehr ausgedehnte Cantonirungen vertheilt. Als sich im Salzburgischen Spuren neuer Aufwieglereien offenbaren wollten, sandte General Drouet das leichte Bataillon Habermann (4ten Februar) dahin, nach Zell, Mittersil und Saalfelden; das leichte Bataillon Donnersberg aber nach Werfen, Taxenbach, St. Johann und Radstadt. Und sobald das französisch-italienische Heer, Anfang Februar 1810, das deutsche Tirol verließ, und sich in's italienische zurückzog, traten baierische Truppen, unter dem Befehle des Generals Grafen Rechberg,

*) Schon am 14ten December wurde das freiwillige Jäger-Regiment, die berittenen Jäger, und die Artillerie der Brigade Oberndorf, aus Tirol nach München gezogen, die Besatzung letzterer Hauptstadt zu bilden. — Die übrigen zu dieser Brigade gehörigen Truppen, unter dem nun zu ihren Commandanten ernannten Oberstlieutenant von Hofnaß, die Reserve-Bataillone des 2ten, 3ten und 13ten Linien-Regimentes, besetzten die Straße von der Scharnitz, zur Sicherung der aus Baiern entsandten Transporte, dann die Straße nach Füssen, die Puncte Lermos, Reiti, Nassenreith. — In den ersten Tagen des neuen Jahres wurde auch sämmtliche Cavallerie, mit Ausnahme zweier Escadronen bei jeder Baiern-Division, aus Tirol nach Baiern zurückgezogen, und das bisher bei der Armee bestehende Pontonier-Corps aufgelöst. — Am 12ten Januar zogen auch jene noch übrigen drei Bataillone der, der Division Kronprinz zugetheilten, dritten Brigade aus Tirol, ihren Friedens-Garnisonen zu.

Digitized by Google

an deren Stelle im Vintschgau, Meran und dortigen Gegenden. *)

35.

Blick auf die Bewegungen im Vorarlbergischen.

Da wir schon oben erwähnt haben, daß sich eine kleine Schaar Franzosen, unter Befehl des Generals

*) Als Folge der verschiedenen deshalb ausgeführten Bewegungen war die Stellung der 1sten Armee-Division Ende Februar's folgende:

Das Hauptquartier der Division in Imst.

1ste Infanterie-Brigade: General Graf Rechberg mit dem ersten Bataillon des 1sten Linien-Regimentes in Meran. — Das zweite Bataillon dieses Regimentes in Mals, Glurns, Schlanders. — Das Regiment Kronprinz von Nauders bis Imst und Umgegend. — Das erste leichte Bataillon im Zillerthale und Pinzgau.

2te Infanterie-Brigade: Oberst Zoller in Silz. — Das 4te Linien-Regiment in Silz, Haimingen, Telfs, Stams, Oetz- und Pizenthal. — Das 8te Linien-Regiment in Nassereith, Lermos, Ehrwald und umliegende Gegend. — Das dritte leichte Bataillon in Innsbruck.

Cavallerie-Brigade: General Vieregg in München. — Das 1ste Dragoner-Regiment in München, Schleißheim, Fürstenried. — Das 1ste Chevaurlegers-Regiment in den Landgerichten Tölz, Wolfratshausen. — Zwei Escadronen desselben vertheilt auf verschiedenen Puncten Tirols, von Telfs bis Meran.

Die Batterie Wagner vertheilt in Imst, Landeck,

Digitized by Google

Beaumont, zu Anfange August, durch die Scharnitz über die Alpen des Arlberges gegen Bregenz und Lindau, hinwieder die Brigade Picard sich nach Reuti, Kriegsvolk von Würtemberg und Baden nach Feldkirch, Immenstadt und Weiler, begeben habe, müssen wir billig einen Rückblick auf die vorarlbergischen Landschaften werfen.

Der Friede hier schien sich, bei Ankunft der Truppen, früher, denn im übrigen Tirol herstellen zu wollen.

Pfunds, Glurns, Meran. — Die Batterie Hofstetten in Innsbruck. — Die Batterie Leiningen in München. — Die Batterie Regnier in Wasserburg und Haag; die Batterie Vandouve in Erding. — Der Artillerie-Park in Innsbruck.

Die Stellung der 2ten Armee-Division war dagegen zu jener Zeit folgende:

Das Hauptquartier der Division in Brixen.

1ste Infanterie-Brigade: Oberst Graf Berchem in Sterzingen. — Das 3te Linien-Regiment Prinz Carl, in Sterzingen, Gossensaß, Mauls, Treinfeld, Steinach, Grieß, Staffberg, Mattrei. — Das 13te Regiment in Innsbruck, Goetzens, Arams, Kemathen, Multers. — Das sechste leichte Infanterie-Bataillon la Roche in Lienz, Aßling, Dölsach, Trisiach.

2te Infanterie-Brigade: General Graf Beckers in Brunecken. — Das 6te Linien-Regiment Herzog Wilhelm in Brixen, Mühlbach, Mittenwald, Clausen. — Das 7te Linien-Regiment Löwenstein in Brunecken, Sillian, Schloß Heimsfeld, Diefenheim, St. Lorenzen. — Das vierte leichte Bataillon Donnersberg in Werfen, St. Johann, Darenbach, Radstadt. — Das 2te Chevaurlegers-Regiment König in Augsburg, und im Landgerichte Aichach. — Das 5te Chevaurlegers-Regiment Lei-

Digitized by Google

Nicht nur überlieferte sich der Hauptanführer des Aufstandes in diesen Gegenden, Doctor Schneider, seinen Richtern persönlich; sondern einer der ehrbarsten Männer des Landes, Doctor Bitschnau, bewirkte durch seine Beredsamkeit und Achtung beim Volke, die gänzliche Auflösung der Insurrection. — Also ward die Entwaffnung der Thäler ohne Zeitverlust begonnen, mit Ausnahme der Gemeinden Klosterle und Stuben, und der vier Gemeinden des Thanberges, wohin sich alle Unzufriedenen aus dem Vorarlberg zurückzogen, und mit den Tirolern vereinigten, die den Arlberg, Thamberg und Zeinis-Paß besetzten.

Weil bald nach diesem aber die Baiern ganz Tirol hatten einsweilen räumen müssen, sollte die Maßregel auch auf Vorarlberg ausgedehnt, und nur noch die Stadt Bregenz besetzt gehalten werden. Dagegen machte der einsichtsvolle Doctor Bitschnau die auf Volks- und Landeskenntniß gegründeten triftigsten Vorstellungen, und weissagte, mit Räumung dieser wichtigen Stellungen, den Wiederausbruch allgemeinen Aufruhrs. In der That waren die Franzosen nur kaum bis Frastenz und Nenzing zurückgegangen, sah man ihnen die Fahnen

---

ningen im Landgerichte Weilheim, in Pludenz im Vorarlberg, in Brixen und Brunecken.

Die Batterie Berchem im Landgerichte Schongau. — Die Batterie Caspers und Ulmer in Augsburg. — Die Batterie Dorn in Brunecken und Brixen. — Artillerie-Park im Landgerichte Landsberg.

Die dritte Armee-Division Deroy hatte keine Veränderung in ihrer Stellung im Unter-Innthale vorgenommen.

der Empörer auf dem Fuß bis Pludenz folgen, unter Verübung der größten Ausschweifungen.

General Lagrange, der in derselben Zeit an Beaumont's Platz kam, theilte vollkommen Bitschnau's Ansichten. Er behielt Vorarlberg, so weit er die Thalschaften noch hatte, besetzt; ließ einige Compagnien Baiern vom Bataillon Pillement in die Nähe von Pludenz vorrücken, und zu größerer Sicherung auch Nuziders und Ludesch, am Ausgange des Walserthales am Thamberg, besetzen. Sobald Lagrange noch Verstärkungen durch den würtembergischen General Koseriz empfing, ließ er durch den Obersten Fromment, der die Vorschaar befehligte, auch den obern Theil des Vorarlbergischen näher bewachen. Die Baiern, unter Pillements Befehl, mußten zu Weißbach, unweit Füssen, auch zu Pludenz, und mit drei Compagnien zu Lindau, Stellung nehmen, wo neue Verschanzungen angelegt waren, und der französische General Lefuire den Befehl hatte. Die Tiroler machten Streifzüge bis Pludenz; griffen zuweilen die baierischen Vorwachten bei Weißbach (19ten September), die würtembergischen bei Burrberg und Santhofen an, und unterhielten vom Klosterthale aus, wo ihre Hauptstärke im Walde bei dem Radona-Tobel stand, Verbindung über den Kristberg mit dem Montafua, bis dieses im October endlich auch von den Franzosen besetzt wurde.

Als das Bataillon Pillement (30sten September) durch das bisher bei Landsberg gestandene Reserve-Bataillon des siebenten baierischen Linien-Regimentes in allen Stellungen abgelöset war, *) schienen die Insur-

*) Jenes Bataillon Pillement wurde dann aufgelöst, und

genten ihre Thätigkeit erneuern zu wollen. Bis zum Anfang November dauerten auf allen Vorposten die nichts entscheidenden Plänkeleien fort; Hauptmann Hardungh, der 50 Mann von seiner Compagnie zu Pludenz, auf Streife gegen den Arlberg (20sten October) schickte, verlor davon sieben Mann durch Wunden oder Gefangenschaft, da der Zug in einem Versteck des Feindes gerathen war.

Unterdessen wurde keine Mühe gespart, den abgeschlossenen Wiener-Frieden auf's Möglichste bekannt zu machen. Aber auch dann noch dauerten die Zerrüttungen fort, als die von den Vorarlbergern zu Reuti errichtete Landes-Defensions-Commission (5ten November) schriftlich nach Füssen ihre Unterwerfung einberichtet hatte. Denn nun standen in Reuti selber zwei Partheien einander feindlich gegenüber, von denen die eine Unterwerfung, die andere Fortsetzung des Kampfes verlangte, und, als das 65ste französische Linien-Regiment (7ten November) von Füssen nach Reuti gehen wollte, sah es sich schon eine Viertelstunde vor der Stadt durch das Feuer der Rebellen auf dem Schwarzberge zur Rückkehr genöthigt, weil es keinen Befehl hatte, feindlich vorzudringen. Doch der Lärmen der Insurrectionslustigen endete schnell, als sich, wie wir es schon früher erzählten, das Corps des Grafen Oberndorf über Lermos, Ehrwald und Bichelbach, gegen Reuti ausdehnte, anderseits, General Rechberg von Telfs aus das Landge-

---

die zum 9ten und 14ten Linien-Infanterie-Regimente, dem 3ten und 7ten leichten Bataillon gehörige Mannschaft desselben, zu ihren betreffenden Regimentern und Bataillonen zurück gesandt.

richt Reuti zur Ablegung der Waffen aufforderte. Nun zog alles auseinander, und Major Waibel mit Mannschaft der Oberndorfischen Brigade (12ten November) zu Reuti ein. Nur noch einzelne Banden der unversöhnbarsten Landesstürmler trieben da und hier Unfug. So wurde der Vortrab der Compagnie des Hauptmanns Hardungh, der sich von Pludenz auf den Weg gemacht hatte, bei Klosterle durch 150 Bauern angegriffen, die sich fort und fort mehrten, und das Gefecht allgemein zu machen suchten. Der Hauptmann aber, erhaltenen Befehlen zufolge, brach den Kampf ab, der ihn 6 bis 7 Todte und drei Gefangene gekostet hatte, und zog sich in voller Ordnung wieder zurück.

Damit endeten aber auch alle Feindseligkeiten. Gleich nachher geschah vollständige Unterwerfung. Die würtembergischen und badenschen Truppen hatten schon (11ten und 12ten November) den Rückzug in ihre Vaterlande begonnen; die Franzosen rüsteten sich zu folgen. Major Pillement mußte einsweilen mit den Baiern die vorzüglichsten Puncte des Vorarlberges besetzen, bis der König von Baiern (18ten November) den Oberstlieutenant Wrede mit Verstärkung dahin sandte. *)

*) Letztgenannter Oberstlieutenant stellte dieses Corps gegen Ende November und Anfangs December wie folgt auf:

Vier Compagnien des 2ten leichten Bataillons bildeten die Besatzung von Lindau, in welcher Stadt fortdauernd General Lesuire das Obercommando führte. — Eine Compagnie des 2ten leichten Bataillons stand in Bregenz, und beobachtete die Brücken und das Klausel. — Zwei Compagnien des 6ten Linien-Regimentes standen in Immenstadt, und unterhielten die Verbindung mit Reuti, Füssen und Lindau, deckten Kempten, und

Sobald sich aller Orten Ergebung und Ruhe zeigte, setzte der König sein Kriegesvolk daselbst auf den Friedensfuß, und übernahm wieder gänzlich die Verpflegung desselben. Als nach mehreren Monaten endlich (im März) die Aushebung von 4067 Recruten in Tirol, und von 1000 Mann im Vorarlberg, die beste Bürgschaft vom Gehorsam des Landes gab, wurden nach und nach die Truppen, wie aus dem Tirol, so aus dem Vorarlberg, größtentheils zurückgezogen. Der bisherige Oberbefehlshaber der baierischen Divisionen, Graf Erlon Drouet, verließ mit dem Ausdrucke dankbarer Zufriedenheit *) das Heer, als ihn sein Kaiser zu

beobachteten das Illerthal. — Zwei Compagnien des Reserve-Bataillons des 7ten Linien-Regimentes Löwenstein, und zwei Kanonen, in Feldkirch; eine Compagnie desselben in Satteins, und vier in Pludesch, bildeten den Mittelpunct des Corps, beobachteten das Walser-Thal und die Zugänge des Tann-Berges. Eine Compagnie des 11ten Linien-Regimentes, zwei Kanonen, und das Hauptquartier des Oberstlieutenants Wrede, waren in Pludenz. — Eine Compagnie des 11ten Regimentes in Bratz; eine Compagnie desselben in Schruns, beobachteten das Kloster- und Montafaner-Thal. — Eine Compagnie des nämlichen Regimentes in Nuziders deckte die Brücken und Wege gegen das Walser-Thal. — Zwei Compagnien des Reserve-Bataillons des 14ten Linien-Regimentes in Nenzing. — Zwei Compagnien des nämlichen Bataillons in Erastanz, bildeten die Reserve für das ganze Corps.

*) Corps d'Armée Bavarois.

Ordre du jour.

Le corps d'Armée est prevenu que le général de Division Drouet comte d'Erlon, étant appellé par Sa

andern Bestimmungen abrief; und nur General Minucci blieb mit drei Brigaden in Tirol und Vorarlberg, wo er den Oberbefehl empfing. *)

Majesté l'Empereur et Roi, son Souverain, à remplir d'autres fonctions; Sa Majèsté le Roi de Bavière a designé monsieur le généralmajor de Siebein, pour le remplacer dans le commandement; en consequence les rapports devront être à l'avenir adressés à cet officier général. — En quittant le corps d'armée bavarois, le général de division comte d'Erlon temoigne à Messieurs les officiers, aux sousofficiers et soldats, sa satisfaction particulière pour le bon esprit qui les a constament animé, ainsi que pour leur exacte discipline; temoin de leur conduite distinguée dans toutes les occasions, il les assure que quoi qu'éloigné d'Eux il leur portera toujours le plus vif interêt et se fera un devoir d'en rendre un compte avantageux à Sa Majesté le Roi et de solliciter de nouveau Sa bienveillance royale pour ceux de Messieurs les officiers qui se sont le plus particulièrement distinguès.

Donné au quartier général à Innsbruck le 8. juin 1810.

signé: le général de Division,
Comte d'Erlon Drouet.

*) Brigade des Generalmajors Grafen Rechberg.

2tes Linien-Infanterie-Reg. Kronprinz,
8tes Linien-Infanterie-Reg. Herzog Pius,
1stes leichtes Infanterie-Bataillon,
3tes leichtes Infanterie-Bataillon,
zwei Escadronen des 1sten Chevaurlegers-Regimentes Kronprinz,
Batterie Wagner.

Brigade des Generalmajors Grafen Beckers.

6tes Linien-Infanterie-Reg. Herzog Wilhelm,
15tes Linien-Infanterie-Reg.
4tes leichtes Infant. Batail.
6tes » » »
Eine Escadron des 3ten, und eine Escadron des 4ten Chevaurlegers-Regimentes;
Batterie Dorn.

Digitized by Google

Aber auch diese wurden auf Befehl des Monarchen (vom 17ten Juni 1810) noch um Bedeutendes vermindert, so daß nur noch eine Brigade unter dem General Rechberg, und eine unter dem Generalmajor Grafen Beckers im Tirolischen und Salzburgischen, *) endlich nur noch wenige Regimenter zurückblieben, da der König die andern (31sten Juli 1810) in ihre Friedensquartiere zurück rief. **) Eben diese Erleichte-

---

Brigade des Generalmajors von Vincenti.

9tes Linien-Infanterie-Reg. } eine Majors-Division des
14tes » » » } 4ten Chevaurlegers-Regimentes;
7tes leichtes Infanterie-Bataillon, } Batterie Pammler.

*) Die Brigade unter dem General Grafen Rechberg bestand aus dem 2ten Linien-Regimente Kronprinz, — dem 8ten Linien-Infanterie-Regimente, — dem 3ten leichten Bataillon, — zwei Escadronen des Regimentes Bubenhoven Chevaurlegers, — der Batterie Pammler; — die zweite Brigade, unter dem Befehle des Generalmajors Grafen Beckers, aus: dem 6ten Linien-Infanterie-Regimente, — dem 13ten Linien-Infanterie-Regimente, — dem 6ten leichten Infanterie-Bataillon, — zwei Escadronen des 3ten und 4ten Chevaurlegers-Regimentes, — der Batterie Dorn; — das Ganze unter dem Oberbefehle des Generals Grafen Minucci, welcher sein Hauptquartier fortdauernd in Innsbruck behielt.

**) Es blieben in Tirol und Salzburg nur das 2te, 6te und 13te Linien-Infanterie-Regiment, das 3te und 6te leichte Bataillon, zwei Escadronen Cavallerie, und die Batterie Pammler, über welche der Generalmajor von Raglowich, bis zu gänzlicher Grenz-Berichtigung mit Italien, dann der Generalmajor Graf Rechberg, den Oberbefehl führen sollte.

Digitized by Google

rung genoß auch das Vorarlbergische, wo zuletzt (8ten Mai) nur das Bataillon des 11ten Linien-Regimentes in den Casernen von Bregenz, als Besatzung, gelassen wurde.

36.

Schluß.

Das war der Ausgang eines Krieges, dessen Beendigung das Haus Oesterreich mit einem Verlust von 2030 Geviertmeilen, und 3,388,944 Unterthanen, *) ja mit dem Verluste seiner vormaligen kriegerischen Bedeutsamkeit, erkaufen mußte. Denn ungerechnet die Vernichtung der Vestungswerke von Wien, des Spielberges bei Brünn, der Citadelle von Grätz, der Wälle von Raab, waren auch alle bisherigen Vormauern, mit Abtretung Ober-Kärnthens, die wichtigsten Gebirgspässe gegen Tirol und Italien, eingebüßt, sah es sich durch die illyrischen Provinzen im Rücken unfrei, selbst nicht mehr des Save-Flusses mächtig, weil es von Krain her in die Seite genommen, von Villach aus umgangen werden konnte. So wie es bei Warschau und gegen Russisch-Polen jedem feindlichen Einfalle blos stand, hatte es mit dem Inn-Strome auch gegen Deutschland die alte Operations-Basis der vorhergegangenen Kriege fahren lassen müssen.

*) Mit Abtretung Krains, des österreichischen Friauls, des Gebietes von Triest, von Ober-Kärnthen oder des Villacher-Kreises, der Länder Salzburg und Berchtesgaden, eines Theiles von Oesterreich ob der Ems, von West- und eines Theiles von Ost-Gallizien, eines Theiles von Ungarn.

Digitized by Google

Hinwieder stand das sieggekrönte Frankreich jetzt mächtiger, denn je, da. Napoleon bauete auf der Grundlage seiner Eroberungen neue, riesenhafte Entwürfe. Sein Interesse verwandelte er zum Interesse aller Mächte des Festlandes. Er trat dem großen Ziele jetzt näher, als es je möglich geschienen, nämlich die Thronen des ganzen Welttheils mit sich im Verein zur Beugung von Englands Macht zu erblicken.

Vieles, was er noch Ende des Jahres 1809 ausgesprochen hatte, z. B., daß der Rheinstrom Frankreichs Grenze, die Unabhängigkeit der Hanseestädte geborgen bleiben sollte u. s. w., gab er nachmals wieder auf, da ihn sein unermeßliches Glück zu berechtigen schien, weiter zu schreiten, als er selbst Anfangs gedacht haben mochte. Wenigen Sterblichen ist verliehen, mit derselben Stärke die Liebkosungen, wie die Verfolgungen des Schicksals zu tragen.

Unter allen Staaten des rheinischen Bundes hatte auch in diesem Kriege Baiern am schwersten gelitten, den meisten Kraftaufwand gemacht. Und wie es bei jedem der bisherigen Friedensschlüsse eine unaufhörliche Veränderung seiner Grenzen, durch Verluste oder Erweiterungen, hatte erfahren müssen, so geschah es auch diesmal wieder. Kraft der, als Folge des Wiener-Friedens abgeschlossenen Staats-Verträge (23sten Juni 1810) trat es an die illirischen Provinzen und das Königreich Italien diejenigen Theile Tirols ab, *) welche ihm durch ihren Wein- und Seidenbau bedeutsam werden konnten; und

ver-

*) Nämlich: den von 226,500 Seelen bewohnten Etschkreis, das Gericht Klausen, mit 19,300 Seelen, und die Landgerichte Botzen ꝛc. im Eisackkreise, mit 44,300 Seelen.

vermöge des Vertrags vom 26sten Mai 1810 (ratificirt den 11ten September 1810), an das Großherzogthum Würzburg alle jenseits der Rottach und des Mains, bis zur Vereinigung mit der Pegnitz liegenden Theile der Landgerichte Zeil, Hellerstadt und Banz, das Landgericht Lichtenfels, Kronach und Tetschnitz,*) so wie auch (laut Vertrag vom 18ten Mai 1810, Vollziehungs-Befehl vom 2ten November), an Würtemberg die Landgerichte Ravensburg, Buchhorn, Tettnang, Geislingen, die jenseits der Iller gelegenen Abschnitte des Landgerichts Illerdiessen, Albeck und Soflingen, nebst den Städten Schweinfurt und Ulm, mit einer Bevölkerung von 62,000 Seelen. — Dagegen erweiterte sich Baiern durch Besitznahme der Fürstenthümer Regensburg, Baireuth, Salzburg, Berchtesgaden, des Inn- und Hausruck-Viertels, und andere kleinere Erwerbungen,**) mit einem Zuwachs von 300,000 Un-

*) Es sollten demnach zwischen Baiern und Würzburg die Rodach und Itz, letztere bis zu ihrem Einflusse in den Main, von da an aber die Ortschaften Lauterhof, Lepoldsdorf, Stettfeld, Rastatt, Lembach, Tretzendorf, Trossenfurt, Kirchaich, Dankenfeld, Schindelsee, Spielhof, Prölsdorf, Falsbrunn, Theinheim, Ober- und Unter-Steinbach, Glusfeld, Waldschwind, Kammerforst, Breitbach, Schönaich, Ilmbach, Rudern, Friederichsberg, Rehweiler, Herpert, Stierhöchstätt, Mamhof, Würstenfelden, Kastell, Wiesenbrunn, Schloß Schwanberg, Rödelsee, Fröhstockheim, Hochheim, Mainbernheim, Michelfeld, Marktsteft, Oberbreit, Marktbreit, jene Flüsse die Grenze, gesammte Ortschaften die Grenz-Orte seyn.

**) 1) Das Fürstenthum Regensburg, mit einer Einwohnerzahl von 32,500 Seelen wurde, so wie 2) das Fürstenthum Baireuth mit einer Einwohnerzahl von 225,000 Seelen, vermöge Patent vom 7ten April 1810 in Besitz ge-

Digitized by Google

terthanen, so daß das gesammte Königreich jetzt eine Bevölkerung von 3,531,570 Seelen zählte.

Nicht die geringe Größe dieses Zuwachses, als vielmehr, daß damit unmittelbarer Zusammenhang der Provinzen unter sich, und eine treffliche Militärgrenze verknüpft war, machte das Gewonnene werthvoll für Baiern. Es stand nun geborgen da durch den Besitz des Innstromes, der wichtigen Pässe Salzburgs, des bedeutenden Punctes Passau, wo das befestigte Schloß Oberhaus sich, von acht starken Forts umringt, erhob.

Eine der unvermeidlichsten Folgen dieser Gebiets-Veränderungen war die neue Eintheilung des Königreiches, dessen bisherige fünfzehn Kreise, zur Vereinfachung der Verwaltung, in neun größere Kreise aufgelößt wurden. *)

---

nommen. Ebenso ergriff Baiern, vermöge Patent vom 19ten September 1810, 3) von den Fürstenthümern Salzburg und Berchtesgaden Besitz. Erstgenanntes Fürstenthum, seit 1000 Jahren von Baiern getrennt, faßte eine Einwohnerzahl von 183,908 Seelen, letztgenanntes Fürstenthum eine Einwohnerzahl von 20,000 Seelen. Am nämlichen 19ten September nahm Baiern Besitz 4) von dem auf dem rechten Innufer gelegenen Inn-Viertel mit 125,000 Seelen, dann 5) vom Hausruck-Viertel mit 94,000 Seelen. — Zu diesen Erwerbungen gesellten sich noch die Kleineren, von Giengen mit 8100, von Trauchberg mit 4600, von Egloff mit 2500, von Isny mit 1500 Einwohnern.

*) Laut Verordnung vom 23sten September 1810 waren diese: 1) Der Mainkreis, welcher a) außer dem bisherigen Mainkreise, mit Ausnahme der an das Großherzogthum Würzburg, wie bekannt, abgetretenen Gebietstheile, und des dem Rezatkreise zugetheilten Landgerichts Höchstädt; b) die von dem Großherzogthum Würzburg

Schwerer jedoch blieb die Aufgabe, jene Wunden zu heilen, die der Krieg dem Wohlstande des Landes geschlagen hatte. Denn ungerechnet, was der Fuß des Heeres Blühendes

---

cedirten Landesstriche an der Sachsen-Coburgischen Grenze; c) das Landgericht Pottenstein, von dem bisherigen Pegnitzkreise; d) das Fürstenthum Baireuth, oberhalb Gebirgs; e) die Landgerichte Eschenbach, Kemnath, Waldsassen, Tirschenreuth und Neustadt an der Naab, von dem bisherigen Naabkreise in sich faßte, und seinen Sitz in Baireuth, ein Appellationsgericht in Bamberg erhielt.

2) Der Rezatkreis bildete sich: a) aus dem bisherigen Rezatkreise, mit Ausnahme der an die Krone Würtemberg, und an Würzburg abgetretenen Landestheile; b) aus dem bisherigen Würzburgischen Amte Schließelfeld; c) dem Landgerichte Höchstädt vom Mainkreise; d) dem Fürstenthume Baireuth unterhalb Gebirgs; e) dem bisherigen Pegnitz-Kreis, mit Ausnahme des an den Mainkreis abgetretenen Landgerichts Pottenstein. — Dieser Kreis hatte seinen Hauptsitz in Ansbach, ein Appellationsgericht in Nürnberg.

3) Der Regenkreis ward zusammengesetzt: a) aus dem bisherigen Regenkreise, mit Ausnahme der Landgerichte Viechtach, Mitterfels und Straubing, welche dem Unter-Donaukreise zugetheilt wurden; b) der Stadt und dem Fürstenthume Regensburg, nebst dem Amte Hochenburg; c) den Landgerichten Sulzbach, Pfaffenhofen, Amberg, Nabburg, Treswitz, Neunburg vor dem Walde, und Waldmünchen, vom bisherigen Naabkreise; d) dem Landgerichte Riedenburg, des bisherigen Altmühlkreises. — Der Hauptsitz des General-Kreis-Commissariats war in Regensburg, der Sitz des Appellationsgerichts in Amberg.

4) Der Ober-Donaukreis bildete sich: a) aus dem bisherigen Ober-Donaukreise, und zwar aus den Landgerichten Lauingen, Dillingen, Höchstädt, Burgau, Werthingen und Nördlingen, den Besitzungen der Grafen

zertreten hatte, war das Vermögen des Volkes vielmals zur Bestreitung der öffentlichen Bedürfnisse in Anspruch genommen wurden, erst (23sten Februar 1809) durch Ver-

---

Fugger-Glött und Nordendorf, dann den fürstlich-öttingischen Besitzungen, nach Abzug der an die Krone Würtemberg abgetretenen Gebietstheile; b) dem bisherigen königlich-würtembergischen Amte Weikingen; c) dem bisherigen Altmühlkreise, mit Ausschluß des Landgerichtes Riedenburg; d) den Landgerichten Zusmarshausen und Göggingen, der Stadt Augsburg. — Sitz des General-Commissariats in Eichstädt, des Appellationsgerichts in Nabburg.

5) Der Unter-Donaukreis faßte in sich: a) den bisherigen Unter-Donaukreis; b) die Landgerichte Viechtach, Mitterfels und Straubing; c) das Landgericht Eggenfelden, vom bisherigen Salzachkreise; d) den ganzen Umfang des ehemaligen Landgerichtes Schärding, nebst dem an dasselbe angrenzenden Theil des Hausruckviertels, und dem Amte Obernberg. — Sitz des General-Commissariats in Passau, des Appellationsgerichts in Straubing.

6) Der Illerkreis setzte sich zusammen: a) aus dem bisherigen Illerkreise, nach Abzug der an die Krone Würtemberg abgetretenen Theile; b) den von Würtemberg abgetretenen Parzellen; c) dem Landgerichte Reuthi, des bisherigen Innkreises; d) den Landgerichten Ursberg, Schwabmünchen, Mindelheim, Türkheim, Buchlohe, Kaufbeuern, Ottobeuern nebst Memmingen, dann die Mediat-Besitzungen von Fugger-Babenhausen, Fugger-Kirchheim, Burheim, Winterrieden, Thanhausen und Edelstetten, des bisherigen Lechkreises; e) den Landgerichten Günzburg, Elchingen, Roggenburg und Illerdissen, nebst den Besitzungen des Grafen Fugger-Kirchberg und Weißenhorn, mit Ausnahme der an Würtemberg überlassenen Gebietstheile. — Sitz des General-Commissariats wurde in Kempten, des Appellationsgerichts in Memmingen bestimmt.

Digitized by Google

theilung der Kriegeslasten auf das ganze Königreich, damit nicht einzelne Gemeinden allein den Druck der Durchzüge fremden Kriegsvolkes zu tragen hätten; dann (16ten Mai) durch Erhebung der außerordentlichen Steuer eines Achtheils-Procent vom Capitalwerth; darauf (20sten Juli) durch ein allgemeines Land-Anlehen, zu dem jeder Staatsdiener, der über 1000 Gulden Gehalt bezog, fünf, jeder höher Besoldete sieben und zehn vom Hundert, die sämmtlichen Kirchen und Stiftungen eine halbe Million geben mußten.

7) Der Isarkreis bestand: a) aus dem bisherigen Isarkreise, mit Ausnahme des an den Innkreis abgetretenen Landgerichtes Werdenfels; b) den Landgerichten Schrobenhausen, Aichach, Friedberg und Landsberg, des bisherigen Lechkreises; c) den Landgerichten Wilsbiburg, Mühldorf, Wasserburg, Trosberg und Rosenheim, des bisherigen Salzachkreises, — hatte seinen Hauptsitz so wie das Appellationsgericht, in München.

8) Der Salzachkreis gestaltete sich: a) aus den Landgerichten Simbach, Burghausen, Traunstein, Reichenhall, des bisherigen Salzachkreises; b) dem Landgerichte Kitzbühel, des bisherigen Innkreises; c) dem Fürstenthume Salzburg und Berchtesgaden, mit Ausnahme des Zillerthales; d) dem bisherigen Inn-Viertel, nebst dem abgetretenen Theile des Hausruck-Viertels, mit Ausnahme dessen, was dem Unter-Donaukreise zugewiesen ist. — Sitz des General-Commissariats wurde in Salzburg, des Appellationsgerichts in Burghausen bestimmt.

9) Der Innkreis begriff folgende Theile in sich: a) den bisherigen Innkreis, mit Ausnahme der Landgerichte Reuti, Kitzbühel; b) das Landgericht Werdenfels; c) das bisherige salzburgische Zillerthal; d) den bisherigen Eisackkreis, mit Ausnahme des von der Krone Italien und an die illirischen Provinzen abgetretenen Theiles; — hatte den Sitz des Kreis-Commissariats und des Appellationsgerichts in Innsbruck.

Digitized by Google

Aber der Baier gab es, und willig. Es galt sein Vaterland und seinem König. Er gab mehr, als das Geforderte. Es flossen noch außerordentliche Summen zur Unterstützung verwundeter Krieger, oder verunglückter Gemeinden zusammen. Herzog Wilhelm von Baiern, und der Fürstbischof von Eichstädt, standen an der Spitze der Tausende von vaterländischen Wohlthätern. Und sollte man hier nicht auch der opferreichen Anstrengungen Baierns zur Bildung seiner Nationalgarden, und seines Bürgermilitärs gedenken? *) In Tagen der Gefahr bezeugt das Volk, was es für einen Fürsten vermag, der gut und weise herrscht.

König Maximilian Joseph aber ließ sich durch die Bewegungen und Stürme des Krieges keineswegs in Ausführung aller jener wohlthätigen Verfügungen hemmen, die er seinem Volke bei Ertheilung der Constitution zugedacht hatte. Er beschränkte demzufolge den Adel (Gesetz vom 21sten Januar 1809), durch Aufhebung der sogenannten Edelmannsfreiheit und Siegelmäßigkeit, in dessen gerichtlichen und außergerichtlichen Handlungen; trennte (28sten Januar) die Volksschulen von den eigentlichen Studien-Anstalten; — ordnete (28sten Februar) die künftige Einführung gleichen Maaßes, Gewichts und Münzfußes an; — verlieh den Bekennern des evangelischen Glaubens Anfangs (17ten März 1809) im Main-, Pegnitz-, Rezat-,

*) Besonders der Städte, Märkte und Kreise, München, Burghausen, Ulm, Illerdissen, des Altmühlkreises, Freising, Moosburg, des Ober-Donaukreises, Landshut, Pfaffenhofen, Geisenfeld, Hohenwart und Wolnzach, Ingolstadt, Geißlingen, der Märkte Dietfurt, Zwisel, Abendsberg, Rohr, Biburg, Kellheim, Abbach, Cham, Straubing, Neuötting, Viechtach, Ruhmannsfelden, Neukirchen, Eschelkam, Amberg, Neumarkt im Altmühlkreise, des Nabkreises im Allgemeinen, und Deggendorf.

Digitized by Google

Ober-Donau, Lech- und Isarkreise General-Decanate, die einem General-Consistorium untergeordnet, in den Bezirken ihre Special-Decane haben sollten, aber zog nachher (25sten October 1810) auch diese General-Decanate, bei der neuen Eintheilung des Reiches, in vier zusammen, welche zu Ansbach, Baireuth, Regensburg und München Sitz empfingen; stellte, voll ächter Duldsamkeit (24sten März 1809) die Rechtsverhältnisse der Unterthanen in Bezug auf Religion und Kirchenthum, Gewissensfreiheit, freie Wahl der Kirchenpartei nach zurückgelegtem ein und zwanzigsten Altersjahre, Grenzen der Kirchengewalt, Verwaltung des kirchlichen Vermögens, und Staatspflichten der verschiedenen Kirchenpartheien gegen einander fest; — vermehrte (11ten Juni) die Bildungs-Anstalten für Volksschullehrer; verlieh (14ten September) der Berggerichts-Verfassung neue Gestalt, und (21sten September) der General-Direction des Wasser-, Brücken- und Straßenbaues zweckmäßigere Einrichtungen; bezeichnete (8ten August) die Gegenstände genau, welche in letzter Instanz vor dem königlichen Geheimenrathe zu entscheiden waren, und die Förmlichkeiten, welche bei dem Berufsfatale beobachtet werden sollten, das er auf 30 Tage ausdehnte; — führte (4ten October 1310) den Codex juris bavarici judiciarii, zur Gleichförmigkeit der Rechtspflege und des Verfahrens bei bürgerlichen Rechtshändeln, in alle Theile des Königreichs ein; — zeichnete (7ten October 1810) den Geschäftsgang vom Ministerium des Innern, vom Finanz-Ministerium, und in der neuen Bildung der General-Kreiscommissariate bestimmter vor; stellte (16ten November 1810) die Verwaltung des Stifts- und Gemeinde-Vermögens unter Kreis- und Central-Administrationen, die er der Aufsicht einer General-Administration unterwarf, welche Letztere hin-

Digitized by Google

wieder das Ministerium des Innern zur obersten Behörde empfing; gab (11ten November 1810) auch der General-Postdirection, und den sechs im Königreiche bestehenden Oberpostämtern eine verbesserte Organisation; und stellte endlich (28sten September 1810) das Familien-Gesetz seines königlichen Hauses auf, worin Titel, Verhältnisse und Rechte der Glieder desselben, so wie Erbfolge, Vormundschaft, Regentschaft festgesetzt, und wegen Gerichtsbarkeit des königlichen Hauses, so wie wegen des Familien-Rathes, angemessene Verfügungen getroffen werden.

Wenn es schon außer unserm Plane liegt, den Bildungs- und Verwaltungsgang des Staates zu beschreiben, ist ein Hinblick darauf doch wesentlich, um zu zeigen, wie König Maximilian Joseph in der Mitte aller Kriegsstürme nie der edeln Friedenswerke vergaß, sein Volk zu beglücken, und zu erklären, woher die begeisterte Liebe des Volkes für den wohlwollenden Monarchen stammte, dem es die schwersten Opfer mit freudigem Herzen brachte. Nur eins noch fehlte ihm, und dahin ging noch sein ganzes Trachten, sich nämlich, in gleichem Maaße, Vertrauen und Liebe seiner neuen Unterthanen in Tirol zu gewinnen. Darum, als er am 20sten October 1810 den Vermählungstag des Kronprinzen mit der Prinzessin Therese von Hildburghausen gefeyert hatte, ernannte er seinen Sohn (24sten October) zum Gouverneur des Inn- und Salzach-Kreises in jenem Gebirgslande, und wies ihm zum künftigen Wohnsitze die Hauptstadt von Tirol, Innsbruck an.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

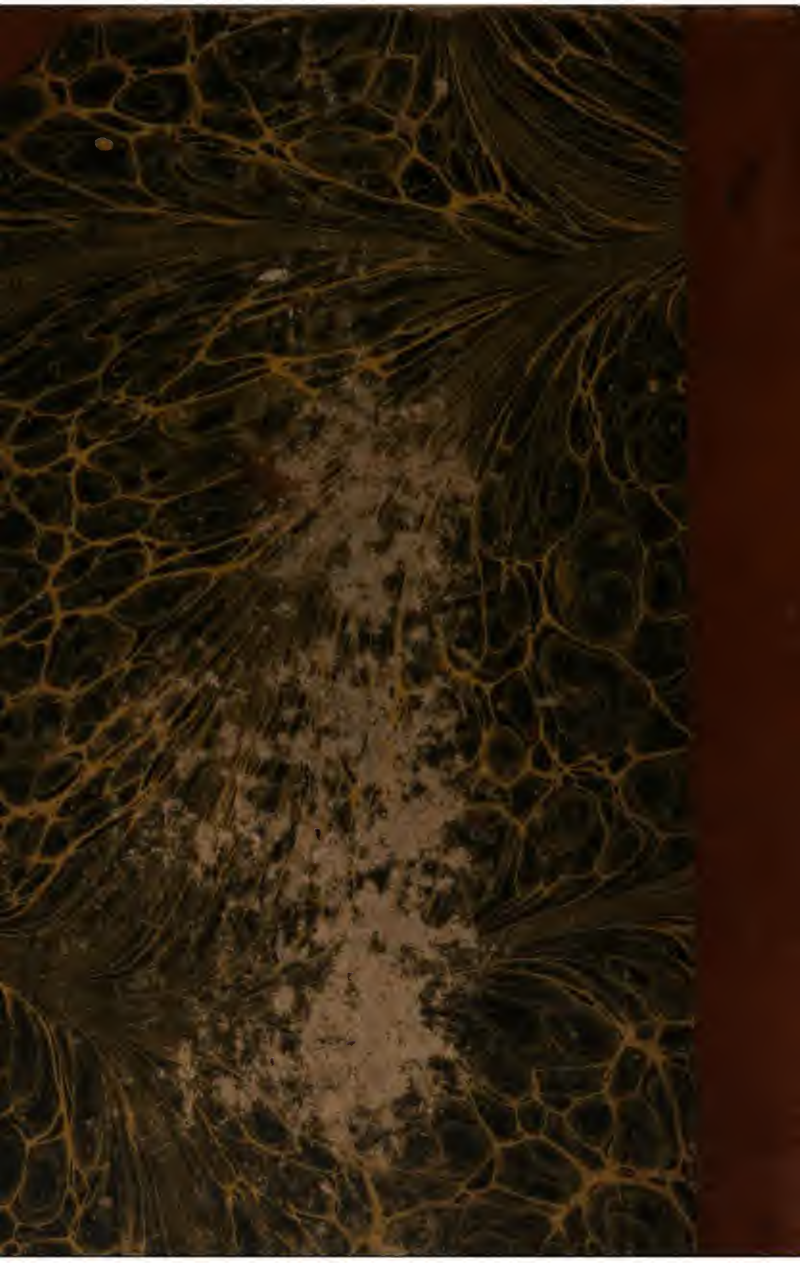
Digitized by Google

Druckfehler.

Seite	111	Zeile	2	anstatt Minzering — Vinzhöring
»	127	»	6	» Beraguay — Baraguay
»	129	»	2	» Max. — Max (ohne Punctum)
»	201	»	20	» Völderer — Volderer
»	205	»	23	» Bürrberg — Burrberg
»	214	»	3	» fanzösische — französische
»	226	»	30	» Galizin — Gallizin
»	256	»	5. u. 7	» Bewunderung — Verwunderung.
»	263	»	26	» Gallenneukirchen — Gallneukirchen
»	264	»	15	» Gallenneukirchen — Gallneukirchen
»	265	»	16	» Gallenneukirchen — Gallneukirchen
»	274	»	15	» den eine — den, eine
»	315	Anmerk. vorl. Zeile anstatt Pomb — Vomb		
»	326	»	4te Zeile	v. unten, anst. appuier — appuyer
»	329	»	2te	» » » » essayé — essuyé
»	—	»	6te	» anst. de comtes — des, comtes
»	—	»	7te	» v. unten » d'determiné — déterminé
»	—	»	13te	» fehlt im Worte tué der Accent auf dem e
»	330	»	11te	» v. oben anstatt reele — réele
»	334	Zeile	27	anstatt Capuziner — Capuziner
»	342	»	9	» Schnazelreit — Schnaizelreit
»	377	Z. 16. u. 20.		» Schnazelreit — Schnaizelreit
»	418	Anmerk.	4te Z.	v. unten anst. haltet — hält
»	423	Z.	19	anstatt kamen — kamen, zurück.

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google